Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 26. September 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 228

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom fernen Osten.

Was China am Friedensvertrag bemängelt.

Washington, D. K., 26. Sept. Die „Post" sagt heute:

„Es sind zwei Dinge am japanisch-russischen Friedensvertrag, gegen welche China in dem, schon vor mehreren Tagen bei der russischen und der japanischen Regierung unterbreiteten Protest Einsprache erhebt, nämlich: 1) die Länge der Zeit, welche für die Räumung der Mandschurei gestattet ist, und 2) die Bestimmungen bezüglich einer bewaffneten Wache für die Eisenbahnlinie, welche Rußland und China in der Mandschurei gehören."

China glaubt, daß 9 Monate eine vollkommen genügende Frist für die Räumung der Mandschurei durch Japan und Rußland seien, statt der 18 Monate, welche im Friedensvertrag ausbedungen sind. Und die Bestimmungen hinsichtlich der Bewachung der Eisenbahnlinie würden, wie China behauptet, eine ständige bewaffnete Macht von wahrscheinlich 18,000 Mann auf chinesischem Gebiet bedeuten; so große auswärtige Streitkräfte in der Mandschurei werden aber von der chinesischen Regierung für eine Drohung gehalten, und China hat keine Lust, einem solchen Plan zuzustimmen.

Groß-Rominten, Preußen, 26. Sept. Hr. Witte, der russische Oberfriedenskommissär, traf heute Nachmittag um halb 1 Uhr per Extrazug von Stallupoenen hier ein. Er wurde vom Großhofmarschall Fürst v. Eulenburg am Bahnhof empfangen und in einem geschlossenen Automobil nach dem Jagdhäuschen des Kaisers Wilhelm gebracht.

Victoria, B. K., 26. Sept. Postnachrichten aus Japan besagen, daß am 31. August eine frische Schikimipflanze (diese Pflanze wird in Todtenhäuser geschickt) nach der Wohnung des japanischen Oberfriedenskommissärs Komura gesandt worden sei. Die Polizei bemüht sich, den Absender der Pflanze zu ermitteln.

Seattle, Wash., 26. Sept. Der, gegenwärtig hier weilende Redakteur des bedeutenden Tokioer Blattes „Jorodzu Tschoho," Kintaro Kajatara, sagt, seine persönlichen Beobachtungen hätten ihn zu der Meinung gebracht, daß so ziemlich das ganze japanische Volk mit dem Friedensvertrag unzufrieden sei. Er erwartet baldige Auflösung des jetzigen Ministeriums.

St. Petersburg, 26. Sept. Obwohl China anscheinend gegen gewisse Punkte des russisch-japanischen Friedensabkommens Einwendungen erheben will, kann von einem formellen Protest der chinesischen Regierung bei Rußland oder Japan bis jetzt keine Rede sein. Denn der Friedensvertrag ist ja noch von keiner der beiden Mächte, welche den Krieg geführt hatten, gutgeheißen worden.

St. Petersburg, 26. Sept. Wie man hört, ist bei der Zusammenkunft des russischen Kontreadmirals Jessen mit dem japanischen Kontreadmiral Schimamurura, behufs Arrangirung des Flotten-Waffenstillstandes, keine Einigung über die schwimmenden Minen erzielt worden, da die Japaner sich der Erörterung dieses Punktes überhaupt widersetzten. Vorerst geschieht daher nichts zur Feststellung der Lage dieser Minen und ihrer Beseitigung.

Vom Arbeitsfelde.

Klaviermacher usw. stimmen über die Frage eines Generalstreiks ab.

New York, 26. Sept. Die Arbeiter an Klavieren, Orgeln und sonstigen Musikinstrumenten in Groß-New-York, zu einem Gewerkschaftsverband von rund 6000 Mitgliedern organisirt, sind aufgefordert worden, über die Frage eines Generalstreiks abzustimmen. Dieser Streik, wenn er stattfindet, soll um den 1. Oktober herum losbrechen. Die Arbeiter verlangen Abschaffung des Kontraktsystems, ausschließliche Beschäftigung von Gewerkschaftlern, neunstündigen Arbeitstag und Vergütung für Ueberzeit.

Die Gelbfieberplätze.

New Orleans, 26. Sept. Seit Montag Abend um 6 Uhr sind hier 10 neue Erkrankungen am gelben Fieber (zusammen bis jetzt 2878) und 2 Todesfälle (zusammen bis jetzt 372) gemeldet worden.

Das Hauptinteresse am Kampfe gegen das Gelbfieber hat sich jetzt von New Orleans nach Pensacola, Fla., gewendet, wo die Lage entschieden bedenklich ist, und in 24 Stunden wieder 25 neue Erkrankungsfälle gemeldet wurden!

Bankpräsident verhaftet.

St. Paul, 26. Sept. J. A. Erickson, Präsident der „Minot National Bank," welche sich jetzt in den Händen eines Masseverwalters befindet, ist vom Bundeshilfsmarschall Valentine unter der Anklage verhaftet worden, einen falschen Bericht an den Kourantgeldkontrolleur erstattet zu haben. Er wurde unter $10,000 Bürgschaft den Bundesgeschworenen überwiesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: Königin Luise von New York.
Gibraltar: Romanic, von Boston nach Genua usw.

Ausland.

Tumult in Budapest.

Sozialisten unterbrechen Ovation für Kossuth usw. — Dinge spitzen sich zu!

Budapest, Ungarn, 26. Sept. Etwa 1000 Personen versammelten sich gestern Abend außerhalb des Unabhängigkeitsklubs und brachten den regierungsgegnerischen Führern des ungarischen Abgeordnetenhauses eine große Ovation. Franz Kossuth jr. und Graf Albert Apponyi hielten Reden, in welchen sie das Volk zur Klugheit in seinem Handeln ermahnten. Die Sozialisten unterbrachen die Redner, und das führte zu einer allgemeinen Keilerei, welche das Einschreiten der Polizei nothwendig machte.

London, 26. Sept. Spezialdepeschen Londoner Blätter aus Budapest besagen, daß die Aufregung über die gespannten Beziehungen zwischen der Krone und den vereinigten Regierungsgegnern des ungarischen Abgeordnetenhauses in beständigem Wachsen sei, und daß, obwohl die Hauptführer dieser Parteien dem Volk von der Uebertretung des Gesetzes dringend abgerathen hätten, in verschiedenen Landestheilen Brandreden von hervorragenden Personen gehalten würden.

In einer Versammlung des Vollzugsausschusses der regierungsgegnerischen Parteien in Budapest wurden mehrere scharfe Reden gehalten, und es wurde die Ueberzeugung ausgesprochen, daß eine friedliche Schlichtung unmöglich sei, obwohl direkt von keinem andern, als einem gesetzmäßigen Kampf zwischen den beiden Theilen der Doppelmonarchie die Rede war.

Russische Studenten.

Wollen den Universitätsstreik aufgeben.

St. Petersburg, 26. Sept. Nach einer langen und sehr ernsten Debatte über die Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit beschlossen heute die Studenten der St. Petersburger Universität mit großer Mehrheit, ihre Studien wieder aufzunehmen, weil „eine offene Universität dem Imperialismus gefährlicher sein werde, als eine streikende Universität".

Fünf Stunden lang stand eine schwitzende Masse von 2000 Studenten dichtgedrängt in der Aula der Universität, wo ein neues Oelbild des Zaren Nikolaus an Stelle desjenigen hängt, das in der Versammlung vom 20. Februar zerstört wurde, und lauschte einer Anzahl leidenschaftlicher, aber meisterhafter Reden ihrer Kommilitonen. Fast alle diese Redner waren Mitglieder sozialistischer Gruppen, und viele sind Revolutionäre durch und durch. So frei heraus wurde gesprochen, daß ein fremder Zuhörer kaum hätte glauben können, daß er in Rußland sei!

Große Sprengung am Suezkanal.

Port Said, Egypten, 26. Sept. Der britische Dampfer „Chatham", der am 6. September wegen eines Feuers, welches eine große Quantität zur Ladung gehörigen Dynamits bedrohte, zum Sinken gebracht wurde, wird am Donnerstag in die Luft gesprengt werden, da dieses Wrack den ganzen Schiffsverkehr auf dem Kanal zum Einhalt zu bringen droht!

Taucher werden morgen Gelatin-Sprengkapseln in den untern Schiffsraum bringen; diese Sprengkapseln werden mit einer elektrischen Batterie am Strande in Verbindung stehen, und die 80 Tonnen Dynamit, welche im Wrack liegen, sollen Donnerstag früh zur Explosion gebracht werden.

Das wird bei Weitem die größte Explosion dieser Art sein, welche jemals in der Geschichte des Suezkanals oder anderswo vorgekommen ist! Ein Sachverständiger der Nobel'schen Gesellschaft, welcher die Operationen leitet, sagt, es lasse sich nicht vorhersehen, welche Folgen aus der Explosion einer so ungeheuren Masse Dynamit entstehen könnten. Vielleicht werde ein großes Loch in den Kanal gerissen werden, und derselbe trotz der Aufnahme der Trümmer dann tiefer sein, als zuvor. Andere fürchten, daß auch der Strand in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Natürlich sind die ausgedehntesten Vorsichtsmaßnahmen getroffen, und es ist auch in Betracht zu ziehen, daß der Kanal durch eine offene Wüste geht.

(Im Jahr 1893 waren durch eine Explosion von Dynamit an Bord eines Schiffes, das zu Santander vor Anker lag, 600 Menschen getödtet und über 2000 verwundet worden, und das waren nur 30 Tonnen Dynamit gewesen!)

Mittwoch Abend wird der ganze Verkehr auf dem Suezkanal eingestellt werden.

Hat nicht abgedankt.

Helsingfors, 26. Sept. Fürst John Obolensky hat einer Versammlung finnischer Politiker mitgetheilt, daß die Gerüchte über seine Abdankung als Generalgouverneur von Finland unbegründet seien. Er sprach zugleich die Ueberzeugung aus, daß alle Fragen, welche jetzt das Land bewegten, lediglich durch friedliche Mittel geschlichtet werden würden. Falls aber die revolutionäre Thätigkeit zunehme — sagte er weiter — werde die Regierung keine Zugeständnisse machen, sondern energische Schritte zur Unterdrückung der regierungsfeindlichen Kundgebungen thun.

Oesterreichs Budget.

Einnahmen ein Bischen höher, als Ausgaben. — Radau im Reichsrath!

Wien, 26. Sept. Das Budget für das Jahr 1906 wurde heute im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths vom Finanzminister unterbreitet. Dasselbe veranschlagt die Einnahmen für das neue Jahr auf $364,405,482 und die Ausgaben auf $363,808,442.

Wien, 26. Sept. Als das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths heute wieder zusammentrat, wurde die Eröffnung durch einen tumultuarische sozialdemokratische Kundgebung gegen den Ministerpräsidenten Frhrn. Gautsch v. Frankenthum gekennzeichnet. Dieser hat sich den Zorn der Sozialdemokraten durch seine Haltung in der Frage der Wahlreform zugezogen, da er dem Kaiserkönig Franz Joseph rieth, sich der Einführung des allgemeinen Stimmrechts in Ungarn zu widersetzen. Längere Zeit dauerte der Aufruhr, und aus dem Lärm heraus vernahm man die schrillen Rufe: „Fort mit Ihnen!" „Abdanken!" welche an den Ministerpräsidenten gerichtet waren.

Schließlich gelang es dem Ministerpräsidenten, sich zu Gehör zu bringen. Dann erinnerte er das Haus an das Versprechen der Regierung, getreulich ihre Abmachungen mit Ungarn auszuführen, vorausgesetzt, daß auch Ungarn seinen Theil erfülle, namentlich betreffs der Weiterführung und Vervollständigung der Handelsvertragsverhandlungen innerhalb der festgesetzten Zeit. Sollte aber — fügte er hinzu — Ungarn den österreichischen Ansichten in diesen Punkten nicht entgegenkommen, so werde die Regierung Schritte zum Schutz der österreichischen Interessen thun. Ferner erklärte er, man habe seine Stellungnahme zur Frage des allgemeinen Stimmrechts in Ungarn unrichtig aufgefaßt; er habe keinen entscheidenden Einfluß in dieser Sache geübt und habe es sich überhaupt zum Grundsatz gemacht, sich in die inneren Angelegenheiten Ungarns nicht einzumischen.

Sieht nach Generalstreik aus.

Würde an die 60,000 Mann betreffen!

Berlin, 26. Sept. Der (schon an anderer Stelle erwähnte) Streit zwischen den großen Elektrizitätsgesellschaften dahier und ihren Arbeitern hat den Nachrichten von heute Abend zufolge einen akuten Charakter erlangt. Die streikenden Schraubenarbeiter der Siemens & Halske'schen sowie der Schuckert'schen Gesellschaft und die Packer der Berliner Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft haben in heutigen Versammlungen das Ultimatum der Arbeitgeber zurückgewiesen. In einer Reihe anderer Versammlungen, welche heute Nachmittag stattfanden, beschlossen die Leute, an das solidarische Zusammenhalten der Arbeiter aller Elektrizitätsgesellschaften zu appelliren und einen Generalstreik zu verlangen. Von letzterem würden etwa 60,000 Mann direkt betroffen werden!

Dynamit zerreißt Arbeiter!

Canal Dover, O., 26. Sept. In den Anlagen der „Dover Blast Furnace Co." dahier wurden heute durch eine Dynamitexplosion drei Arbeiter schrecklich verletzt.

Ihre Namen sind: George Funkhauser (Arm abgerissen und Augen ausgebrannt, hat nur noch wenige Stunden zu leben), Frank Cappitzella (Gesicht schrecklich zerfleischt, und viele Brandwunden), und der Werkführer Georg Simmons (Augen verbrannt).

Krawall bei einem Stierkampf.

Nimes, Frankreich, 26. Sept. Bei einem, hier stattgehabten Stierkampf demolirten 12,000 Zuschauer die Stühle, Bänke und Logen und steckten die Arena einschließlich Barrière in Brand, weil die Matadores sich weigerten, auf Verlangen noch einen Stier zu tödten, nachdem sie bereits fünf abgestochen hatten.

Jener Trennungsvertrag.

Christiania, Norwegen, 26. Sept. Der norwegische Ministerpräsident Michelsen unterbreitete heute dem Landtag den (bereits ausführlich wiedergegebenen) Entwurf des Vertrages betreffs Auflösung der Union zwischen Norwegen und Schweden.

Es wurde beschlossen, diesen Entwurf an einen Extraausschuß zu verweisen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Southwark von Montreal.
Glasgow: Furnessia und Numidian von New York.
Hamburg: Pennsylvania von New York.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Kansas City nach Bristol; Cretic nach Genua. (Letztere beide Dampfer ohne Briefpost.)
San Franzisko: Calabria nach Honolulu; Dumbarton nach Nikolajewski.
Am Lizard vorbei: Main, von Bremen nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Selbstmord.

Frau Mignon Price, 219 West Madison Str., wurde heute von Andrew Wolff, mit dem sie gelebt haben soll, todt in ihrer Wohnung gefunden. Bei der Untersuchung des Koroners in Sheldon's Bestattungsgeschäft fällten die Geschworenen einen Wahrspruch auf Selbstmord durch Chloroformvergiftung. Die Frau war 32 Jahre alt. Wolff, der bis zur Koronerunteruschung von der Polizei festgehalten worden war, ist freigelassen worden.

Geht den Schneckengang.

Noch kein Geschworener für den Gilhooley-Fall erlangt.

Obgleich auch heute ein Dutzend als Geschworene für den Gilhooley-Prozeß in Aussicht genommene Kandidaten geprüft wurden, ist doch keiner von ihnen angenommen worden. Der Telegraphist George Z. Johnson, der schon seit drei Tagen ins Gebet genommen wurde, scheint Aussicht zu haben, von beiden Parteien für würdig befunden zu werden, über die Angeklagten zu Gericht zu sitzen, und das, obgleich er von 1889—1893 Gewerkschaftler war.

Hilfsstaatsanwalt Fred Fake erklärte heute, daß er nicht, wie anfänglich beabsichtigt, darauf achten werde, daß ausschließlich Nichtgewerkschaftler angenommen würden. Ihm sei es jetzt ganz gleich, ob die Geschworenen Gewerkschaftler oder Nichtgewerkschaftler seien, nur müsse er die Ueberzeugung gewinnen, daß sie unparteiisch ihres Amtes walten werden. Er habe schon mehrere Gewerkschaftler unter den Kandidaten angenommen gehabt; die aber seien von der Vertheidigung abgelehnt worden.

George Meller, der frühere Präsident der Wagenbauer-Union, der sich der Verschwörung schuldig bekannt hat und als Staatszeuge gegen seine Mitangeklagten auftreten wird, wohnte, seit er das Schuldbekenntniß ablegte, keiner Verhandlung bei. Wie verlautet, wird ihn die Staatsanwaltschaft verborgen halten, bis er auf den Zeugenstand gerufen werden wird.

Farbiger Schwerenöther.

Farbiger Ehekrüppel sehnte sich nach Abwechselung.

Der Farbige Wm. Bobb, Nr. 10 S. Ann Straße, wird polizeilich gesucht. Seine Frau hat einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt. Er wird bezichtigt, sie böswillig verlassen zu haben. Den Angaben der Polizei gemäß war Bobb, der seit elf Jahren verheirathet ist, im Marshfield Ave.-Klub beschäftigt. Wenn er spät heimkehrte, machte er seiner Frau weis, gearbeitet zu haben; in Wirklichkeit machte er aber angeblich dem farbigen Frl. Garrett, Nr. 292 63. Str., den Hof und verlobte sich mit ihr. Am Sonntag Abend überraschte angeblich die Frau das Paar bei einem zärtlichen Techtelmechtel im Klubgebäude. Es kam zu einer Szene. Bobb flüchtete und hat sich seither zu Hause nicht mehr blicken lassen.

Um Haaresbreite.

Drei Spritzen wären beinahe in den Fluß gesaust.

In einem Stromkasten im Hause Nr. 7 N. Clark Str., brach heute Nachmittag um ein Uhr Feuer aus. Die Clark Str.-Brücke mußte aufgezogen werden, was beinahe eine Katastrophe zur Folge gehabt hätte. Als nämlich drei Spritzen nach der Brandstätte rasten, wurden die Kutscher erst im letzten Augenblick von dem Polizisten von der drohenden Gefahr gewarnt. Sie brachten dicht am Rande der Brückenauffahrt die Pferde zum Halten, drehten dann um und fuhren über die Wells Str.-Brücke zur Brandstätte.

Auf der aufgezogenen Brücke befanden sich viele Personen, die dort ausharren mußten, bis der Brand gelöscht war. Auch wurde der Betrieb der Straßenbahnwagen, welche die Clark Str.-Brücke benutzen, gestört.

„City of Traverse".

Die Grand Jury soll Anklagen erhoben haben.

Im Kriminalgericht verlautete heute, daß die Grand Jury gegen die Herrschaften von der „City of Traverse" nunmehr doch Anklagen erhoben hätte. Die in Anklagezustand versetzten Personen wären nach diesem Gerücht: „Bud" White, angeblicher Eigenthümer des Dampfers; Harry Perry, Wm. Wolf, David Cady, „Doc" Davis, John Ryan, John Burns, D.R. Ryman, Stephen Jones, „Doc" Farley, Jack Nesbitt, Samuel Bobb, Gus Firestein, Harry Pebbles und Jack Burns.

Harry Strowitz gesucht.

Laura P. Garrett vom Verein zur Verbesserung der Lage der Armen in Baltimore ersuchte die hiesige Polizei, die Adresse von Harry Strowitz zu ermitteln und ihm mitzutheilen, daß sein Bruder David, der kürzlich eingewandert ist, sich mittellos in Baltimore befindet. Er hatte gehofft, daß sein Bruder ihn in New York erwarten werde, aber vergeblich auf ihn gewartet.

Grausiger Fund.

Auf den Geleisen der Chicago & Western Indiana-Bahn wurde heute die gräßlich verstümmelte Leiche des 21jährigen Peter Ginnis, Nr. 2533 116. Str., gefunden. Der Unglückliche war augenscheinlich von einem Zuge überfahren worden. Die Leiche wurde nach Woodwards Bestattungsgeschäft in Pullman geschafft.

— Galgenhumor. — Tochter: „Wirklich, Papa, Du hast Dein ganzes Vermögen verloren?" — Vater: „Ja, meine Töchter, tröstet euch aber: um so gewisser werde ich euch nicht verlieren."

Ein Sachverständiger.

Eisenbahn-Präsident Stickney über die Frachtraten.

Collins kein Negerfeind.

Wie der Anwalt Riddle beim Dreyer-Prozeß mitgewirkt haben soll. — Die neue Brücke in der Harrison Straße. — Die Bücher der Tunnel-Gesellschaft.

Präsident Stickney von der Chicago Great Western Bahn fuhr heute im Bundes-Distriktsgericht mit seinen Aussagen hinsichtlich der Frachtraten für die Beförderung von lebendem Vieh fort. Gefragt, welche Raten seiner Ansicht nach die richtigsten sein würden, antwortete er orakelhaft: „Die, welche den Bahnen größtmöglichen Profit sichern, aber niedrig genug sind, daß auch der Frachtkunde sich gut dabei steht, und das Versandtgeschäft dabei blüht." — Zeuge erinnerte sich der Zeit, in welcher das Fahrgeld auf den meisten amerikanischen Bahnen noch 5 Cents die Meile betrug. Als die Rate auf 3 Cents heruntergesetzt werden mußte, hätten die Eisenbahn-Gesellschaften befürchtet, daß sie dabei nicht würden bestehen können. Aber die Herabsetzung der Rate hätte Hebung des Verkehrs bewirkt, und schließlich hätten die Bahnen sich bei der niedrigen Rate besser gestanden, als bei der hohen. Damit wollte der Zeuge aber nicht gesagt haben, daß er einer noch weiteren Ermäßigung der Rate für die Personenbeförderung das Wort rede. Das Experiment schien ihm ein zu kostspieliges zu sein. Herr Stickney mußte im Verlauf seines Verhörs zugeben, daß es für die Bahnen wohlfeiler ist, einen Viehzug laufen zu lassen, der nur selten anhält, als einen Personenzug für den Lokalverkehr, welcher alle paar Minuten Halt machen muß. „Das Anhalten der Züge", erklärte Zeuge, „ist nämlich bei weitem kostspieliger, als ihr Fahren." — Zeuge gestand unter Anderem offen zu, daß die Viehwagen seiner Bahn kaum öfter, als drei oder vier Mal im Jahr gereinigt werden.

Macht keinen Rassenunterschied.

Farbige Gentlemen aus der ersten Ward haben beim Mayor Klage darüber geführt, daß die Mannen des Polizeichefs Collins angeblich weit schärfer hinter den dunkelhäutigen Strolchen her sind, als hinter denen von hellerer Schattirung. Collins, versicherten die Beschwerdeführer, sei überhaupt als ein Negerfeind bekannt. Der Mayor wollte das nicht glauben und sagte, wenn es der Fall wäre, würde er sich nach einem anderen Polizeichef umsehen. Er ließ dann Collins rufen, und dieser war sehr entrüstet, als er erfuhr, man werfe ihm Rassevorurtheile vor. Schließlich beruhigte der Mayor seine Besucher mit der Zusicherung, daß weiße Strolche nicht besser behandelt werden sollen, als schwarze.

Herrn Riddle's Arbeit.

Vor Kreisrichter Honore wurde heute mit den Erhebungen über die Dienste fortgefahren, welche der Anwalt Riddle der Westseite-Parkverwaltung in dem Prozeß wegen der ihr von E. S. Dreyer hinterzogenen Gelder geleistet hat, und für die er gegen $25,000 Honorar beansprucht. Als Hauptzeuge vernommen wurde heute der frühere Kongreß-Abgeordnete Noonan, welcher Riddles Vorgänger als Anwalt der Parkbehörde gewesen ist und den fraglichen Prozeß nach einer Vereinbarung mit der Parkbehörde eingeleitet hat, nachdem Riddle schon zu seinem Nachfolger gewählt worden war. Herr Noonan versicherte, daß Riddle mit der Führung des Prozesses so gut wie nichts zu thun gehabt hätte. Er, Noonan, hätte die Klageschrift ausgearbeitet und während der Verhandlung vor dem Bundes-Gerichtsreferenten, welche 60 Tage lang dauerte, die Zeugen vernommen und sich mit den gegnerischen Anwälten herumgezankt. Riddle möge der Verhandlung beigewohnt haben, jedenfalls aber nur in der Rolle eines stillen Beobachters. Er, Noonan, habe während der ganzen Dauer des Prozesses mit dem Herrn nicht ein Wort gewechselt.

Neue Brücke.

Die neue Brücke in der Harrison Straße nähert sich ihrer Fertigstellung. Heute wurden die beiden mächtigen Klappen zum ersten Male probeweise heruntergelassen und wieder aufgedreht. Die Maschinerie arbeitete tadellos. Jetzt wird mit der Dielung der Brücke begonnen werden, und in acht Tagen wird diese für Fußgänger freigegeben werden können, binnen drei Wochen auch für Wagen- und Straßenbahnverkehr. Die Brücke ist von der „Great Lakes Dredging and Towing Co." und von der Jackson & Corbett Co. gebaut worden, und die Baukosten stellen sich auf $240,000. Die Länge der Brücke beträgt 251, ihre Breite 36 Fuß. Ist die Brücke geöffnet, so gibt sie Schiffen eine Fahrstraße von 140 Fuß frei, während früher in jener Gegend die verfügbare Flußbreite nur 60 Fuß betragen hat.

Läßt sich nicht abspeisen.

Auditor Gosselin von der Stadtkämmerei hat vor einigen Tagen mit der Durchsicht der Bücher der Illinois Tunnel Co. begonnen, obgleich man ihn damit hat hinhalten wollen, bis Herr Wheeler, der Präsident der Tunnelgesellschaft, aus dem Osten zurückgekehrt sein würde. Als Herr Gosselin gestern die Bilanzen zu sehen verlangte, aus welchen hervorgehen muß, wie die Tunnelgesellschaft eigentlich zu verschiedenen anderen Korporationen steht, mit denen sie sich verbündet hat, verweigerte Herr George W. Jackson ihm die Vorlegung derselben. Herr Gosselin, sagte er, möge sich bis heute gedulden, dann würde Herr Wheeler zur Stelle sein; nur dieser sei ermächtigt, Jemanden Einblick in die Geschäftsgeheimnisse der Gesellschaft zu gewähren. Heute fand sich Herr Gosselin wieder in dem Bureau der Gesellschaft ein, fand aber Herrn Wheeler dort noch immer nicht vor, und auch Herr Jackson fehlte und ließ sagen, er wäre unpäßlich. Herr Gosselin hat dann aber nicht länger gewartet, sondern ein ernstes Wörtlein mit dem Auditeur der Tunnelgesellschaft gesprochen, worauf dieser mit den verlangten Bilanzen herausrückte.

Zeitweilig zurückgezogen.

Herr H. S. Baldwin aus Evanston, der die Unterschriften von 265 dortigen Bürgern für ein Gesuch erhalten hat, daß nochmals eine Abstimmung über die Angliederung der Vorstadt an Chicago angeordnet werden möge, hat heute diese Petition zeitweilig wieder zurückgezogen. Es ist ihm angedeutet worden, daß für ein derartiges Gesuch die Unterschriften von mindestens einem Achtel der ganzen Wählerschaft erforderlich sein würden, da bereits eine Abstimmung über die Frage stattgefunden hat und diese damals in verneinendem Sinne beantwortet wurde. Herr Baldwin will nun versuchen, die noch fehlenden Unterschriften aufzutreiben.

Gegen das Laster.

Chef Collins stellt für das Ende dieser Woche den Beginn eines Feldzuges gegen das geschminkte Laster in Aussicht. Er hat sich vorgenommen, dem gar zu offenkundigen Auftreten der Prostituirten ein Ende zu machen und an stark frequentirten Straßen weder Bordelle noch Hotels zu dulden, welche sich von solchen wenig oder gar nicht unterscheiden.

Verlangen Schadenersatz.

Vor Bundesrichter Landis ist heute mit der Verhandlung der Schadenersatzklage begonnen worden, welche Arthur P. Ganong, John Turner Willins und Lilia Scott Willins gegen die Stadt Chicago angestrengt haben, weil sie an der Rush Str. mit einem Kraftwagen in den Fluß gesteuert sind. Zur Begründung der Klage wird angegeben, daß die Stadt nicht dafür gesorgt hatte, die Kläger wissen zu lassen, daß die Brücke offen stand, und sie so vor der ihnen drohenden Gefahr zu warnen.

Keine Wasser-Analyse.

Der Störungen wegen, welche im Betrieb des städtischen Laboratoriums durch dessen Verlegung aus dem vierten Stockwerk des Rathhauses nach dessen Erdgeschoß verursacht werden, kann bis auf Weiteres die tägliche Analyse von Proben des Leitungswassers nicht vorgenommen werden. Dr. Reilly versichert indessen, man brauche hinsichtlich der Beschaffenheit des Wassers gegenwärtig keinerlei Befürchtungen zu hegen.

Erbärmlicher Streich.

Michael Worsmark beraubt ein Kind um einen Nickel.

Dem Richter Callahan wurde im South Chicago-Polizeigericht Michael Worsmark, 8100 Escanaba Ave., vorgeführt, der nach Angabe eines Polizisten einem Kinde einen Nickel geraubt hatte. Worsmark war betrunken gewesen, als er in der Nähe seiner Wohnung den vierjährigen Sohn eines Nachbars getroffen hatte, der fünf Centstücke in der Hand hielt und seinen Schatz stolz dem Manne zeigte. Worsmark, der kein Geld aber noch Durst hatte, ergriff das Geld und lief davon, verfolgt von dem Kleinen, bis der Polizist, der den Auftritt beobachtet hatte, einschritt. Er gab dem Kinde das Geld zurück und führte Worsmark zur Bezirkswache. Vor dem Richter bekannte Worsmark sich des ungebührlichen Betragens schuldig und wurde zu $75 Geldstrafe verurtheilt, die er in der Bridewell absitzen muß.

Nahm Gift.

Der Beweggrund zu dem verzweifelten Schritte ein Räthsel.

In seiner Wohnung in Dolton, Ill., machte gestern Abend Wm. Breiden, ein Lokomotivführer der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende.

Als er am Nachmittag heimkehrte, erfuhr er, daß seine Frau nach Chicago gefahren sei. Er ließ sich von einer seiner beiden Töchter, einem 15jährigen Mädchen, Karbolsäure aus einer Apotheke holen und nahm das Gift. Als seine Frau um sieben Uhr Abends heimkehrte, fand sie ihren Mann sterbend vor.

Sie erklärte später, nicht zu wissen, was ihren Mann veranlaßte, sich das Leben zu nehmen.

Leset die „Sonntagpost".

Carters Kreuzverhör.

Die Regierung will sein angebliches Privatvermögen von $500,000 haben.

Das Kreuzverhör des ehemaligen Hauptmanns in der Bundesarmee O. M. Carter in dem Verfahren, das darauf abzielt, sein angebliches Privatvermögen von 500,000 Dollars dem Bundesschatze einzuverleiben, wurde heute seitens der Anwälte der Bundesregierung fortgesetzt. An der Wand des kleinen Zimmers im achten Stock des Bundesgebäudes, wo der Untersuchungsbeamte Richard Wyman die Zeugenaussagen entgegennimmt, die später dem Bundesrichter Kohlsaat werden übergeben werden, sind zwölf Kisten voll dokumentarischen Beweismaterials aufgestellt.

Dem Vertheidiger Horace G. Stone gelang es heute, zwei von Carter geschriebene Briefe als Beweismittel vorzulegen, in denen der Schreiber fordert, daß sein Fall zur Verhandlung komme, ehe gewisse wichtige Zeugen sterben. Der eine Brief ist aus Fort Leavenworth, Kansas, den 17. Juni 1901, datirt und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten gerichtet. Carter verbüßte damals seine fünfjährige Strafzeit. Der andere Brief ist Washington, D.C., den 10. Juli 1901, datirt und von Jeremiah M. Wilson, Carter's Anwalt, unterzeichnet und an den Generalanwalt der Vereinigten Staaten gerichtet mit der Aufforderung zu einem Prozeß in den Bundesgerichten, da die Verhandlung vor dem Kriegsgericht ungesetzlich und mangelhaft gewesen, weil wichtige Zivilzeugen nicht zum Erscheinen gezwungen werden konnten.

Unbestellbare Briefe.

Das Chicagoer Postamt hat im letzten Monat 37,017 Briefe dem Bureau für unbestellbare Briefe in Washington zugesendet. Alle diese Sendungen konnten wegen unleserlicher oder mangelhafter Adressirung den Empfängern nicht zugestellt werden.

Der Geschäftsumfang der Absendungsabtheilung hat sich im August, verglichen mit demselben Monat des Vorjahres, vergrößert. Im August 1904 gingen 44,424,240 Sendungen der ersten Klasse oder 945,197 Pfund durch die Post, im letzten August dagegen 50,600,200 Sendungen oder 1,076,600 Pfund, eine Zunahme von 6,175,960 Stück oder 141,403 Pfund.

Aus den Polizeigerichten.

Polizei erleidet eine Schlappe.

J. B. Warren und C. O. Smith, die, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet worden waren, im Hause Nr. 1260 State Str. eine Spielhölle betrieben zu haben, wurden heute von Richter Prindiville freigesprochen, da nicht der Nachweis erbracht werden konnte, daß die im vorerwähnten Hause beschlagnahmten Spiel- und Wettutensilien für hiesigen Gebrauch verwendet wurden oder Verwendung finden sollten.

$15,184.91, die gleichfalls beschlagnahmt worden waren, wurden den Angeklagten zurückerstattet. Letztere hatten sich zur Verhandlung nicht eingefunden. Sie waren durch den Anwalt Morris vertreten. Als Kläger traten die Detektives Dodd, Gilman und Westbrook auf. Letzterer behauptete, daß Warren ihm gestanden habe, daß er nach Wheeling, W. Va., und von dort nach Libertyville zu gehen und Wettbuden zu eröffnen beabsichtige.

Auf diese Aussage fußend, beantragte Anwalt Morris die Freisprechung seiner Klienten. Der Richter entsprach dem Antrage.

Freigesprochen.

Der Börsenmakler Thomas Davies und Andere, die mit ihm in seinem Geschäftszimmer im Rookery-Gebäude von Detektive Woolbridge verhaftet worden waren, mußten heute von Richter Prindiville wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden. Der Richter ordnete auch an, daß das im Geschäftszimmer beschlagnahmte Gut Herrn Davies zurückerstattet werde. Als Anwalt Schoenfeld es Namens seines Klienten verlangte, weigerte sich Woolbridge, es ihm auszuhändigen.

Tödtlicher Sturz.

Frau Emma Droger, 41 Jahre alt, war heute auf der hintern Veranda des Hauses Nr. 6329 Ellis Ave. mit dem Aufhängen von Wäsche beschäftigt. Als sie sich über das Geländer hinauslehnte, gab letzteres nach. Die Frau stürzte aus einer Höhe von 20 Fuß ab und erlitt Verletzungen, denen sie zwei Stunden später im Washington Park-Hospital erlag. Sie war eine Waschfrau und wohnte im Hause Nr. 3331 Irving Ave.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; steigende Luftwärme. Frischer Südwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; steigende Luftwärme. Südwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Mittwoch, mit Ausnahme wahrscheinlicher Regenschauer im nördlichen Theil; steigende Luftwärme. Lebhafter Südwind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch, wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen und westlichen Theil; steigende Luftwärme. Lebhafter Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 61 Grad; Nachts 12 Uhr 61 Grad; Morgens 6 Uhr 53 Grad; Mittags 12 Uhr 58 Grad.

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(4. Fortsetzung.)

IV. Kapitel.

„Erwarten Sie mich, ich komme übermorgen um vier Uhr.
Tellmann.“

Ilse hatte die wenigen Worte in fieberhafter Erregung gelesen.

Sie hatte nicht daran gezweifelt, daß er kommen würde, aber als sie jetzt die Gewißheit hatte, da empfand si: ein Gefühl der Angst, der Scham vor ihm, daß sie am liebsten Alles hinter sich zurückgelassen hätte, nur um ihm nicht gegenüberstehen, nicht in seine ernsten Augen sehen, ihm das furchtbare Geständniß machen zu müssen, daß sie ihn — der sie geliebt mit allen Fasern seines Herzens, dem sie Treue gelobt — verlassen, um einem Ehrlosen anzugehören.

Und dennoch — seltsamer Widerspruch inmitten der Qual, der Sorge — regte sich in ihr ein leises Gefühl der Freude, der Sehnsucht nach ihm.

Sie sollte ihn wiedersehen nach langen, unendlich langen Jahren; sie sollte die Sprache hören, der sie einst mit Wonne gelauscht! O, und in seiner Hand lag das Schicksal ihrer Tochter, das eigene Geschick. Würde er an einen Zufall glauben oder mit seinem Scharfblick die ganze, volle Wahrheit erkennen?

Die vielen Pflichten, die sie noch zu erfüllen hatte, zogen sie ein wenig von ihren peinlichen Gedanken ab.

Wenn sich auch jede Fiber in ihr gegen das Trauergepränge sträubte, welches von dem Reichthum wie von dem hohen Ansehen des Verstorbenen Zeugniß ablegen sollte, hatte sie nicht gewagt, etwas dagegen einzuwenden.

Auch der längste und schwerste Tag hat ein Ende, und so war auch das feierliche Begräbniß des Konsuls mit all den dabei üblichen Dingen vorübergegangen.

Die fürstliche Equipage war dem mit Blumen und Palmen verschwenderisch ausgeschmückten Leichenwagen gefolgt; ihr hatte sich eine große Anzahl von Equipagen und Leidtragenden angeschlossen. Der Geistliche hatte eine schwungvolle Rede über die hervorragenden Herzens- und Charaktereigenschaften Wiggers' gehalten und ein Sängerchor weihevolle Lieder gesungen. Das zahlreiche Personal der Wiggers'schen Bankfirma erließ rühmende Nachrufe an den verehrten Chef; selbst der alte Buchhalter verrieth durch keine Miene, ob er eingeweiht sei in die schwierigen Verhältnisse des Unglücklichen.

Niemand ahnte, was dabei in der Seele Frau Ilses vorging. Ihre Knie wankten ihr, als sie, auf den Arm des Geistlichen gestützt, der sie und Valerie führte, zu der Stätte ging, welche die letzten irdischen Ueberreste des schuldigen Mannes aufnehmen sollte.

Lüge, Lüge Alles — was man von ihm sagte! Das ganze Leben Trug — und sie mußte dazu schweigen, bei all den banalen Worten des Trostes, wie der Bewunderung für den Todten, mußte schweigen, als man von dem schweren Schicksal sprach, das einen der Besten so unerwartet und unverdient getroffen!

Valerie zeigte eine unheimliche Ruhe. Ihr schönes, todtenblasses Gesicht schien um Jahre gealtert; ein Zug des Grames, aber auch des Zornes hatte sich um den feinen Mund gelegt, die Augen blickten müde unter der weißen Stirn hervor, aber sie fand keine Thräne, selbst in dem schweren Augenblick nicht, wo die ersten Erdschollen polternd auf den Sarg fielen.

Nach der Heimkehr hatte sie sich in ihr reich und geschmackvoll eingerichtetes Gemach zurückgezogen und sich eingeschlossen. Niemanden, auch die Mutter mochte sie nicht sehen.

Ilse war es fast wie eine Wohlthat, daß sie noch nicht gezwungen war, dem Mädchen, das ihr in der starren Ruhe fast Furcht einflößte, Rede und Antwort zu stehen. Erst wenn sie mit Tellmann gesprochen, sollte es geschehen!

Den nächsten Tag, pünktlich zur festgesetzten Zeit, traf Hans Tellmann in der Villa „Ilse“ ein.

Die furchtbare Tragödie, die sich hier abgespielt, die wichtige Angelegenheit, die ihn hergeführt, hatten Frau Ilse das so schmerzliche, ja peinliche, Wiedersehen mit dem Jugendgeliebten etwas erleichtert.

Sie mußte ihre ganze Beherrschungskunst zu Hilfe rufen, um dem scharfsichtigen Manne nicht zu verrathen, daß sie die schwere Schuld ihres Mannes kannte. Gerade ihm gegenüber wurde es ihr so schwer; denn trotz alles Vorgefallenen trat er ihr mit Vertrauen entgegen, und seine Augen blickten sie so voll und klar an, hingen so fest an ihrem Antlitz, als wollten sie bis auf den Grund ihrer Seele blicken.

In der ersten Minute des Wiedersehens war ihr zumuth, als müsse sie das Bewußtsein verlieren. Als sie aber den festen, freundschaftlichen Druck seiner Hand empfand, als seine tiefe Stimme an ihr Ohr drang, als er sanft sagte: „Ich bin Ihnen für Ihr Vertrauen dankbar, liebe Ilse — ich darf Sie doch so nennen, nicht wahr? Was in meinen Kräften steht, soll geschehen, um die räthselhafte Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Befehlen Sie über mich, ich stelle meine Person wie meine geschäftlichen Kenntnisse freudig in Ihren Dienst“ — da war die Beklemmung einem ruhigen Gefühle gewichen, und mit schüchterner Vertraulichkeit meinte sie: „Das wußte ich: Hans Tellmann bleibt sich und der Freundschaft getreu, selbst wenn Sturm und Wind daran gerüttelt haben. Wenn Jemand imstande ist, das Chaos zu lichten, dann sind Sie es. Haben Sie,“ fügte sie mit einem bangen, zagenden Ausdruck in den blassen Zügen hinzu, „irgend eine Ahnung, wer es gewagt?“ —

Sie konnte den Satz nicht vollenden, denn der Blick, der sie aus den großen, grauen Augen Tellmanns traf, schloß ihr die Lippen.

Eine jähe Röthe flammte in ihrem Antlitz auf, als er etwas kühl entgegnete: „Räthsel zu lösen ist mir stets schwer geworden. Wer der Fälscher ist, bleibt sich übrigens gleich. Jetzt heißt es, mit den gegebenen Faktoren zu rechnen, mit kalten, unbarmherzigen Zahlen, die uns die Möglichkeit bieten, den Betrug wettzumachen. Darf ich als der dabei Betheiligte um volle Wahrheit über die finanziellen Verhältnisse Ihres Gatten ersuchen? Ich bitte Sie, mich zu ermächtigen, Einblick in die Bücher zu nehmen und mit dem Geschäftspersonal zu konferiren. Konsul Wiggers galt als ein notorisch reicher Mann, hoffentlich hat sich die Welt darin nicht geirrt!“

Ilse war ihm, der sehr ernst geworden, ganz nahe getreten; ihre weißen, schlanken Finger legten sich auf seinen Arm; die in Thränen schwimmenden Augen blickten in rührender Hilflosigkeit zu ihm auf, als sie ganz leise entgegnete:

„Ich war nie die Vertraute meines Gatten. Aber ich habe Grund, zu fürchten, daß die Welt sich geirrt. Doch mag auch von dem gepriesenen Reichthum, an den ich berechtigt war, zu glauben, nur ein Bruchtheil oder nichts übrig bleiben, Ihre Ehre, Tellmann, die des Todten, die die meine und die meiner Tochter ist, muß gewahrt bleiben. Daß Wiggers augenblicklich über große baare Summen verfügen konnte, glaube ich nicht, aber wir haben Liegenschaften; unser Besitzthum hier repräsentirt ein großes Vermögen; ich habe einen Schatz von Juwelen, durch die Großmuth meines Mannes selbst ein nicht unbeträchtliches Vermögen und“ — sie eilte an ihren zierlichen Schreibtisch, aus dem sie ein Dokument entnahm — „hier ist seine Lebensversicherungs-Polize, die hochbeziffert ist“ —

„Und hoffentlich nicht angegriffen werden kann von seiten der Versicherungsgesellschaft,“ fiel Tellmann leise ein, „da der Konsul ja einem Unglücke zum Opfer gefallen und nicht durch Selbstmord geendet hat.“

Sie schlug die Augen zu Boden, ein tiefer Seufzer hob ihre Brust, aber kein Laut drang über ihre Lippen.

„Lassen wir alle Kombinationen, liebe Ilse,“ begann er nach einer kleinen Pause. „Die Bücher Ihres Mannes und sein Personal werden uns die nöthige Auskunft geben. Erst wenn wir Klarheit haben, können wir handeln. Ich habe einige Tage Urlaub genommen; verfügen Sie über diese Zeit. Ich wohne Hotel Germania, nicht weit von hier.“

Er hatte sich von seinem Platze erhoben und bot ihr die Hand zum Abschied. Mit leisem Druck hielt er die ihre, die sie schüchtern hineingelegt, fest. „Muth, liebe Freundin,“ bat er herzlich, „mit Muth und Geduld bezwingt man am besten ein widriges Geschick! Auf Wiedersehen!“

„Mit Muth und Geduld,“ wiederholte sie seufzend, „zwei Dinge, die ich leider nie gekannt! Also auf Wiedersehen!“

Er wandte sich zum Gehen, aber kurz bevor er die Thür erreicht, wurden die Portieren zurückgeschlagen, und Valerie überschritt die Schwelle. Sie blieb eine Minute zögernd stehen, einen kurzen, finsteren Blick auf den Fremden heftend.

Tellmann konnte seine Ueberraschung beim Anblick des schönen Mädchens nicht ganz verbergen. Ein flüchtiges Roth färbte sein männlich hübsches Gesicht, das durch den kurz gehaltenen, lichtbraunen Vollbart, durch den schön geschnittenen, energischen Mund ein so charakteristisches Gepräge erhielt.

Valerie schlug vor dem prüfenden Blick die Augen nieder. Der fremde Mann genirte sie. Was hatte er hier in dem Trauerhause zu suchen? Was wollte, was brachte er? Gutes sicher nicht. Seit der Schreckensnacht, die ihr den einzigen Menschen geraubt, den sie wahrhaft geliebt, gab es überhaupt nichts Gutes mehr für sie. Erst als Frau Ilse, auf die schlanke Mädchengestalt deutend, sagte: „Meine Tochter Valerie — Herr Bankdirektor Tellmann, ein Jugendfreund von mir“ — hob sie schnell den Kopf empor, und es war kein freundlicher Blick, mit dem sie ihn maß, als sie frostig meinte: „Nur Dein Freund, Mama — nicht auch ein Freund meines armen Vaters? Verzeihen Sie mir, wenn ich kein Wort des Willkommens für Sie finde,“ setzte sie aufseufzend hinzu, „mir ist zumuthe, als sei Alles todt in mir.“

„Ich hoffe, Ihnen, mein Fräulein, beweisen zu können, daß ich auch Ihr Freund bin,“ entgegnete Tellmann ein wenig kühl. „Ihrem Herrn Vater stand ich nur geschäftlich gegenüber. Also nochmals auf Wiedersehen!“

Sich ehrerbietig vor den beiden Damen verneigend, verließ er das Zimmer.

Mit einem unruhigen, düsteren Blick schaute Vally ihm und der Mutter nach, die dem Gast ein paar Schritte das Geleit gegeben, aber gleich zurückgekehrt war.

„Was will der Fremde hier? Welche Art von Geschäften führt ihn zu uns? Ich mag ihn nicht,“ meinte Vally erregt, indem sie der Mutter näher trat. „Er meint es nicht gut mit dem Vater, das fühle ich. O, und darum hasse ich ihn — Alle, Alle, die dem armen Papa sein Glück nicht gegönnt, die noch jetzt nach seinem Tode“ —

„Schweig!“ rief ihr die Mutter zu. „Wehe Dir und mir, wenn dieser Mann nicht unser Retter wird. Du zwingst mich dazu, Dir schon jetzt die Wahrheit zu sagen. Gut also, so höre sie. Dein Vater“ — —

„Nein, nein,“ schrie das Mädchen auf, „nein, ich mag nichts hören! Sei barmherzig, Mutter! Raube mir nicht den Glauben an die Güte, an die Ehrenhaftigkeit Papas! Ich verzweifle sonst an Allem, was mir bisher heilig gewesen. O Gott, Gott, hier innen ist Alles so leer, so öde, so still und todt, und doch brennt es wie Fieber in meinen Adern, und ich möchte es hinausschreien in alle Welt, was mir die Seele zermartert. Der Vater todt, aber nicht gestorben, nicht jenem Unglück zum Opfer gefallen, sondern hineingetrieben worden — gemordet! Und dieser — dieser Mann, der sich Dein Jugendfreund nennt, er trägt die Schuld — und auch Deine Hand, Mutter, ist nicht rein, auch an Deiner Hand klebt sein Blut.

„Du bist wahnsinnig!“ rief Frau Ilse, entsetzt von den Worten des Mädchens, das mit fliegendem Athem gesprochen, jetzt aber aufschluchzend in einen Sessel sank, indem es mit tonloser Stimme fortfuhr: „Ja, ich bin wahnsinnig, Du hast recht. Ich weiß nicht, was ich spreche, vergib. Aber als ich dort bei ihm war, als ich an dem frisch aufgeworfenen Hügel kniete und den Duft der welkenden Blumen und Kränze einathmete — da war mir's, als hörte ich seine Stimme — und — o — ich kann nicht wiederholen, was sie sprach“ — ächzte sie auf.

„Furchtbar,“ flüsterte Frau Ilse. „Sie ahnt die Wahrheit, und es wird sie tödten, wenn es zur Gewißheit wird.“

„Vally, höre mich,“ setzte sie lauter, eindringlich hinzu. „Du liebst Deinen Vater mehr als mich: ich zürne Dir deshalb nicht; um dieser Liebe willen fasse Dich, zeige Dich stark und muthig. Nur wenn wir Beide dem Geschick gewappnet gegenübertreten, ist es möglich, den Namen Deines Vaters rein zu halten und seine Ehre, die auf dem Spiele steht, zu retten. Frage nicht, um was es sich handelt, sondern nimm wie ich mit muthiger und hoffender Seele aus Gottes Hand, was er uns bestimmt. Wir werden arm sein, Vally, die Tage des Glanzes sind vorbei; aber bitten wir, daß wir nicht vor den Menschen erröthen, daß wir uns nicht unseres Namens zu schämen haben. Du bist jung, Vally, Dein Stern ist noch im Aufgehen, mein Stern im Versinken, und dennoch will ich nicht verzagen, wenn Du mir treu, ein liebendes Kind, zur Seite stehst.“

„Arm oder entehrt, sagst Du? Ich mag, ich kann nicht arm sein, Mutter! O, mir graut vor dem Elend! Armuth ist so häßlich, o, so häßlich! Schütze mich davor! Lieber todt und begraben sein, wie der arme Papa — nur nicht arm!“

„Lieber Schande?“

Frau Ilse hatte die Frage heftig, zürnend ausgestoßen, ihr ernster, tieftrauriger Blick haftete auf der schönen, in Schmerz versunkenen Gestalt ihrer Tochter, die jetzt von ihrem Sitze aufschnellte, ein zorniges, trotziges Lächeln um die farblosen Lippen: „Die Wahl ist schwer, ich glaube, ich wähle“ — —

Sie sprach nicht aus, was ihr auf den Lippen schwebte; die Hand der Mutter hatte sich wuchtig auf ihren Arm gelegt.

„Genug! Dein Schmerz verwirrt Dir den Sinn. Valerie Wiggers wird niemals vergessen, was sie der Ehre ihrer Mutter, was sie der eigenen schuldig ist. Die Entscheidung naht, lerne Dich fügen, ehe Dich das Schicksal zwingt, zu entsagen.“

Langsam erhob sie sich, und ohne eine Antwort Vallys abzuwarten, verließ sie das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Salzfluss an den Händen.

Erduldete große Schmerzen und mußte fortwährend Bandagen tragen.

Noch eine Heilung durch Cuticura.

[illegible] eine Heilung durch Cuticura wird durch Frau Caroline Cable aus Waupaca, Wis., in dem folgenden dankbaren Briefe erzählt: „Mein Gatte litt gräßliche Schmerzen durch Salzfluß an seinen Händen und ich mußte dieselben fortwährend verbunden halten. Wir versuchten alles Mögliche, doch nichts half ihm, bis wir Cuticura gebrauchten. Eine Garnitur Cuticura-Seife, Salbe und Pillen kurirten ihn gänzlich und seine Hände waren seitdem so glatt als möglich. Ich hoffe, dieser Brief wird dazu beitragen, um irgend einem anderen Leidenden zu helfen.“

Purity

above everything—
distinguishes Schlitz beer from the common.
There's a difference, of course, in the barley, the hops the yeast.
We use the costliest materials.
We age the beer for months to prevent biliousness.
But the healthfulness of Schlitz is mainly due to its purity.

Call for the Brewery Bottling. See that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Verbotene Früchte.

Eine lustige Berliner Geschichte von Paul Blitz.

Ewald Bergemann war ein Glückskind, kaum fünfundzwanzig Jahre alt und schon in der glücklichen Lage, von seinen Renten leben zu können.

Ein alter Onkel war rechtzeitig gestorben und hatte den lieben Neffen als Universalerben eingesetzt. Dies begrüßte der junge Mann mit um so größerer Freude, als er an wirklicher Arbeit nie sonderlich großen Gefallen gefunden hatte.

Langsam schlenderte er heute durch die Linden, spähte nach rechts und links und geradeaus, ob es denn nirgendwo etwas gäbe, was in dem öden Alltagseinerlei eine interessante Abwechselung wäre.

Da plötzlich bekamen seine müden Nerven einen Ruck. Mit großen erstaunten Augen starrte er zu der Auslage eines Damenartikel-Bazars hin.

Eine Dame erblickte er dort, eine ganz entzückende Dame, fesch, schick, elegant, frisch und jung, mit naiven, freudeleuchtenden Augen.

„Donnerwetter!“ flüsterte er, „das ist wirklich mal etwas Neues!“

Im nächsten Augenblick stand auch er vor der Auslage und musterte mit Interesse die Hüte und Blusen und Schirme. Dabei fand er noch Zeit und Gelegenheit genug, ein paar diskrete Seitenblicke nach der schönen Dame zu senden, die erkunden sollten, weß Rang und Herkunft die holde Unbekannte sei.

Aber all sein eifriges Bemühen war umsonst. Ohne ihn zu beachten, ging die Dame weiter.

Aber Herr Ewald Bergemann war nicht der Mann der blassen Furcht, — er wußte aus Erfahrung, daß die Geduld eine der schätzenswerthesten Eigenschaften ist, und deshalb ging auch er weiter, natürlich unmittelbar hinter der Unbekannten her.

Kaum hundert Schritt weiter war wieder ein eleganter Modebazar mit prunkvollen Auslagen, und wiederum machte hier die Dame Halt.

Herr Ewald natürlich auch.

Und wieder begann er, die Schöne mit fragenden und bittenden Blicken zu bombardiren, aber wieder mußte er mit langer Nase abtrollen.

Jetzt aber beschleunigte die Dame ihre Schritte, lief behend mit graziös gehobenem Rock über den Fahrdamm, sprang in einen der haltenden Pferdebahnwagen und — fuhr davon.

Und Herr Ewald lächelte wie ein moderner Philosoph, — er dachte: Du entgehst mir nicht! nahm eine Droschke, instruirte den Kutscher und fuhr in entsprechender Entfernung hinter dem Pferdebahnwagen her.

Nach kaum einer Viertelstunde stieg die Dame aus und ging zu Fuß weiter.

Herr Ewald, in entsprechender Entfernung, that dasselbe und folgte der Unbekannten, bis sie in einem Hause der Kurfürstenstraße verschwand. Dann wartete er ein paar Minuten, ging zu dem Portier desselben Hauses und erkundigte sich nach dem Preis der leerstehenden ersten Etage. Und so ganz nebenbei fragte er dann: „Sagen Sie mir, bitte — die Dame, die hier eintrat, ist das nicht Fräulein Müller?“ Dabei legte er zugleich dem Portier ein Markstück hin.

Der Portier machte ein pfiffiges Gesicht, strich dankend die Mark ein und sagte: „Nein, das war Frau Brauwald, die wohnt in der zweiten Etage.“

„So, so — ich glaubte in der Dame eine Bekannte zu erkennen,“ sagte Ewald leichthin.

„Na, ich weiß nicht, vielleicht ist sie 'ne geborene Müller,“ lächelte der Alte — „die Herrschaften sind nämlich erst ein halbes Jahr verheirathet.“

„So, so — danke, danke sehr!“ Er ging. Vorerst wußte er genug.

Diesem Hause gegenüber war eine Konditorei, und in dieser Konditorei saß Herr Ewald Bergemann am anderen Tage Vormittags um elf Uhr. Zuerst trank er einen Kognak, dann eine Tasse Bouillon, dann ein Glas Portwein und endlich noch einen Kognak. Inzwischen war es halb eins geworden, da plötzlich erschien in der Hausthür gegenüber Frau Brauwald, und zwar wieder allein!

Eine Minute später war Herr Ewald hinter ihr, und zwar so nahe, daß er den Duft ihres diskret feinen Parfüms riechen konnte. Er war so kopflos, daß er sich gar keinen Plan machte, wie er nun vorzugehen habe. Nur ein Gedanke verließ ihn nicht: Weshalb geht sie auch heute wieder allein aus? Für eine Ehe, die erst sechs Monate alt ist, könnte man dies als ein schlechtes Zeichen ansehen. Jedenfalls ist der Gatte ein bequemer, älterer Herr, oder er ist ein übereifriger Geschäftsmann, sonst würde er doch so ein entzückendes Weibchen nicht fortwährend allein herumlaufen lassen. So grübelte er und folgte der schönen jungen Frau immer in einer kleinen Entfernung.

Sie ging in ein Geschäft und kaufte Delikatessen.

Einen Augenblick überlegte er. Dann trat er auch in dasselbe Geschäft. Er kaufte alles Mögliche zusammen, ließ es sich zuschicken und hatte nicht einmal Gelegenheit finden können, sich ihr bemerkbar zu machen. Ohne ihm einen Blick zu gönnen, ging sie wieder fort.

Schon war er nahe daran, die Geduld zu verlieren, als sie plötzlich eins der vielen kleinen Packete fallen ließ. Sofort war er bei ihr, hob das Packetchen auf, überreichte es ihr sehr artig und sagte: „Bitte, gnädige Frau!“

Nun sah sie ihn an, zuerst erstaunt, dann verwirrt, und schließlich sagte sie lächelnd: „Ich danke sehr.“

Bevor sie aber fortgehen konnte, sagte er schnell: „Ich fürchte, gnädige Frau, Sie werden gleich wieder eins der vielen Packete verlieren.“

Lächelnd entgegnete sie: „Es war thöricht von mir, ich hätte es sollen zusammenpacken lassen.“ Dabei nestelte sie an den vielen Fäden der Packete herum.

„Wenn Sie mir gestatten, gnädige Frau, dann trage ich Ihnen die Waaren.“

Sie wurde verlegen. „O, ich danke sehr, — aber ich kann ja auch einen Wagen nehmen.“ Und suchend sah sie sich um, aber es war keine leere Droschke zu sehen.

„Dann erlauben Sie mir wenigstens, daß ich Sie zum nächsten Wagen geleite, gnädige Frau!“ Ehe sie noch etwas erwiedern konnte, hatte er ihr schon die Packetchen abgenommen und ging nun an ihrer Seite weiter.

„Sie sind sehr liebenswürdig, mein Herr,“ sagte sie, immer noch ein wenig verlegen.

„Aber ich bitte Sie, gnädige Frau, ich bin glücklich, Ihnen den kleinen Gefallen erweisen zu dürfen.“

So gingen sie weiter, ohne einen leeren Wagen finden zu können.

„Wenn Sie mir erlauben, gnädige Frau, dann trage ich Ihnen die Sachen bis zu Ihrer Wohnung, — es ist ja nur eine kleine Strecke weit.“

Erstaunt sah sie ihn an. „Sie wissen das?“

Er lächelte. „Durch einen Zufall, jawohl, — sogar Ihren Namen kenne ich.“

Fragend sah sie zu ihm auf.

„Frau Brauwald,“ sagte er lächelnd.

Jetzt lachte sie ganz herzhaft und sagte dann: „Nein, mein Herr, Sie irren sich.“

„Aber ich weiß es ja ganz genau.“

„Wenn ich Ihnen aber versichere, daß Sie sich irren! Frau Brauwald wohnt zwar auch in demselben Hause, aber ich heiße anders.“

Jetzt platzte er heraus: „Aber, gnädige Frau, als Sie gestern Nachmittag ins Haus gingen, fragte ich unmittelbar darauf den Portier, wer Sie seien.“

Wieder lachte sie: „Den Portier fragten Sie?“

Nun ärgerte er sich, daß er aus der Rolle gefallen war, und, um die Scharte auszuwetzen, sagte er: „Ich glaubte nämlich eine Bekannte von früher in Ihnen zu erkennen, deshalb fragte ich.“

Sie lachte noch immer: Da hat sich also der Portier geirrt, denn Frau Brauwald trat kurz vor mir ins Haus — mich dagegen hat der Portier überhaupt nicht eintreten sehen, denn ich habe einen Drücker, der mir die Thür öffnet.“

„So, so,“ — sagte er nur. Bei sich aber dachte er: Aha, sie will unerkannt bleiben, — nun gut, wie sie will, — da werde ich mich vorerst auch nicht zu erkennen geben.

Ein paar Schritte gingen sie schweigend nebeneinander. Dann begann er wieder: „Der Frühling in Berlin ist doch herrlich, nicht wahr?“

„Lächelnd meinte sie: „Wenigstens draußen im Thiergarten, — hier in den Straßen ist es doch fast unerträglich warm und dumpf.“

„Ganz recht! Aber im Thiergarten ist es herrlich! — Sie sind auch wohl eine fleißige Spaziergängerin?“

„Oh ja, soweit es meine freie Zeit gestattet.“

„Oh! Sind Sie denn so mit Arbeit überhäuft?“

„Nun, wenn auch das nicht, so hat man in der Wirthschaft doch genug zu thun.“

„Aber dann ist es doch unbedingt nothwendig, daß Sie jeden Tag mindestens ein Stündchen im Freien sich erholen.“

„Das thue ich ja auch.“

„Ah! Und im Thiergarten?“

„Gewiß!“

„Sonderbar, daß ich Sie dort niemals getroffen habe. Welche Plätze besuchen Sie denn mit Vorliebe?“

Sie lächelte sehr fein und sagte zögernd: „Je nachdem, den Goldfischteich oder Floraplatz, oder auch den Neuen See.“

„Kenne ich! Kenne ich alles genau! Nun, vielleicht fügt es der Zufall, daß ich Sie dort einmal wiedertreffe. — Um welche Zeit sind Sie denn am liebsten dort, meine Gnädige?“

Und sie, mit demselben fein ironischen Lächeln: „Nun, so um fünf Uhr meistens.“

„Sehr schön! Würde mich also glücklich schätzen, meine gnädige Frau, wenn ich Sie dort zufällig einmal wiedersehen könnte.“

Lächelnd nickte sie nur.

Man war vor dem Hause angekommen. Er übergab ihr die Packetchen und bekam ein vornehmes Kopfnicken als Dank.

„Also, wo darf ich Sie morgen treffen?“ fragte er ganz leise.

„Am Floraplatz“, sagte sie ebenso leise und verschwand dann schnell im Hause.

Als er fortging, wollte es ihm scheinen, als mache der Portier ein äußerst erstauntes Gesicht, aber er achtete nicht weiter darauf, weil er mit seinen Gedanken schon bei dem zugesagten Rendezvous am Floraplatz war. Er hatte große Gala angelegt und war aufgeregt wie ein junger Primaner, der sein erstes Rendezvous hat. Mit großen Schritten ging er um den kleinen Platz herum, sah ängstlich, voll Erwartung, nach allen Seiten, ob er seine Holde nicht erspähen konnte. Aber es war bereits fünf Uhr durch; es wurde später und später, und die Erwartete kam noch immer nicht.

Plötzlich tönte eine Stimme: „Guten Tag, Herr Bergemann!“

Ewald sah sich um. Vor ihm stand der Oberkellner aus seinem Klublokal.

„Na, Kleineke, was machen Sie denn hier?“ fragte Ewald mit gnädigem Lächeln.

Der Oberkellner nahm eine stramme Haltung ein und antwortete: „Ich erwarte hier Jemand, Herr Bergemann.“

„Sieh' doch einer an! Also ein Techtel-Mechtel?“

„Nein, Herr Bergemann, ich erwarte einen Herrn.“

„So? Na, dann will ich Ihnen mal etwas sagen, mein lieber Kleineke, — nun thun Sie mir mal den Gefallen und verduften Sie recht schnell, — ich erwarte hier nämlich auch Jemand — aber keinen Herrn.“

Der Oberkellner zuckte verlegen die Schultern und sagte: „Ich bedaure außerordentlich, Herr Bergemann, aber leider kann ich Ihren Wunsch nicht erfüllen.“

„Aber, Menschenskind! Ihren Freund können Sie doch auch an jeder anderen Stelle treffen,“ rief Ewald empört.

„Es ist ja gar nicht mein Freund!“

„Na umsomehr!“

„Ein ganz fremder Mensch ist es, dem ich aber eine gehörige Lektion ertheilen will.“ Er fuchtelte wüthend mit seinem dicken Knüppel herum.

„Wie? Kleineke, Sie wollen hier eine Keilerei inszeniren?“

„Ich muß, Herr Bergemann! Der Kerl verdient eine exemplarische Strafe!“

„Aber weshalb denn gerade hier?“

„Nun, ich will Ihnen die Wahrheit sagen, Herr Bergemann. Da läuft so ein verdammter Laffe seit ein paar Tagen meiner Braut nach, belästigt sie in ganz frecher Weise und hat sie für heute fünf Uhr hier zu einem Rendezvous herbestellt.“

Herr Ewald Bergemann versuchte zu lächeln, aber es wurde ihm doch ein wenig unbehaglich, als er den dicken Knüppel ansah; dann nahm er sich zusammen und fragte: „Ja, aber kennen Sie denn den Mann überhaupt?“

„Nur nach der Beschreibung, um halb sechs Uhr aber kommt meine Braut hierher, und dann werden wir ihn schon finden.“

„Ich habe ja gar nicht gewußt, daß Sie verlobt sind, lieber Kleineke. Wer ist denn Ihr Fräulein Braut?“

Der Oberkellner lächelte. „Eine sehr elegante kleine Person! Augenblicklich ist sie die Wirthschafterin bei der Baronin v. Reibenstein in der Kurfürstenstraße.“

„In der Kurfürstenstraße?“ stotterte Ewald.

Der andere nickte.

„Und wenn man meine Braut auf der Straße sieht, kann man sie wohl für eine feine Dame halten, denn sie bekommt fast alle die eleganten Kleider ihrer Herrin geschenkt, und sie weiß sie mit so viel Schick zu tragen, als ob sie ihr Leben lang auf dem Parkett gewandelt wäre.“

Herrn Ewald Bergemann wurde es immer unbehaglicher.

„Sehr interessant!“ stotterte er.

„Ja, denken Sie nur“, sprach lächelnd der Oberkellner weiter, „der Elegant von gestern hat meine Braut sicher für eine Dame der Gesellschaft gehalten, denn er redete sie mit „Frau Brauwald“ und „gnädige Frau“ an.

„Was Sie sagen!“ — Mehr brachte Herr Ewald nicht heraus, denn er gedachte des Knüppels.

Nun zog der andere die Uhr. „Na, in fünf Minuten wird meine Braut ja kommen, da können wir uns den Laffen hier heraussuchen.“

„So, so, dann will ich Sie dabei nicht weiter stören. Adieu, lieber Kleineke!“ Und mit schnellen Schritten verschwand Herr Ewald Bergemann.

Noch an demselben Tage verreiste er, und als er dann drei Wochen später zurückkam, trug er einen Vollbart, der seinem Gesicht ein ganz anderes Aussehen gab, sodaß selbst seine besten Freunde ihn kaum wieder erkannt hätten.

ECZEMALINE

Pflegt Eure Füße!

Es gibt kaum einen Menschen, der nicht in irgend einer Weise an den Füßen leidet. Juckende Füße, brennende Füße, Schweißfüße, schmerzende Füße; von allen Seiten hört man Leute in allen Lebenslagen darüber klagen. Tausende, die Eczemaline für ihre Füße gebraucht haben, bezeugen, daß es nichts anderes gibt, was dieselben Resultate erzielt. Eczemaline wird leicht absorbirt, beseitigt Kongestion und die Ursache übermäßigen Schweißes. Eczemaline vernichtet alle widerlichen Gerüche an den Füßen. Einmal gebraucht, werdet Ihr nie mehr ohne dasselbe sein.

Verlangt Eczemaline von Eurem Apotheker. Nehmt nichts anderes.

Eczemaline heilt Eczema und alle Keimkrankheiten der Haut.

Bei allen besseren Apothekern. 50c per Jar.

Ein Variete für junge Damen.

Aus London wird berichtet: Mrs. M. Barrasford, die Direktorin des „Brighton Hippodrome“ in London, wird binnen Kurzem eine Variété, „Lyceum“ genannt, eröffnen, das hauptsächlich für junge Damen bestimmt ist. Mrs. Barrasford will die Erfahrungen, die sie bei der sehr erfolgreichen Leitung des Hippodrom-Variétés gemacht hat, praktisch verwerthen. Sie hat bemerkt, daß die Variétés von Damen noch lieber besucht werden als von Herren, und daß „zehn Blousen auf jeden Gentleman“ kommen. Da es nun tausend und abertausend junger Damen gibt, die vielleicht Niemanden haben, mit dem sie ein Variété besuchen können, so will sie ihnen ein Lokal bieten, das jede junge Dame ohne Begleitung besuchen kann. Das Programm sowie die Bedienung sollen völlig einwandsfrei und dezent sein.

Wenn Ihr Euch noch nicht über Euren Winter-Anzug schlüssig seid, es Euch aber gleichgiltig ist, ob er von einem Kundenschneider oder einem Kleider-Fabrikanten hergestellt ist, so lange er gut gemacht und passend ist, so versucht diesen Fabrikanten einmal.

Es gibt eine solche Mannigfaltigkeit in Geweben und Muster unserer neuen Herbst-Anzügen, daß ein Mann nicht die geringste Schwierigkeit hat, das zu finden, was er sucht, und keine Zeit verliert nachdem er es gefunden hat.

Herbst-Anzüge $15 bis $35.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Braumeisterkonvent.

Cincinnati, 26. Sept. In der Konvention des Nationalverbandes der Braumeister, welche, wie schon berichtet, hier eröffnet wurde, begrüßte Cincinnatis Bürgermeister Max Fleischmann die Delegaten im Namen der Stadt. Der Verbandspräsident, Hr. Wagner von St. Louis, dankte für den freundlichen Empfang und verlas dann seinen Jahresbericht. Dieser ergab wieder bedeutende Fortschritte der Vereinigung. Recht günstig lauteten auch die Berichte des Sekretärs Lewis Lueß von Chicago und des Schatzmeisters F. Schaller von Chicago. Es wurde ein Geschäftskomite ernannt mit Charles Schmidt von Chicago als Vorsitzendem.

Gestern Abend nahmen die Delegaten und ihre Damen an einem Kommers in der Zentralturnhalle theil.

Nicht der Gesuchte.

New York, 26. Sept. Eine kurze Meldung aus Central Bridge, N. Y., besagt, daß das, dort festgenommene landstreichende Individuum, welches verdächtigt wurde, Joseph Girard zu sein und den Lustmord an Frl. Auguste Pfeifer im Stadttheil Bronx dahier verübt zu haben, nicht der Gesuchte ist. Der Verhaftete hatte sich verdächtig benommen und unwahre Angaben gemacht; er hat vielleicht aber etwas Anderes „auszufressen".

Bahnunglück ohne Ende.

Tulsa, Indianer-Territorium, 26. Sept. Der „Meteor"-Zug, ein Personenschnellzug auf der St. Louis & San Franzisko-Bahn, nach St. Louis bestimmt, entgleiste vergangene Nacht unweit Catoosa, zwanzig Meilen östlich von hier. Die Lokomotive, der Tender und vier Waggons wurden zertrümmert, und es ist schier ein Wunder, daß es keine Todte und nur einige Verletzte gab!

Schlimmes Schadenfeuer.

Spokane, Wash., 26. Sept. Kurz vor 3 Uhr Morgens brach im Herzen des Großverkaufs- und Versandt-Stadttheils eine Feuersbrunst aus, welche drei Backsteingebäude vollständig zerstörte. Der Gesammtverlust wird etwa $200,000 erreichen, wovon $40,000 auf die Vorräthe der „Cudahy Packing Co." entfallen.

Ausland.

Sehr günstig

Lautet der heutige Bericht über Choleralage in Deutchland.— Keine neuen Fälle!

Berlin, 26. Sept. (5.34 Uhr Abds.) Das neueste amtliche Bulletin über die Cholera in Deutschland besagt, daß in der Zeit vom Montag Mittag bis Dienstag Mittag keine neue Erkrankung an der Cholera und auch kein Todesfall berichtet worden, somit keine Aenderung in den Gesammtziffern eingetreten sei.

Die, von Zeitungskorrespondenten aus Bromberg und Marienwerder gemeldeten „neuen" Erkrankungsfälle sind allem Anschein nach schon früher amtlich berichtet worden.

Marienwerder, Westpreußen, 26. Sept. Zwei neue angebliche Cholerafälle sind hier entdeckt worden.

Bromberg, Preußen, 26. Sept. Ein Erkrankungsfall verdächtiger Art ist in diesem Verwaltungsdistrikt berichtet worden. Ob er choleraartigen Charakters ist, das bleibt noch festzustellen.

Alfonsos angebliche Künftige.

Madrid, Spanien, 26. Sept. Abermals verlautet, daß König Alfonso bald eine Gemahlin heimführen werde. Als solche wird jetzt Prinzessin Ena von Battenberg genannt, Tochter des Prinzen Henry von Battenberg und Nichte des Königs Edward von England. Es heißt, daß die Verlobung bald offiziell bekannt gegeben, und die Vermählung am 17 Mai n. J. stattfinden solle.

(Prinzeß Ena ist die einzige Tochter der Prinzeß Beatrice, jüngste Tochter der dahingeschiedenen Königin Viktoria. Ihr Vater, Prinz Henry von Battenberg, starb, als sie noch klein war.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Großer Kurfürst von Bremen; Astoria von Glasgow.

St. Vincent, Kap Vincent: Sesostris, von Tacoma über Südamerika nach Hamburg.

Antwerpen: Kroonland von New York; Belgian von New Orleans.

Gütige Schlichtung versucht.

Um längeren Kampf von Elektrizitätsarbeitern abzuwenden.—Fahnenflüchtiger Leutnant.—Erfolge in Deutsch-Ostafrika. —Japan bestellt Kriegsmaterial.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 26. Sept. Ernste Anstrengungen werden gemacht, um den gewaltigen Lohnkampf, der zwischen der „Berliner Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft" sowie „Siemens & Halske" und ihren Arbeitern entbrannt ist, durch einen Vergleich zu schlichten. Die genannten Firmen haben den Arbeitern erklärt, daß bereits am Mittwoch die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgen solle, falls der Streik unverzüglich beendet würde. Um über diesen Vorschlag zu berathen, sind 14 Versammlungen einberufen worden.

Die Studenten von Jena haben den, soeben erfolgten Schluß des sozialdemokratischen Parteitages daselbst nicht ohne Veranstaltung eines Ulks vorübergehen lassen. Vor dem Volkshause, in welchem die Tagung abgehalten wurde, sammelten sich die Musensöhne, mit Ballonmützen auf dem Haupt und rothen Taschentüchern um den Hals. Alsdann formirten sie sich in langen Reihen und veranstalteten um das Volkshaus einen Umzug, in welchem sie Möbelwagen mit der Aufschrift „Automobil zum Zukunftsstaat" mitführten.

Das Divisionsgericht zu Graudenz hat den Oberleutnant Krömmelbein vom 3. Westpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 129 dortselbst als fahnenflüchtig erklärt.

Den neuesten Nachrichten aus Dar-es-Salam zufolge haben die energischen Maßregeln, welche der Gouverneur Deutsch-Ostafrikas, Graf v. Götzen, gegen die Rebellen ergriffen hat, den gewünschten Erfolg gehabt. Die Eingeborenen jener Gegenden, die von Abtheilungen der Schutztruppen besetzt sind, haben die Nutzlosigkeit einer Erhebung eingesehen. Sie kehren in die, von ihnen verlassenen Dörfer zurück und liefern ihre Waffen ab. Auch die Landschaften südlich von Kilwa sind von den Aufständischen gesäubert worden.

Freilich jene Gebietstheile, deren Eingeborene die bewaffnete Faust der Deutschen noch nicht gefühlt haben, sind noch nicht beruhigt. Ganz Ungoni sowie das Küstengebiet von Wiedhafen, wo Truppen bisher fehlten, sind noch in hellem Aufstande.

Die Friedensbeschluß hat in Japan ein Nachlassen in den Kriegsrüstungen nicht im Gefolge gehabt. Wie aus Essen gemeldet wird, hat die japanische Regierung bei der Firma Krupp abermals eine große Bestellung von Kriegsmaterialien aller Art gemacht. Erst vor Kurzem hatte die genannte Firma aus Tokio einen bedeutenden Auftrag erhalten.

Der Friede zwischen Rußland und Japan, der im Hinblick auf die ununterbrochenen schweren Niederlagen der russischen Waffen allgemein als für die besiegte Macht günstig angesehen wird, hat die russischen Hofkreise nicht befriedigt. Wie Privatmeldungen aus St. Petersburg besagen, sind diese Kreise über den Frieden wenig erbaut. Sie trösten sich damit, daß sie diesem Frieden keine Dauer beimessen. Seitens dieser Hofkamarilla wird auch gegen den Friedensbevollmächtigten Witte in der schärfsten Weise agitirt. An diesen Kreisen wird es nicht liegen, wenn ihm der Zar bei seiner Rückkehr einen gnädigen Empfang zu theil werden läßt!

Ausgeschlossen vom Erbe.

Bleibt der Tochter der Wäscherin treu.

Berlin, 26. Sept. Das „B. Tageblatt" meldet, daß Familien-Entscheidung zufolge der 27jährige Erbgraf Franz v. Erbach-Erbach von der Erbacher Erbfolge ausgeschlossen ist, weil er die Tochter einer Wäscherin vor mehreren Wochen heirathete.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Sept. Das Protokoll des schwedisch-norwegischen Trennungsvertrages, auf welchen sich die beiderseitigen Delegaten, wie erwähnt, in Karlstad einigten, ist unterzeichnet vom Ministerpräsident Christian Lundsberg, dem Minister des Auswärtigen Grafen Wachtmeister, dem Kultusminister Hammerskjöld und Karl Staaf im Namen Schwedens, und vom Ministerpräsident Christian Michelsen, dem Landtagspräsidenten Berner, dem Minister des Auswärtigen Loevland und dem Minister des Innern Vogt im Namen Norwegens. Der Vertrag im Ganzen soll, wenn bestätigt, beide Länder auf 50 Jahre binden und dann stillschweigend als um den gleichen Zeitraum verlängert gelten, wenn er nicht 5 Jahre zuvor von der einen oder anderen Seite gekündigt worden ist.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Jamaica bei New York ist ein Nationalverband von Heufieberleidenden in's Leben gerufen worden.

— Die Gefahr eines neuen großen Streiks in der Hartkohlenregion ist nuerlichen Nachrichten zufolge näher gerückt!

— In Clayton bei St. Louis machte ein Neger einen Angriff auf die Gattin des Hilfssheriffs R. J. Shores und wurde von diesem durch einen Schuß tötlich verwundet.

— Frau Lee von Chicago, die in Oyster Bay einen neuen Versuch mit Pferd und Kutsche machte, den Präsidenten Roosevelt zu sehen, wurde aus dem Städtchen gewiesen.

— Die Untersuchung der zerstückelten Frauenleiche, die sich in einem, bei Boston aus dem Wasser gefischten Koffer befand, ergaben, daß die Frau ursprünglich das Opfer einer Operation geworden war, und die Zerstückelung erst nach dem Tode stattgefunden hatte.

— Auf Swinburn Eiland, im New Yorker Hafen, wurde ein zweiter Fall von Gelbfieber konstatirt. Der Betreffende ist ein junger Kohlenschlepper des Dampfers „Havana".

— Gouverneur Hoch von Kansas kündigt an, daß er, wenn wiedergewählt, abermals auf ein Gesetz behufs Errichtung einer staatlichen Petroleumraffinerie zur Bekämpfung des „Trust" bringen werde.

— Zu Greenpoint (Brooklyn), N. Y., flog eine kleine Feuerwerkfabrik in die Luft. Der italienische Arbeiter Spierzo wurde getödtet, und seine Gattin und drei Söhne wurden lebensgefährlich verletzt.

— Die hübsche 15jährige Nellie Nußbaum in New York wurde verhaftet, weil sie an ihren eigenen Vater sowie an Nachbarn Erpressungs-Drohbriefe schrieb, welche „Die Schwarze Hand" unterzeichnet waren!

— Neunzehn Meilen westlich von Philadelphia stieß ein, von St. Louis nach New York bestimmter Schnellzug mit einem gewöhnlichen Personenzug zusammen, der zur Zeit stillstand. 5 Todte, über 20 Verletzte.

— Zu Greenfield, bei Milwaukee, wurden wandernde schottische Wahrsager, welche mit dem Farmer Ranlow Streit gekriegt hatten, angegriffen, und zwei Frauenspersonen und ein Mann wurden schwer verletzt. Die Angreifer wurden verhaftet.

— Unter dem Verdacht, der Fuhrmann usw. Joseph Girard zu sein, der den Lustmord an Auguste Pfeiffer in New York verübt haben soll, wurde zu Central Bridge, N. Y., ein, sich unstät umhertreibender Mann verhaftet. Einer seiner Finger zeigt eine Bißwunde.

— Im Flur ihres Elternhauses wurde die 16jährige Irene Großmann in New York von einem Neger mit einem Knüppel schwer mißhandelt. Der Thäter und seine Kumpane, die wahrscheinlich eine Entführung zu Erpressungszwecken beabsichtigten, wurden endlich verjagt.

— Auf Wunsch ihres Mannes, mit dem sie sich überworfen hatte, legte Frau Henry Koch in New York ihr Ohr an das Sprachrohr, eines Telephons, — und im nächsten Augenblick hörte sie durch dasselbe den Knall eines Schusses. Als sie herbeigeeilt kam, fand sie die Leiche ihres Mannes mit durchschossener Schläfe.

— Der Bahndetektiv Joseph Guidivinski in New York, der am Kampfe mit einem Spitzbuben eine Kugel in die Stirn, eine andere in die Schläfe, zwei in den Unterleib und eine fünfte in den Oberschenkel erhielt, ist nach den letzten Nachrichten auf dem Wege der Besserung! Er war als todt aufgehoben worden.

— Wahnsinnig geworden, kam Stephen M. Crocker, Mitglied einer angesehenen Familie zu New London, Konn., Abends in die Wohnung der Frau Blindloß, bedrohte sie mit einem Revolver, mißhandelte ihre Tochter und wurde schließlich durch einen Schuß, welchen die Frau aus dem Revolver ihres Mannes abfeuerte, tödtlich verwundet.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 0, Brooklyn 2; Chicago 3, Brooklyn 2 (2. Spiel); Cincinnati 5, Boston 0; Cincinnati 4, Boston 3 (2. Spiel); Pittsburg 4, New York 10. „American League" — Boston 1, Chicago 3; Boston 4, Chicago 7 (2. Spiel); New York 13, St. Louis 10; Philadelphia 3, Detroit 2; Washington 4, Cleveland 9.

Ausland.

— Ein Weltkongreß für Meerbeschreibung findet, nebst einer Ausstellung, nächstes Jahr in Marseille statt.

— Drei spanische Kreuzer sind zur Ausfahrt nach Marokko fertig, um Sühne für die Ausplünderung spanischer Handelsdampfer durch Riffpiraten zu verlangen.

— Aus Berlin wird gemeldet: Zur großen Freude der Bewohner von Dalldorf, welche schon vielem Spott wegen dieses Namens ausgesetzt waren, ist der Name dieses Ortes in „Wittenau" geändert worden.

— Drei neue Cholerafälle werden aus Lodz, Russischpolen, und einer aus der benachbarten Ortschaft Pabianice gemeldet. In Lodz beträgt jetzt die Gesammtzahl der Cholerafälle 130!

— Die, schon vor einiger Zeit erfolgte Trauung des russischen Großfürsten Kyrill und der Prinzeß Melitta (früherer Gattin des Großherzogs von Hessen) wird auch von St. Petersburg aus bestätigt.

— Hauptmann Merker schlug in den beiden letzten Wochen wiederholt die Aufständischen in den Kitchibergen von Westafrika und brachte ihnen schwere Verluste bei, während er nur einen Mann, einen schwarzen Kolonialsoldaten, verlor.

— Brigadegeneral Crozier, Chef des Geschützwesens der Ver. Staaten, gab vor seiner Abreise von Deutschland der Ehrhardt'schen Geschützfabrik große Aufträge für Lieferung von Haubitzen. Auch er erklärte die deutschen Feldhaubitzen für mustergiltig. Ferner bestellte er Proben der neuen deutschen Gebirgskanone und der neuen, von General v. Reichenau erfundenen „Segment-Granaten".

Post-Zucker

ist eine der delikatesten Süßigkeiten in Nahrung.

Versucht

Grape-Nuts

zum Frühstück.

Dann wißt Ihr's!

Lokalbericht.

In Dunkel gehüllt.

Polizist Michael Quigley heute früh vermessert.

Wurde zum Mörder.

John Byers den ihm von S. Mallas beigebrachten Schußwunden erlegen.—Vergriff sich am eigenen Vater.—Die Unsicherheit nimmt in erschreckender Weise zu.

An Cornell und Noble Str. wurde heute zu früher Morgenstunde Polizist Michael Quigley von der Bezirkswache an West Chicago Ave. vermessert und halb betäubt aufgefunden. Er wurde in einer Ambulanz nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß er mehrere Schädelwunden erlitten hat. Sein Zustand wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

Kapitän Barcal von der Bezirkswache an West Chicago Ave. weigerte sich, nähere Angaben zur Sache zu machen. Er erklärte, daß er eine Untersuchung eingeleitet habe, und daß er, ehe diese abgeschlossen sei, nicht aus der Schule plaudern könne.

Gerüchtweise verlautet, daß Quigley von Wegelagerern überfallen und, als er sich seiner Beraubung widersetzte, vermessert wurde.

Wurde zum Mörder.

John Byer, der am Sonntag, wie berichtet, von dem Griechen Samuel Mallas, Nr. 105 Sedgwick Str., niedergeschossen wurde, starb heute früh im County-Hospital. Mallas befindet sich in Haft.

Beide hatten Frl. Annie Flemming, Lyons, den Hof gemacht. In einer Tanzhalle in Lyons geriethen sie über ihre Herzenskönigin, die zugegen war, in Streit. Dieser wurde später auf der Straße erneuert und endete damit, daß der Grieche seinem Rivalen zwei Kugeln in den Unterleib jagte.

Ungerathener Sohn.

Die hiesige Polizei ist von den Behörden zu Lemont, Ill., ersucht worden, auf den 26jährigen Michael Burchit zu fahnden, der am Arbeitertage seinen Vater mißhandelt haben soll. Der Bursche wurde vor Jahresfrist aus der Irrenanstalt zu Kankakee als geheilt entlassen. Seitdem wohnte er bei seinem Vater. Als dieser ihm am Arbeitertage eine Rüge ertheilt, prügelte ihn angeblich der ungerathene Junge. Detektives stellten fest, daß der Bursche im Hause Nr. 8817 Houston Ave. wohne. Ehe sie ihn aber verhaften konnten, hatte er sich aus dem Staube gemacht. Er ist 140 Pfund schwer, hat braunes Haar, blaue Augen und trug einen dunklen Anzug und einen schwarzen Fedora-Hut.

Am hellen Tage.

An Spaulding und Turner Avenue sprangen gestern Nachmittag gegen 5 Uhr zwei Raubgesellen auf einen von dem 41jährigen Edmund Marinier, Nr. 428 S. Wood Str., gelenkten Ablieferungswagen der Firma Morand Brothers und versetzten dem Rosselenker mit einem Kuppelungsbolzen einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß er von seinem Sitze in den hinteren Theil des Wagens fiel, seine beiden Angreifer mit sich zerrend. Die Pferde stürmten davon, als die Zügel mit jähem Ruck straff angezogen und dann ebenso jäh locker gelassen wurden, und hielten erst vor dem Hause eines Kunden, wo täglich Flaschenbier abgeliefert wurde. Als sie plötzlich die Gangart wechselten, waren Marinier und seine Angreifer auf das Pflaster gerollt. Der Ueberfallene raffte sich auf und kämpfte mit den Burschen, bis ihm Straßengänger zu Hilfe kamen. Die Räuber räumten dann das Feld. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Sie haben keinen Cent erbeutet, obgleich Marinier über $500 bei sich hatte.

Marinier wurde, nachdem ein Arzt ihn verbunden hatte, in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft. Er hat einen komplizirten Kieferbruch erlitten: sechs Zähne sind ihm ausgeschlagen, außerdem hat er schwere Schädelwunden und Brauschen davongetragen.

Von den Thätern fehlt natürlich jede Spur. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives erklärten, daß ihrer Ansicht nach Marinier nicht von Räubern, sondern von Union-Niederschlägern überfallen wurde. Diese Annahme wird von Marinier als albern bezeichnet. Er sei ein Unionmann und sei bei seinen Genossen gut angeschrieben.

Räuber in Evanston.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern Abend Eric Rosen, Nr. 1121 Oak Str., Evanston, ein Angestellter der Firma Hannah & Hogg, an Chicago Ave. und Greenleaf Str. von zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen und um seine Löhnung im Betrage von $50 beraubt. Die Räuber bewerkstelligten ihre Flucht.

In den Maschen des Gesetzes.

Der 36jährige George Johnson wurde gestern von Detektives der Bezirkswache zu Lawndale unter der Anklage verhaftet, am Sonntag früh einen Raubüberfall und einen Einbruch verübt zu haben. In seinen Taschen fand man einen Dimantring im Werthe von $500 und einen Diamantknopf im Werthe von $200, sowie eine Menge Zigarren. Die Schmucksachen hatte er angeblich einem gewissen Anton Stepinski, wohnhaft Nr. 1425 St. Louis Ave., abgenommen; die Zigarren soll er aus der Wirthschaft von Albert Kral gestohlen haben.

W. Wilks, Nr. 41 Cherry Avenue, erwirkte gestern die Verhaftung seiner Zimmergenossen Vinzent Laß, Andrew Lesz und Joseph Lesz unter der Anklage, ihn am Sonntag Abend um seine Uhr und eine kleine Summe Geldes beraubt zu haben.

Unter schwerer Anklage.

Die Koronersjury, welche gestern Nachmittag den Inquest über den Tod des Schankwirthes August Beßler abhielt, der, wie berichtet, in seinem Lokal Nr. 236 Center Ave. von einem händelsüchtigen Gaste erstochen wurde, überwies den angeblichen Mörder Emil Resch und seinen Bruder Julius ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen. Die Gebrüder Resch, wohnhaft Nr. 872 Saginaw Ave., betheuerten ihre Unschuld. Sie behaupteten, keinen Streit mit dem Wirthe gehabt und das Lokal schon verlassen gehabt zu haben, als der Mord verübt wurde. Vier Zeugen behaupteten aber das Gegentheil.

Ausreißer abgefaßt.

Der 15jährige George Kittering und der um ein Jahr ältere Harry Castener, die gestern früh ihren in Rockford, Ill., wohnhaften Eltern durchgebrannt waren, um ihr Glück in Chicago zu suchen, wurden gestern Abend in der 52. Ave.-Haltestelle der Metropolitan-Hochbahn verhaftet und in der Bezirkswache zu Austin eingelocht. Sie hatten je einen Revolver und etwas Kleingeld bei sich. Ihre Eltern sind benachrichtigt worden.

Aus dem Jugendgericht.

Eine Mutter klagt dem Richter ihr Leid.

Weinend bat heute Frau Mary Stark, 230 Halsted Str., den Richter im Jugendgericht, ihre Kinder nicht von ihr und ihrem Manne zu trennen, der letztere liege krank im Bett, und eine Trennung von den Kleinen würde sicher sein Tod sein Frau Stark war von den Aufsichtsbeamten der Vernachlässigung ihrer Kinder Paul und Mabel, 4 und 5 Jahre alt, angeklagt. Zwei andere Kinder, Knaben, befinden sich in der John Worthy-Schule. Die Aufsichtsbeamtin, Frau Emma Quinlan, empfahl die Ueberweisung von Paul und Mabel an eine Anstalt und die Unterbringung des jüngsten, zweijährigen Kindes in einer Familie, aber der Richter, durch die Bitten der Mutter bewegt, gab ihr bis nächsten Dienstag Zeit, ihren Kindern ein geeignetes Heim zu verschaffen, da augenscheinlich weder ihr Mann noch sie in der Lage seien, den Kleinen angemessene Fürsorge zu widmen.

Schadenersatzklage.

Die Curtis Publishing Co. auf Zahlung einer Viertelmillion verklagt.

Samuel B. Hartman von Columbus, in Firma Peruna Medicine Company, leitete heute im Superiorgericht eine Klage gegen die Curtis Publishing Company, die Herausgeber des Ladies' Home Journal, auf Zahlung von $250,000 Schadenersatz ein. In der August-Nummer der genannten Zeitschrift war, der Klage zufolge, eine Anzeige der Peruna Company, enthaltend ein Zeugniß des Kongreßabgeordneten George H. White von North Carolina, erschienen, und in der September-Nummer wurde dieses Zeugniß wieder abgedruckt, zusammen mit einer Erklärung White's, daß er das Zeugniß nicht ausgestellt habe. Hartman behauptet nun, diese Erklärung sei von White auf Grund eines Mißverständnisses erlangt worden, denn er habe das Zeugniß thatsächlich unterzeichnet.

Erklärt sich bankerott.

George Silver, Besitzer einer Schankwirthschaft im Gebäude 179 Monroe Str., hat im Bundes-Distriktsgericht seinen Bankerott angemeldet. Er war früher der Inhaber einer weithin bekannten Wirthschaft in der Wabash Ave., auf deren Einrichtung und Ausstattung er Tausende von Dollars verwendet hatte, und die wegen der Anziehungskraft, die sie auf gewisse Kreise ausübte, von der Behörde geschlossen wurde. Dadurch soll Silver in finanzielle Schwierigkeiten gerathen sein. Er beziffert seine Verbindlichkeiten auf $20,506.30, seine Bestände auf $417.

Deutsch-Amerikanischer Nationalbund.

Für nächsten Dienstag, den 3. Oktober, ist nach der Nordseite-Turnhalle eine Versammlung anberaumt, in welcher Vorstands-Mitglieder des im Osten gegründeten Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes der Ver. Staaten über Zwecke und Ziele dieses Bundes Auskunft geben werden. Die Absicht geht dahin, auch das Chicagoer Deutschthum für den Bund zu interessiren und einen möglichst großen Theil desselben zum Anschluß zu bewegen.

Erschoß sich.

In seiner Wohnung in Worth, Ill., erschoß sich heute der 65jährige Chas. Flohr. Eine langwierige Krankheit hat ihn muthmaßlich zur Verzweiflung getrieben. Während seine Frau auf dem Hofe Wäsche zum Trocknen aufhing, holte er seine Büchse, setzte sich auf einen Stuhl, beugte den Kopf über den Lauf und drückte mit der Zehe ab. Der Schuß zerschmetterte ihm den Schädel.

Kräuter-Kuren

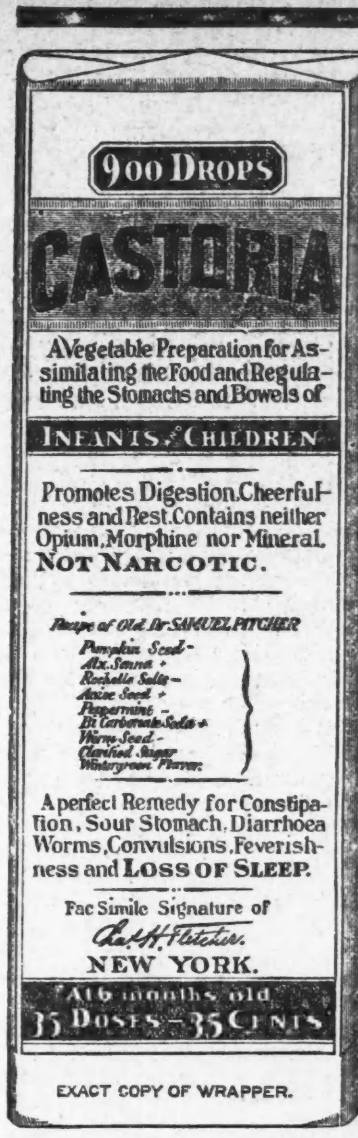
wirksamer

als alle anderen Kuren. Großartige Erfolge. Nervenleiden, Schwächezustände der Männer, Nieren- und Blasen-Affektionen, sowie überhaupt chronische Krankheiten jeder Art rasch und gründlich kurirt. Heilkräftige Pflanzen-Extrakte von mir zu beziehen. Leicht durchzuführende, höchst erfolgreiche, briefliche Behandlung. Kur-Kosten äußerst mäßig. Ausführliche Krankheits-Beschreibung (deutsch oder englisch) erbeten.

Dr. G. H. BOBERTZ

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

20aug*2



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Tragisches Ende.

Frl. Clara Butler fiel dem Eisenbahnmoloch zum Opfer.

Allzu hilfsbeflissen.

Der 65jährige Edward Clark erlitt schwere Brandwunden. — Jämmerlich umgekommen. — War ein unglücklicher Zufall. — Von ihren Qualen erlöst.

Frl. Clara Butler, die in der Gesellschaft von Morgan Park eine große Rolle spielte, gerieth gestern Abend beim Abspringen von einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pacificbahn unter die Räder und erlitt Verletzungen, denen sie drei Stunden später erlag.

Die junge Dame war die Tochter von W. E. Butler, Haupt der Mexican Plantation Co. Als sie gestern Abend, von ihrer Schwester begleitet, im Begriffe war, den um 11 Uhr 7 Minuten in Morgan Park fälligen und nur einen Augenblick haltenden Theaterzug zu verlassen, verhaspelte sich ihr Kleid am Wagentritte. Ehe ihr Jemand beispringen konnte, wurde sie unter die Räder des Zuges gezerrt, der sich inzwischen in Bewegung gesetzt hatte. Als man sie hervorzog, hatte sie das Bewußtsein verloren. Man schaffte sie nach dem Blue Island-Hospital, wo sie um 2 Uhr Morgens der Tod von ihren Qualen erlöste.

Begab sich in Gefahr.

In der von E. Roundwell im Hause Nr. 70 Clybourn Place betriebenen Böttcherei brach heute früh Feuer aus. Es wurde von dem zufällig des Weges kommenden 65jährigen Edward Clark, Nr. 47 Peterson Straße, bemerkt. Dieser sprengte die Thür und versuchte, die Flammen im Keime zu ersticken, wurde aber vom Rauche übermannt.

Als die Feuerwehr ihn fand, hatte er Brandwunden am Gesicht und an den Schultern erlitten. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es $100 Schaden verursacht hatte.

Im Eifer des Spiels.

Beim Greifspiel im Erdgeschoß der an Ashland und Wabansia Ave. gelegenen Burr-Schule prallte gestern der 14jährige Anthony De Witt, Nr. 682 N. Ashland Ave., mit einem Altersgenossen, Joseph Andrusius, Nr. 702 N. Ashland Ave., der gerade einen Bleistift spitzte, zusammen. Beide purzelten. Anthony hatte das Pech, auf das Messer zu fallen, das Joseph in der Hand hatte, und liegt jetzt mit einer Wunde im Rücken in der elterlichen Wohnung darnieder.

Gewaltsames Ende.

Asa Bullock von Hobart, einer der angesehensten Anwälte des nördlichen Theiles des Staates Indiana, starb gestern an den Folgen eines Unfalls, bei dem seine Tochter Jessie innerlich schwer verletzt wurde.

Herr Bullock befand sich, von seiner Tochter begleitet, auf der Fahrt nach Crown Point, um dort der Sitzung des Lake County-Kreisgerichts beizuwohnen. Auf der Landstraße zwischen Hobart und Merrillville begegnete ihnen in seinem Kraftwagen der Hammonder Alderman Wm. Kleighe. Die Landstraße ist so schmal, daß zwei Gefährte mit knapper Noth an einander vorbeifahren können. Herr Bullock wollte eben ausbiegen, als sein Pferd, angeblich durch den nahenden Kraftwagen erschreckt, zur Seite sprang und im nächsten Augenblick die Böschung hinabrollte. Herr Bullock und Tochter fielen in den Graben. Das Pferd fiel auf sie. Herr Kleighe sprang den Verunglückten bei. Sie wurden bewußtlos nach dem nächsten Farmhause geschafft. Ein sofort geholter Arzt bemühte sich vergeblich, Herrn Bullock, dem beide Beine an je zwei Stellen gebrochen waren, zu retten. Der Patient starb ihm unter den Händen. Frl. Bullocks Zustand wird als bedenklich, wenn auch nicht hoffnungslos bezeichnet.

Herr Kleighe stellt in Abrede, daß das Pferd vor dem Kraftwagen scheute. Seiner Ansicht nach wurde der Unfall dadurch verursacht, daß Herr Bullock ungeschickt ausbog.

Muthmaßlich ein Unfall.

Hinter der Wirthschaft Nr. 5550 Lake Ave. wurde heute früh der 45jährige Edwin Ringer bewußtlos aufgefunden. Man muthmaßt, daß er in der Dunkelheit stolperte, fiel und sich Verletzungen am Kopfe zuzog. Nachdem ein Arzt ihn in's Bewußtsein zurückgerufen und verbunden hatte, wurde er nach der Bezirkswache zu Hyde Park geschafft. Ein gewisser Thomas Gilhooley, mit dem er bis Mitternacht Billard gespielt hatte, wurde dingfest gemacht.

Schwer verbrüht.

Die neun Monate alte Ethel Pammer spielte am Samstag in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 159 W. 14. Straße, wo ihre Mutter Wäsche wusch. Als das Wasser im großen Waschkessel überkochte, ergoß es sich zum Theil auf Ethel, die schwer verbrüht wurde. Die Kleine mußte gestern nach dem County-Hospital geschafft werden. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Kurpfuscherei.

Der Bäcker Fred Lowe, Nr. 113 S. Halsted Str., gerieth am Sonntag Nachmittag in einer Wirthschaft mit einem Zechkumpan über die Bezahlung einer Auflage in Streit, in dessen Verlauf ihm sein Gegner mit einer Bierflasche den Schädel einschlug. Der Mißhandelte fand Aufnahme im County-Hospital. Die ihn behandelnden Aerzte bezeichneten die Wunde als unerheblich und entließen ihn, nachdem er verbunden war. Er wurde nach der Bezirkswache an Desplaines Straße geschafft und eingelocht. Gestern Abend starb er in seiner Zelle.

Western Life Indemnity Co.

Personen mit Ansprüchen im Betrage von $50,000 melden sich.

Vor den Bundesrichter Kohlsaat kam heute Anwalt Clark Varnum als Vertreter von 21 Personen, welche Ansprüche im Betrage von $50,000 an die Western Life Indemnity Company haben, mit dem Gesuch, den Betreffenden zu gestatten, in dem vor einiger Zeit gestellten Antrage, die Beamten der Gesellschaft zur Rechnungslegung zu zwingen und einen Masseverwalter einzusetzen, als Mitkläger aufzutreten. Anwalt Varnum theilte mit, daß ihm noch 400 andere Ansprüche bekannt seien, die die Beamten auszuzahlen sich weigern.

Anwalt Isaac Meyer, der als Vertreter der Beklagten anwesend war, ersuchte um Vertagung, weil Anwalt Levy Mayer im Osten weile. Diesem Gesuch widersprach Anwalt S. O. Levinson, und der Fall kam zur Verhandlung auf Grund des von den Beklagten erhobenen Einspruchs, daß das Gericht nicht zuständig und die Form der Klageschrift mangelhaft sei. Der Richter bewilligte das Gesuch der Auftraggeber Varnums, der daraufhin morgen ein Gesuch einreichen will, einen Masseverwalter einzusetzen, damit eine Rechnungsablegung erfolgen und alle Sterbegelder ausgezahlt werden können.

Varnum gedenkt durch Zeugen nachzuweisen, daß die Western Life Indemnity Co. zahlungsunfähig ist und seit Jahren gewesen ist. Seine Auftraggeber wohnen in allen Theilen des Landes, von Maine bis Kalifornien. Nach Varnum sind in den letzten Jahren mehr als $400,000, die zur Auszahlung hätten kommen sollen, nicht ausgezahlt worden.

— Auch ein Vergnügen.—„Warum seufzen Sie, meine Gnädige? Sind Sie leidend?"—„Ach, ich seufze zu meinem Vergnügen!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........................$3.00
Mit Sonntagpost.........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Enttäuschte Wohlthäter.

Ihre russischen „Glaubensgenossen" bereiten den reichen jüdischen Philanthropen betrübsame Erfahrungen. Die Vorstellungen, welche die Beamten des Wohlthätigkeitsordens Bnai B'rith dem russischen Friedensunterhändler Witte zugunsten der mißhandelten russischen Juden gemacht haben, werden ihnen von dem „radikalen" Theile der letzteren geradezu als Verbrechen angerechnet. Sie müssen sich sagen lassen, daß sie entweder erbärmliche Fürstenknechte und Speichellecker sind, oder daß sie sich bei dem russischen Despoten nur einschmeicheln wollen, um später in geschäftliche Beziehungen zu ihm treten zu können. Die russischen Juden selbst wollten nicht mehr im Staube kriechen und um Gnade betteln, sondern ihr Recht fordern und es sich nöthigenfalls mit Gewalt verschaffen. Um zu zeigen, daß sie mit allen Ueberlieferungen gebrochen haben, vertheilten die „Radikalen" in einer orthodoxen jüdischen Synagoge Einladungskarten zu einem Balle, den sie an dem jüdischen Buß- und Fasttage Jom Kippur abzuhalten gedenken. Diesen Tag zu entweihen, ist nach der Anschauung nicht nur der Strenggläubigen, sondern selbst der Aufgeklärten die denkbar schwerste Sünde. Daher beweist die geplante Kundgebung, daß der „Bund", wie sich der Verein der Radikalen nennt, dem Glauben der Väter ebenso feindselig gegenübersteht, wie der russischen Regierung. Er stellt ferner offenbar das „Klassenbewußtsein" über die Glaubensgenossenschaft und betrachtet die reichen oder wohlhabenden Juden lediglich als Ausbeuter und Unterdrücker.

Wie groß die Zahl dieser „Abtrünnigen" überhaupt ist, oder wie viele ihrer Denkungsart sich unter den neueingewanderten russischen Juden befinden, ist noch nicht festgestellt worden. Sie müssen sich aber schon ziemlich stark fühlen, wenn sie es wagen, den Orthodoxen offen den Krieg anzusagen. Bis vor ganz kurzer Zeit wäre ihnen eine solche Kühnheit schlecht bekommen, denn der Bannfluch, dem sie verfallen wären, war durchaus keine leere Formsache. Bilden sie aber bereits einen erheblichen Bestandtheil des russischen Judenthums, so haben die Juden anderer Nationalität keine Veranlassung mehr, sich der verfolgten jüdischen Unterthanen des Zaren auf Grund der Glaubensgenossenschaft anzunehmen. Dann stehen diese auf derselben Stufe, wie alle anderen Russen, die wegen ihrer Religion, ihrer Nationalität oder ihrer Gesinnung von den Werkzeugen des Despotismus entrechtet oder vertrieben werden. Ihre Auswanderung wird nicht mehr gefördert, und nach der Landung im gelobten Lande der Freiheit werden ihnen nicht mehr die Wege geebnet werden. Soweit sie ausgesprochene „Nihilisten" sind, wird sogar das Gesetz gegen sie zur Anwendung kommen, das allen Feinden jeder geordneten Regierung die Thore der Republik sperren soll. Denn warum sollte ein russisch-jüdischer „Anarchist" glimpflicher behandelt werden, als seine Gesinnungsgenossen anderer Herkunft?

Es mag dahingestellt bleiben, ob die Glaubensgenossenschaft in einem Lande, das alle Bekenntnisse gleichstellt und keinen Bürger nach seiner religiösen Ueberzeugung fragt, überhaupt betont werden sollte. Vielleicht hatten die Juden besondere Gründe, sich auch derjenigen Religionsgenossen anzunehmen, die ihnen in Bezug auf Sprache, Gesittung und Bildung ganz fern stehen. Es läßt sich aber schlechterdings nicht bestreiten, daß sie durch die Bevorzugung der Glaubensbrüder vor allen anderen Hilfsbedürftigen sich manchen Vorwurf zuziehen, der schwer zu widerlegen ist. Um so mehr müssen sie sich über den „Undank" der russischen Juden ärgern, die ihre Theilnahme und Fürsprache ablehnen und mit Hohn das einzige Band abstreifen, das sie mit ihren „Wohlthätern" verknüpfte. Wenn die „Glaubensgenossen" am Jom Kippur tanzen wollen, so haben sie ganz gewiß keinen Anspruch mehr auf das Mitleid von Juden, die an jenem Tage weder Speise noch Trank über ihre Lippen gehen lassen und für ihre Sünden Vergebung heischen. Dann sind sie der Unterstützung nicht würdiger, als die Hunderttausende von „Hunnen und Dagos," die alljährlich die gastlichen Gestade der Ver. Staaten aufsuchen.

Wie schmerzlich aber auch die Enttäuschung der Menschenfreunde sein mag, die den russischen „Nihilisten" Vorschub geleistet haben, so wird sich doch nicht bestreiten lassen, daß die Juden in Rußland aus ihrer Knechtschaft viel schneller herauskommen werden, wenn sie nicht mehr um Gnade betteln, sondern für ihr Menschenrecht kämpfen. Die Uebertreibungen, deren die Radikalsten unter ihnen sich schuldig machen, sind im Anfange einer jeden Freiheitsbewegung unvermeidlich und aus dem furchtbaren Drucke zu erklären, dem alle Juden in Rußland unterworfen sind. Sie werden mit der Zeit lernen, daß der wahrhaft „freidenkende" Mann nicht die heiligsten Gefühle seiner Mitmenschen verhöhnt, und daß jeder dauernde Fortschritt langsam ist. In der Hauptsache aber, nämlich in der Ansicht, daß die feige Unterwürfigkeit die Despoten nicht versöhnt, sondern nur mit Verachtung erfüllt, haben sie unbedingt recht. Die Freiheit, die Bestand haben soll, muß mühsam und mit großen Opfern errungen werden.

London und Chicago.

Dem Berichte der Polizeikommissäre Londons für das Jahr 1904 zufolge gelang es im Berichtjahre der Polizei der britischen Hauptstadt nicht nur, in dem großen ihr unterstellten Gebiete „die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, sondern auch dem Vorjahre gegenüber das Verbrechen zu vermindern. Der Schutz, den die Polizei dem Leben und Besitzstand der Einwohner der Stadt, bezw. des Londoner Polizeibezirks angedeihen ließ, muß durchaus befriedigen."

So hieß es dieser Tage in einer kurzen Kabeldepesche, und obgleich keine Zahlen gegeben wurden, so daß eine Prüfung der Behauptungen ausgeschlossen ist, darf man doch ruhig glauben, daß die Londoner wirklich Ursache hatten, mit dem Wirken ihrer Polizei zufrieden zu sein. Es war schon immer bekannt, daß in London verhältnißmäßig wenig Verbrechen begangen werden. Wenn es der dortigen Polizei im letzten Jahre gelang, die schon immer verhältnißmäßig gering gewesene verbrecherische Thätigkeit noch mehr zu beschränken, so mag sie das, ihr in dem Bericht, bezw. in der betreffenden Kabeldepesche und — den amerikanischen Zeitungen gespendete Lob vollauf verdienen. Es scheint auch durchaus angebracht, sie der hiesigen Polizei als nachstrebenswerthes Vorbild vorzuhalten, aber die maßlose Verurtheilung, die als Ergebniß des Vergleichs hiesiger — New Yorker und Chicagoer — Zustände mit der Lage in London unserer Polizei wird, scheint doch nicht ganz gerechtfertigt. Sie wird der Londoner gegenüber minderwerthig sein, aber der Unterschied ist doch wohl nicht so groß, wie er nach dem Verhältniß zwischen dem Verbrechen hier und dort scheinen will, und wenn das Verbrechen sich hier so sehr breit macht und die Polizei so wenig Erfolg hat in der Bekämpfung des Verbrechens, so liegt das doch zum guten Theil an den hier herrschenden Verhältnissen und unsern Einrichtungen; mit andern Worten, die Minderwerthigkeit unserer Polizei ist eine natürliche Frucht jener.

* * *

London, bezw. der Londoner Polizeibezirk, umfaßt rund 700 Quadratmeilen und ist von nahezu 7,000,000 Menschen bevölkert; die Londoner Polizeimannschaft zählt 16,846 Köpfe. Dabei sind in London nahezu alle Völkerschaften der Welt vertreten und es wird wahr sein, daß die britische Hauptstadt fortwährend das Ziel ist, dem gefährliche Verbrecher ebenso zuströmen wie politische Störenfriede. Aber — das gilt ebenso und in noch höherem Maße für Chicago, und wenn Chicago mit seinen 193 Quadratmeilen und rund 2,250,000 Menschen eine Polizeimannschaft von insgesammt rund 3000 Köpfen hat, so ist deren Aufgabe von vornherein verhältnißmäßig viel größer und schwieriger. Bei sonst ganz gleichen Verhältnissen und gleicher Tüchtigkeit müßte die Chicagoer Polizei nahezu 5000 Köpfe zählen, sollte sie im selben Stärkeverhältniß zu ihrer Aufgabe stehen, wie die Londoner.

Daß ihre Mannschaft zu klein ist, ist die stehende Klage unserer Polizeisuperintendenten, und die Klage ist berechtigt. Würde man den derzeitigen „Chef" fragen, ob er glaube, mit 2000 Mann mehr des Verbrechens Herr zu werden und die Ruhe und Ordnung in unserer Stadt gut aufrechterhalten, das Verbrechen auf den Londoner Tiefstand hinabzwingen zu können, so würde er wahrscheinlich kräftig und überzeugt ausrufen, „gewiß, das könnte ich!" Er würde kaum zugeben wollen, daß der geringste Zweifel darüber bestehen könnte — er würde es aber ganz gewiß n i c h t thun können. Auch mit 8000 oder 10,000 Mann würde ihm das schwerlich möglich sein. Denn die Verhältnisse liegen eben hier ganz anders als drüben: sie machen auf der einen Seite die Polizeiaufgabe viel schwieriger und schließen es auf der anderen Seite aus, daß unsere Polizei die Leistungsfähigkeit der Londoner Polizei erreichen könnte.

Ein hiesiges Blatt findet eine Antwort auf die Frage, wieso kommt es, daß in London die Sicherheit von Leben und Eigenthum so unendlich viel größer ist als in amerikanischen Großstädten, besonders in Chicago?, in der Leistungsfähigkeit der durchaus u n politischen Polizei Londons und in der schweren und schnellen Strafe, welche jedem erwischten Verbrecher dort sicher ist. „Es bezahlt sich," sagt das Blatt, „in London nicht, berufsmäßiger Verbrecher zu sein, denn wer dort Verbrechen begeht, darf nahezu bestimmt darauf rechnen, erwischt zu werden und ist dann der Strafe durchaus sicher, zumeist der schwersten, die zulässig ist. Die Stellen an der Londoner Polizei werden nicht vergeben als Belohnungen für politische Dienste; die Polizeibeamten arbeiten nicht für politische Zwecke und werden in der Ausübung ihres Berufs niemals von politischem Einfluß behindert. Ihre Leistungsfähigkeit wird erhöht durch die Gewißheit der schnellen Bestrafung erwischter Verbrecher. Dort wurden keine Schliche und Kniffe erfunden, der Gerechtigkeit zu entgehen und den Winkeladvokaten („shysters") Arbeit zu geben, wie hierzulande. Die jungen Lümmel und Raufbolde Chicagos kennen die Ohnmacht des Gesetzes, setzen sich hohnvoll darüber hinweg, selbst wenn die Behörden die größten Anstrengungen machen, es durchzuführen. Die Verbrechen werden zumeist von jungen Burschen begangen, die von der Polizei nicht in Schach halten werden und daher nur Mißachtung für sie und das Gesetz haben."

Das Alles ist unbestreitbar richtig, aber es ist doch ungefähr so, als erwarte man durch die Herausnahme einer Sumpfpflanze aus einem Sumpfe diesen selbst beseitigen zu können, wenn es weiter heißt, „es ist unmöglich, daß Chicago . . . eine gute Polizei haben könne, solange die Polizei nicht vollständig aus der Politik herausgenommen wird." Die englischen Polizisten seien ausgesuchte Leute, gewöhnlich vom Lande, und seien ihrer Stellen sicher, so lange sie ihren Dienst pflichttreu verrichten usw. Denn es ist schwerlich möglich, die Polizei noch mehr aus der Politik herauszunehmen, als das hier in Chicago bereits geschah. Die Polizei als Ganzes ist unpolitisch, aber ihre einzelnen Mitglieder sind als freie stimmberechtigte Bürger des Volksstaats allerdings oft eifrige Politiker („republikanische" so gut wie „demokratische") und stehen unter dem Einflusse politischer Freundschaften usw., gerade so gut wie leider auch die Richter, alle anderen Beamten und mehr oder weniger die meisten Stimmgeber. Das beeinträchtigt unzweifelhaft ihre Leistungsfähigkeit, aber das wird sich eben im reinen Volksstaate schwerlich ändern lassen. Bei Lichte besehen ist die Verurtheilung unserer Polizei eine Verurtheilung unserer politischen Einrichtungen und das Ueberwuchern des Verbrechens eine Frucht unserer bürgerlichen Freiheit, die allerdings besser Zuchtlosigkeit genannt werden sollte.

Am letzten Ende kam man die Minderwerthigkeit unserer Polizei, die Ohnmacht unserer Gerichte und die Gesetzlosigkeit besonders unserer Jugend als einen Beweis der Unfähigkeit des Volkes zur unbeschränkten Selbstregierung deuten. Da die Zuchtlosigkeit unter der Jugend immer zuzunehmen scheint und man von strengerer Disziplin durchaus nichts wissen will, wird sich in Wirklichkeit eine Besserung der Zustände wohl nur von einer Stärkung der Regierung erhoffen lassen. Je „stärker" die Regierung eines Staates ist, desto schwächer wird aber natürlich der rein-demokratische Volksstaatsgedanke in ihm und durch ihn zum Ausdruck kommen.

Geständnisse eines Bahnpräsidenten

Unter den anderen Eisenbahnpräsidenten des Landes gilt der Präsident der „Chicago Great Western", A. B. Stickney, als eine Art „Stab". Mit seinen acht- oder neunhundert Meilen Bahnstrecken eingekeilt zwischen den großen westlichen Eisenbahnsystemen, die je ungefähr so viel Tausende Meilen haben wie er Hunderte hat, hat er es trotzdem verstanden, seine Unabhängigkeit zu behaupten. Er läßt sich auf keine Bündnisse und Ratenverträge ein, nimmt was er kriegen kann und ist deshalb verschrieen bei den anderen als Preisverderber. Vor einiger Zeit hat er neuen Anstoß gegeben, indem er durch Bewilligung eines besonders niedrigen Frachtsatzes sich einen siebenjährigen Kontrakt verschaffte für die Beförderung von Schlachthaus-Erzeugnissen zwischen Chicago und dem Mississippistrom.

Und deswegen hatte er sich hier gestern vor dem Bundesrichter Bethea zu verantworten. Wenigstens mittelbar deswegen. Als der Frachtsatz für Fleisch herabgesetzt wurde, beschwerten sich die westlichen Viehversender, daß der Frachtsatz für lebendes Vieh nicht auch herabgesetzt wurde. Für die Viehbeförderung berechnet Stickney soviel oder ungefähr soviel, wie die anderen Bahnen in demselben Gebiete berechnen. Also gingen die Viehversender vor die Zwischenstaats-Handelskommission und beschwerten sich über die „unverhältnißmäßige" Höhe der Viehfrachtsätze. Unverhältnißmäßig im Vergleich zu den Fleischfrachtsätzen. Die Kommission hat nach mehr oder weniger eingehender Untersuchung die Beschwerde für begründet befunden und hat angeordnet, daß die Viehfrachtsätze herabgesetzt würden. Gegen den Kommissionsentscheid haben alsdann die Bahnen, wie üblich, Berufung an die Gerichte eingelegt. Auf diese Weise ist die Angelegenheit und mit ihr der Herr Stickney vor den Richter gekommen.

Er war ein bereitwilliger Zeuge und seine Vernehmung hat zu recht interessanten Ergebnissen geführt. Die Vertreter anderer Bahnen hatten die Unverhältnißmäßigkeit der in Rede stehenden Frachtsätze zugestanden und auch Herr Stickney gestand sie zu. Die Anderen erklärten, daß sie der Unverhältnißmäßigkeit mit größtem Vergnügen abhelfen würden — durch Erhöhung der Fleischfrachtsätze. Leider ginge das nicht an: nachdem Stickney mit seinem Siebenjahrsvertrage den Preis verdorben, hätten die anderen Bahnen die Fleischfracht gleichermaßen herabsetzen müssen und könnten sie nicht erhöhen, so lange Stickney auf seinem „zu niedrigen" Preise beharre. Stickney seinerseits bestätigte, was die Anderen in Betracht der Viehfracht gesagt hatten: die sei wirklich n i c h t zu hoch und es sei unmöglich, sie zu erniedrigen, ohne auf allen Gewinn zu verzichten oder gar Verlust zu erleiden. Er (Stickney) halte sonst nicht viel davon, wie im Allgemeinen auf den Bahnen des Landes die Frachtraten gemacht werden. Die Ratenbestimmung sollte in wissenschaftlicher Weise, nach mathematischen Berechnungen geschehen und könnte so geschehen. Es sei möglich, genau zu berechnen, was die Beförderung kostet, und ebenso lasse sich berechnen, was die Handhabung jeder der verschiedenen Klassen von Frachtgütern kostet, die Verladung und Umladung u. s. w. Aus der Zusammenrechnung der beiden Posten würde sich, durchaus sicher und unanfechtbar, der rechte und gerechte Frachtsatz für jede Klasse von Frachtgut ergeben. Grade dies sei jedoch die Weise, wie die Raten n i c h t gemacht würden. Die Ratenbestimmung sei zu reinem „Rathewerk" geworden. Man räth nur, oder schätzt, daß, wenn die eine Rate soviel beträgt, eine andere, um verhältnißmäßig zu sein, ungefähr soviel betragen sollte. In Betreff der Viehfrachtsätze hätte man zufällig einmal richtig gerathen.

Nun wünschte der Richter zu wissen, wie Stickney zu den „unverhältnißmäßigen" Fleischfrachtraten gekommen sei, ob er da auch die Kosten der Beförderung und Handhabung zu Grunde gelegt habe. Worauf ihm Herr Stickney entgegnete, daß das ganz etwas Anderes sei, dieweil bei Bestimmung der Fleischraten „wir Eisenbahnleute sehr wenig zu sagen haben". Ehe Richter Grosscup seinen Einhaltsbefehl gegen den sog. Fleischtrust erlassen, hätte das Geschäft sich ungefähr folgendermaßen abgespielt. Ein Vertreter der großen Schlachterfirmen sei gekommen und habe gefragt, was man ihm rechnen würde, soundso viele Car-Ladungen von Chicago nach — sage — Omaha zu befördern. Darauf habe man ihm erklärt, der Frachtsatz sei 23½ Cents (für hundert Pfund). „Ist zu viel", sagt der Fleischmann. Darauf der Eisenbahnmann: „„Wie wär's mit 20 Cents."" — „Sie müssen's billiger thun, wenn Sie mit uns Geschäfte machen wollen." — „„Na, also sagen wir 18 Cents."" — „Auch noch zu viel, von anderen Linien werden wir viel besser behandelt". — Schließlich geht der bedrängte Eisenbahnmann „in seiner Verzweiflung" bis auf 16 Cents herunter und das Geschäft wird gemacht.

So sei es früher gewesen, vor dem Einhaltsbefehl. Und jetzt habe die Sachlage sich nur insofern geändert, als die Herabsetzungen nicht mehr heimlich, als besondere Vergünstigung für die großen Kunden gemacht werden, sondern, daß sie öffentlich und allgemein gemacht würden; die eigentlichen Ratenbestimmer seien immer noch die großen Schlächter und nicht die Eisenbahnleute.

* * *

Sind nun diese Angaben richtig — und man darf füglich nicht zweifeln daran — so stellt eine ganz verzwickte und vertrackte Sachlage sich dar. Was vom Fleischtrust gilt, gilt natürlich auch vom Stahltrust, dem Oeltrust und jedem anderen großen Trust. Selbst im denkbar günstigsten Falle, daß alle heimlichen Vergünstigungen an diese großen Versender aufgehört haben und demzufolge ein etwaiger Konkurrent dieser Trusts seine Fleisch-, Oel-, Stahlsendungen u. s. w. ebenso billig befördert erhält wie die großen Versender, steht man immer noch vor der Thatsache, daß es eine nennenswerthe Konkurrenz für diese industriellen Großmächte in Wahrheit kaum gibt; daß somit jede unbillige Vergünstigung, die sie sich erzwingen, im Wesentlichen nur ihnen selber zu Gute kommt; und daß, da die Eisenbahnen doch nun einmal gezwungen sind, auf ihre Kosten zu kommen, a n d e r e Versender — die großen Schaaren der Farmer, Viehzüchter und anderer nicht organisirter Versender — das m e h r bezahlen müssen, was die mächtigen Großen zu wenig bezahlen. Zu welcher einen Thatsache dann noch die andere kommt, daß eben diese Macht der großen Industrietrusts und der Mißbrauch dieser Macht naturgemäß antreibt zur Bildung immer größerer Eisenbahntrusts. Denn die Industrietrusts haben ihre Gewalt über die Eisenbahnen nur daher, daß es unter den letzteren noch Wettbewerb gibt. Sie würden die Macht verlieren und würden bezahlen müssen wie Andere, wenn der Wettbewerb nicht mehr bestände. Und wenn das nicht der einzige Grund ist, der auch die Eisenbahnen zu immer größeren Trustbildungen treibt, so ist es auf alle Fälle einer der stärksten Gründe. Die industriellen Monopole, die durch das Schutzzollsystem großgezogen sind, wurden unfreiwillige Väter der Verkehrsmonopole, denen nunmehr durch die Hilfsmittel neuer Gesetzgebung, durch Vergrößerung der Macht der Zwischenstaats-Handelskommission gesteuert werden soll. Daß das viel helfen wird, so lange nicht die Axt an die Wurzel des Uebels gelegt wird und durch die Aufrechterhaltung der überhohen Schutzzölle die übermächtigen Industrietrusts noch geschützt und gefördert werden, ist und bleibt leider höchst unwahrscheinlich.

Lokalbericht.

Feuer in Washington Heights.

Die alte Gemeinde-Halle ein Raub der Flammen.

In Washington Heights brach gestern Feuer aus. Die alte Gemeindehalle wurde in Schutt und Asche gelegt. Die Flammen theilte sich den von Henry Strobel und John Madigan bewohnten Gebäuden mit. Jenes wurde um $300, dieses um $100 beschädigt. Den Bewohnern jener Nachbarschaft bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Viele eilten halbnackt auf die Straße, da sie ihr Leben für gefährdet hielten.

Unverfälschte Nahrungsstoffe.

Eröffnung der Ausstellung in der Waffenhalle des Zweiten Regiments.

In der Waffenhalle des 2. Regiments, an Washington Blvd. und Curtis Str., ist die Ausstellung für unverfälschte Nahrungsstoffe im Beisein von 3500 Personen eröffnet worden. Die Eröffnungsansprache hielt R. M. Patterson, Hilfs-Staatskommissär für unverfälschte Nahrungsstoffe. Zu den Sehenswürdigkeiten der Ausstellung gehören eine in Thätigkeit befindliche Apfelweinpresse und die Herstellung von Papiersäcken. Vorträge über verschiedene Gegenstände von Interesse für Hausfrauen werden täglich gehalten, auch eine Kochschule wird während der ganzen Dauer der Ausstellung im Gange sein. Gute Speisen und Getränke werden in vierzig Verkaufsläden von ebenso vielen Nahrungsmittel-Fabrikanten feilgeboten. Die Ausstellung dauert bis zum 14. Oktober und ist von der Chicago Grocers' & Butchers' Association veranstaltet worden. Die Kapelle der 2. Regiments konzertirt.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
STATE UND MADISON STR.

Eine Einladung zu unserer

Formellen Herbst-Eröffnung Ausstellung

Morgen, Donnerstag, Freitag und Samstag, den 27., 28., 29. und 30. Sept. 1905.

Wir laden die Bewohner von Chicago und Umgegend freundlichst ein, der Eröffnungs-Ausstellung von Herbst- und Winter-Moden beizuwohnen. Sie bietet die reichhaltigste Auswahl der besten ausländischen wie einheimischen Erzeugnisse in Kostümen, fertigen Kleidungsstücken, Putzwaaren, Spitzen, neuen Pelzsachen und allem Zubehör einer vornehmen Garderobe. Der Laden ist für die Gelegenheit hübsch dekorirt, und es sind Vorkehrungen getroffen, um einer ungewöhnlich großen Anzahl Besucher jede Annehmlichkeit zu bieten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere vielgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Moenck

aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb am Sonntag, den 24. September, im Alter von 25 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. September, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 833 Cortez Str., nach der Ev.-Luth. Bethania Kirche an Cortez und Rockwell Str., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Moenck, Vater.
Louisa Moenck, Mutter.
Marie Lippmann, Carl Drewitz, Ida Schmude, Hermann Moenck, Alwina Kaup, Geschwister.
Carl Schmude und Wilhelm Kaup, Schwäger.
Wilhelmina Drewitz, Schwägerin.

Ruhe sanft nach schweren Leiden,
Die Du trugst geduldig hier;
Jetzt geh'st Du hin zu Gottes Freuden,
Oh, wie gönnen wir sie Dir.
Viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz und Weh in dieser Welt,
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er macht mit Dir was ihm gefällt.

Gewidmet von den trauernden Eltern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Katharina Klein geb. Heußner

am Montag, den 25. September 1905, Nachmittags um 2 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Donnerstag, den 28. September, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3447 S. Halsted Str., nach dem Elmwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Willie und Fred, Söhne.
Anna Klein, Schwiegertochter.
Harvard Klein, Enkel.
Barbara Fernau, Schwester.
Valentin Fernau, Schwager.

Liebe Mutter, jetzt hast Du überwunden
Manche harte, schwere Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Geduldig hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen und Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Elz

im Alter von 51 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen am 24. September selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. September, um 1½ Uhr, vom Trauerhause, 514 George Str., nach der St. Lukas Kirche, Ecke Belmont und Perry Str., von da nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonia Elz, Gattin.
Hugo und Ida Elz, Kinder.
Henriette Elz, Schwiegertochter, nebst Geschwistern und Anverwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John H. Kirscht

am 25. September, Abends halb neun Uhr, im Alter von 75 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. September, vom Trauerhause, Niles Center, Ill., nach der St. Peters katholischen Kirche, um halb zehn Uhr, von da nach dem Gottesacker daselbst.

Clara Kirscht, Gattin.
Elisabetha, Apolonia, Peter N., Barbara, Maria, Theo. M., Nick H., Katharina und Anna, Kinder., nebst Schwiegertochter und Schwiegersöhnen.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Roth geb. Krull

im Alter von 24 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. September, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 563 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William E. Roth, Gatte.
Irene und Francis, Kinder.
Wilhelmina Krull, Mutter, nebst Brüdern, Schwestern und Verwandten.

Mitglied der Amalia Loge 1357, K. & L. of H.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elisabeth Behrens

im Alter von 53 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 8:30, von 482 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael, Christ., Tony, John, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Viola Frauen-Verein.

Den Mitgliedern des Vereins zur Nachricht, daß Schwester

Alvina Heese

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Mittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 15 W. 20. Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Pretzer, Präsidentin.
Pauline Hammler, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Caroline Oesterreich geb. Tergel

am 24. Sept., Nachm. 3 Uhr, im Alter von 80 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. September, vom Trauerhause, 680 W. 20. Str., halb ein Uhr Nachm., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Oesterreich, Gatte.
Albert und Magnus, Söhne.

Gestorben: Am 25. September in Worth, Ill., Christian Flohr, Gatte von Charlotte Flohr, im Alter von 64 Jahren und 8 Monaten. Begräbniß Mittwoch, den 27. September, Nachm. 2 Uhr, von Krüger's Leichenbestattungsgeschäft, Blue Island, Ill., nach dem Mount Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen.

☞ Babel und Bibel. ☜
Drei Vorträge von Friedrich Delitzsch. 3 Bände. Preis $2.70 und 15c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ſp,bidoſa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13ſp,1moX

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9ſpX*

Großes Herbst-Konzert und Ball
veranstaltet vom
Richard Wagner Männerchor
Sonntag, 1. Oktober 1905,
in der Wicker Park Halle, 501 W. North Ave.
Anfang Abends 7 Uhr. Tickets 25c pro Person.
sep26,30

Coliseum Garden.
Letzte Woche:
Deutsche Marine-Kapelle
Allabendlich und Sonntag Nachmittags.
Eintritt 25c, nicht höher.
Geleitet von der Edelweißgarten-Verwaltung
2lpX*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste und zweite Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1ljdj

White City
63RD ST. AND SOUTH PARK AVE
Riesige Massen kommen jeden Tag nach der White City, um sich das wunderbare Luftschiff anzusehen, in welchem am Samstag der waghalsige Roy Knabenshue einen tollkühnen Aufstieg unternahm.
Knabenshue und sein Luftschiff
Wird noch bis und einschl. Donnerstag, den 28. Sept., in der White City sein. Aufstiege jeden Tag bei günstigem Wetter. Freie Ausstellung des Luftschiffes jeden Nachmittag und Abend. — Carl Bunges beliebte Kapelle in 4 Konzerten jeden Tag. — Freier Zirkus. Thatsächlich $1 werth.—Allgemeiner Eintritt 10c. Offen von 1 Nachm. bis Mitternacht.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
8mai,bidoſa*

DR. L. E. ZINS,
deutscher Spezialist, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str.,
behandelt alle chronischen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. Untersuchung frei. Sichere Heilung. — Sprechstunden täglich bis 9 Uhr Abends, Sonntags 9—6.
2ſp,1m,X

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, Wagen zu fahren und in Bäckerei zu helfen. Muß an Nordseite bekannt sein. 151 Center Str.

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen.—1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. 403 West 14. Place, nahe Center Ave.

Verlangt: Guter Porter, der schon im Saloon gearbeitet hat und am Tisch aufwarten kann, sofort. 240 West North Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 966 W. 22. Str.

Verlangt: Guter ehrlicher Junge von 16 Jahren, das Fisch-Geschäft zu erlernen. Kost und Logis beim Eigenthümer. Gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit. 337 N. Branch Str.

Verlangt: Gute Carpenters an feiner Arbeit. 52½ Cents pro Stunde. Nachzufragen: 420 Crystal Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls.—451 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Butcher, in Wurstmacherei zu arbeiten. 155 Wells Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 205 Wells Str.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, um Pferde zu besorgen. Muß im Store schlafen und Telephone bedienen können. Einer der stetig ist und leichte Arbeit wünscht bei nicht hohem Lohn. Referenzen.—Nachzufragen: 507 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Schneider, im Store zu arbeiten. 1790 Milwaukee Ave.

Verlangt: 4 gute Painters. 619 Holt Str., bei Adolf Dreng, Painter und Dekorateur.

Verlangt: Zwei Möbelschreiner, um Sideboards zu machen. Olbrich & Golbeck Co., 54 N. Ashland Ave. bimi

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahre, für Buchdruckerei. 191 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider für Handarbeit. J. Hirschberg & Son, 708 N. Oakley Ave. bimi

Verlangt: Painters. 252 N. Ashland Ave

Verlangt: Canvassers, Lohn und Kommission. — Näheres beim Zirkulator, Abendpost-Office. 2lpX

Verlangt: Zwei erfahrene Teamsters. 3109 Wabash Ave.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Lokalbericht.

Hohe Preise.

Kontraktoren scheinen sich auf dieselben geeinigt zu haben.

Der Fall Ptacek.

Chef Collins mit dessen Untersuchung beschäftigt. — Dr. Whalen vom Gesundheitsamt empfiehlt dringend verschiedene Neuerungen.—Aus der Schulverwaltung.

Mit Zustimmung des Mayors wird die Behörde für örtliche Verbesserungen die beiden Angebote zurückweisen, welche ihr für den Bau des Kanalisirungs-Systems in der Gegend der 95. Straße zugegangen sind. Diese Angebote, von den Gebrüdern Nash, bezw. R. F. Conway & Co. ausgehend, werden für übertrieben hoch gehalten, und die Arbeit soll deshalb von neuem zur Vergebung ausgeschrieben werden. Auswärtige Firmen werden aufgefordert werden, sich an der Bewerbung um den Kontrakt zu betheiligen. Frühere Aufforderungen dieser Art sind erfolglos geblieben. Man erhielt von auswärtigen Unternehmern zur Antwort, daß es ihnen unmöglich wäre, mit den Chicagoern Kontraktoren in Wettbewerb zu treten, da zwischen diesen und den in Frage kommenden Gewerkverbänden Vereinbarungen zu existiren schienen, die auswärtigen Wettbewerb ausschlössen. — Wen der Mayor zum Nachfolger des Herrn Lynch in der Präsidentschaft der Verbesserungsbehörde erwählt haben will, ist noch nicht bekannt. Es heißt, daß einer oder der andere von den Mitgliedern der Behörde zum Rücktritt veranlaßt werden würde, und daß der Mayor einen tüchtigen Fachmann an die Spitze der Kommission zu stellen beabsichtige.

Jener „Erpressungsversuch."

Chef Collins ist eifrig mit der Untersuchung jenes angeblichen, von Polizeirichter Sabath an die große Glocke gehängten Erpressungsversuches beschäftigt, an welchem der Polizei-Leutnant Ptacek betheiligt gewesen sein soll. Ptacek wurde gestern zu Herrn Collins befohlen und wurde von diesem wohl eine Stunde lang einem hochnothpeinlichen Verhör unterzogen. Herr Collins wollte wissen, weshalb Ptacek sich angemaßt habe, in einem Bezirk, wo er nichts zu suchen hat, eine Verhaftung vorzunehmen, ohne sich vorher mit dem dort kommandirenden Polizeioffizier ins Einvernehmen gesetzt zu haben; ferner verlangte der Chef eine Erklärung dafür, daß Ptacek die Anklage gegen Frau Sheehan, welche ursprünglich auf „Beherbergung eines minderjährigen Mädchens zu unsittlichen Zwecken" gelautet, umgeändert habe in „Beherbergung einer weiblichen Person zu unsittlichen Zwecken." — Am Nachmittag hatte der Chef in der gleichen Angelegenheit eine lange Konferenz mit Polizeirichter Sabath und am Abend hat er den „Jac" Sheehan, Eigenthümer der Orford-Spelunke an Custom House Place und Gatte der angeklagten Frau Sheehan, in Haft nehmen lassen. Sheehan soll Auskunft darüber geben, ob man von ihm wirklich $1,500 für die Niederschlagung des Strafverfahrens gegen seine Frau verlangt hat, und, wenn ja, wer das gethan.

Neue Markt-Regulationen.

Wie in dem Bericht über die gestern vom Stadtrath abgehaltene Sitzung kurz erwähnt ist, ersucht Gesundheits-Kommissär Whalen um Einführung einer Lizenskontrole über die Kühlspeicher, sowie um eine Verschärfung der Lizenskontrole über die Fleischhandlungen. Dr. Whalen befürwortet, daß Inhaber von Kühlspeicher-Anlagen verpflichtet werden sollen, Waaren, die ihnen zur Einlieferung übergeben werden, mit dem Datum der Einlieferung zu versehen; daß es für unstatthaft erklärt werden solle, Fleischwaaren, Eier, Gemüse u. dergl. länger als sechs Monate in Kühlspeichern lagern zu lassen; daß nach Ablauf dieser Frist solche Waaren den Eigenthümern wieder zugestellt werden sollen, welche dieselben dann innerhalb von drei Tagen zu veräußern haben würden, widrigenfalls die Waaren konfiszirt und die Besitzer zu Ordnungsstrafen verurtheilt werden. — In Bezug auf Fleischgeschäfte will Dr. Whalen vorgesehen wissen, daß die Lizensirung solcher Geschäfte von der Zustimmung des Gesundheitsamtes abhängig gemacht werde. Agenten des Gesundheitsamtes würden sich vorher vergewissern, ob die Einrichtungen des Geschäftes zweckentsprechend sind. Ferner befürwortet Dr. Whalen eine Vorschrift, daß Händler, die minderwerthiges Fleisch führen, z. B. solches von krankgewesenem Vieh, diesen Umstand durch entsprechende Markirung der betreffenden Stücke zur Kenntniß ihrer Kundschaft bringen müssen, statt dieser solches Fleisch als erstklassige Waare aufzuhängen, wie es jetzt häufig geschieht.

Gerettet.

Der Fürsprache zahlreicher Mütter aus der Nachbarschaft der Thomas-Schule an Belden Ave. und High Str. hat es deren Vorsteher, H. D. Hatch, zu verdanken, daß der Schulrathsausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten die Niederschlagung des Disziplinarverfahrens empfehlen wird, welches gegen Hatch eingeleitet worden war, weil er einen seiner Schüler durchgewackelt hat. Hatch war hierzu von den betr. Herren Eltern ermächtigt worden, hatte aber deren Zorn erweckt, weil er bei der Züchtigung des Schlingels sehr gründlich verfuhr und schließlich den Jungen auch noch dem Jugendgericht überwies, welches denselben in die Zwangsschule gesteckt hat.

Herr Chas. W. French, seit fünfzehn Jahren Vorsteher der Hochschule in Hyde Park, hat wegen Kränklichkeit seine Stelle aufgegeben. Direktor Cooley schlägt nun für den besagten Posten Herrn Hiram B. Loomis vor, den bisherigen Vorsteher der Garfield-Schule an 15. und Johnson Straße. Herr Loomis hat seine Studien auf dem Trinity-College in Hartford, Konn., und auf der John Hopkins-Universität in Baltimore gemacht. Er war dann mehrere Jahre lang Lehrer der Physik an der Staats-Universität von Wiskonsin und ebenso an der Northwestern Universität. Dann hat er an der Medill-Hochschule unterrichtet, bis ihm seine jetzige Stellung übertragen wurde. — Auf Veranlassung des Mayors hat der Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten Direktor Cooley um einen Meinungsausdruck darüber ersucht, ob es wünschenswerth sei, die Leitung des Musik-, bezw. Gesangsunterrichts in den öffentlichen Schulen wieder Hrn. Tomlins zu übertragen. — Herr Cooley meldete dem Ausschuß, daß zur Zeit keine Anwärter auf Lehrstellen mehr vorhanden seien. Es soll nun am 8. Oktober eine Anstellungsprüfung für solche abgehalten werden, und zwar befürwortet Herr Cooley, daß für diesmal von der Bestimmung abgesehen werden möge, daß Prüflinge außer der erforderlichen Fachbildung auch mindestens zweijährige Erfahrung im Lehrfache haben müssen.

In der Wendell Phillips-Hochschule auf der Südseite hat sich gestern ein Verein organisirt, der aus Eltern von Zöglingen dieser Schule besteht. Gegen 200 Personen sind derVereinigung bereits beigetreten. Zu Beamten gewählt wurden: Dr. George W. Webster, Präsident; Frau David Goodman, Vizepräsidentin; Frau Edwin E. Hand, Sekretärin; Frau Thomas F. Mulroy, Schatzmeisterin.

Zum Deutschen Tag in Indianapolis.

Ermäßigte Fahrpreise zur dritten Konvention und zur Feier des nationalen Deutschen Tages, zu Indianapolis, Ind., vom 4. bis 7. Oktober 1905.

Ermäßigte Fahrpreise gewähren alle zur Trunk Line Association und zur Central Passenger Association gehörigen Eisenbahnen nach dem Zertifikat-Plan bis zum Mindest-Fahrpreis von 75 Cents. Bei der Hinfahrt ist der volle Fahrpreis zu bezahlen. Man verlange beim Kaufen derFahrkarte ein Zertifikat. Dieses Zertifikat muß am 6. Oktober (nur an diesem Tage) von dem Vertreter der Eisenbahnen und dem Sekretär der Konvention unterzeichnet werden und berechtigt den Inhaber, die Rückfahrkarte für ein Drittel des vollen Preises zu kaufen. Für die Unterzeichnung Seitens des Vertreters der Eisenbahnen sind 25 Cents zu entrichten. Fahrkarten zu ermäßigten Preisen können 3 Tage vor dem Eröffnungs-Tage der Konvention gekauft werden und haben drei Tage nach dem Schließungs-Tage Giltigkeit. Sonntag wird bei der Hin- und Rückfahrt nicht eingerechnet. Absteigen ist nicht gestattet.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ohne ein beim Lösen der Fahrkarte für die Hinfahrt zu verlangendes Zertifikat keine Ermäßigung bei der Rückfahrt gewährt wird und daß die unbedingt nothwendige Unterzeichnung des Zertifikats nur am Freitag, den 6. Oktober 1905, in Indianapolis in der Konventions-Halle erfolgen kann.

Adolph Timm, Sekretär,
522 W. Lehigh Ave., Philadelphia, Pa.

Kurz und Neu.

* Im Sherman House traten gestern Ausschüsse der United Brewery Companies zusammen, um über die Vorbereitungen zur Jahreskonvention der Brauereibesitzer zu berathen, die im Auditorium vom 10. bis zum 17. Oktober abgehalten werden soll.

Hämorrhoiden

Schnell und schmerzlos durch die Pyramid Pile Cure geheilt.

Ein Probe-Packet frei per Post für Alle, die Namen und Adresse einschicken.

Wir wünschen, daß jeder Hämorrhoidenleidende die Pyramid Pile Cure auf unsere Kosten versucht.

Das Probe-Packet, das wir verschicken, bringt sofortige Linderung von den schrecklichen Qualen von juckenden, blutenden, brennenden, qualvollen Hämorrhoiden.

Wir schicken die freie Behandlung in einfach versiegeltem Packet, nichts deutet auf den Inhalt hin.

Pyramid Pile Cure ist in Zäpfchenform und wird direkt auf die affizirten Theile angewandt. Die Wirkung ist augenblicklich und bestimmt. Sie wird zu 50 Cents per Schachtel überall von Apothekern verkauft und häufig genügt eine Schachtel, um eine nachhaltige Heilung zu erzielen.

Wenn Ihr Pyramid Pile Cure gebraucht, vermeidet Ihr eine unnöthige, unangenehme und kostspielige Untersuchung von einem Arzt, und sie befreit Euch von Euren Leiden in Eurem eigenen Hause zu geringen Kosten.

Nachdem Ihr die freie Behandlung gebraucht habt, die wir in absolut einfachem Umschlag verschicken, könnt Ihr reguläre volle Größe Packete bei Apothekern für 50 Cents kaufen oder wir verschicken sie per Post in einfachem Packet nach Empfang des Preises. „Pyramid Drug Co.", 2535 Pyramid Building, Marshall, Mich.

Der heiße Brei.

Stadtrath rührt die Verkehrsfrage nicht an.

Mayor macht Ernennungen.

Herr Lynch Nachfolger des Bridewell-Vorstehers Sloan geworden. — Senator Jandus nimmt Lynch's Platz in der Behörde für örtliche Verbesserungen ein.

Zu der erwarteten Kraftprobe zwischen den Befürwortern und den Gegnern der Straßenbahn-Verstadtlichung ist es gestern Abend im Stadtrath noch nicht gekommen. Der Mayor kündigte unter der Hand an, daß nach Ansicht des Anwaltes Darrow die Ausführung des Schleifenplanes einen Präzedenzfall (bezüglich der oberirdischen Stromleitung in den Straßen des Geschäftszentrums) abgeben könnte, der die Stadt unter Umständen den Straßenbahngesellschaften gegenüber in Nachtheil bringen würde. Ferner stellte der Mayor fest, daß eine etwanige Abstimmung zwecks Herbeiführung eines gerichtlichen Entscheids über die Giltigkeit von Mueller-Zertifikaten auch am nächsten Montag noch für die Herbstwahl angeordnet werden dürfe.

Die folgenden Ernennungen wurden vom Mayor dem Stadtrath zurKenntniß gebracht, bezw. zur Bestätigung unterbreitet:

Vorsteher des städtischen Arbeitshauses, Andrew Lynch, an Stelle des vom Amte zurückgetretenen John J. Sloan; Mitglied der Behörde für öffentliche Verbesserungen, Cyril R. Jandus, an Stelle des vorgenannten Herrn Lynch, der bisher Vorsitzer der besagten Behörde war; Polizeirichter für den Bezirk Hyde Park, Chas. H. Callahan, an Stelle des verstorbenen M. J. Quinn; Polizeirichter für den Bezirk South Chicago, Frank Foster, an Stelle des nach Hyde Park versetzten Chas. H. Callahan.

Herr Jandus, das neu ernannte Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen, ist Advokat von Beruf und ist Mitglied des Staats-Senats. Er war unter Mayor Hopkins städtischer Hilfs-Polizeianwalt und unter Mayor Harrison mehrere Jahre lang Assistent des städtischen Korporations-anwaltes, gehört aber nicht zu der sog. Harrison-Faktion der städtischen Partei, sondern hat in den letzten Jahren verschiedentlich gegen diese Faktion und besonders gegen seinen böhmischen Landsmann Loeffler Front gemacht. Er war im vorigen Jahre ein Mitbewerber des Herrn Vopicka um die demokratische Kongreßkandidatur des 5. Bezirks, blieb aber erfolglos, weil Loeffler auf Seiten Vopickas stand. Herr Jandus ist, wie schon angedeutet, aus Böhmen gebürtig, doch ist er schon als zweijähriges Kind nach Chicago gekommen.

Die Wasserraten.

Eine Zuschrift des Mayors, welche befürwortet, daß die Abstufung der Wasserraten abgeschafft und für Meter-Kunden eine gleichmäßige Rate von 8 Cents für je 1,000 Gallonen festgesetzt werden möge, wurde dem Finanz-Ausschuß überwiesen. Der Mayor begründet seine Empfehlung, indem er feststellt, daß bei den gegenwärtigen Raten die Stadt gerade an ihren vermeintlich besten Kunden, nämlich denen, welche das meiste Wasser verbrauchen, Geld verliere. Diese Kunden bezahlen jetzt nämlich nur 4 Cents für je 1,000 Gallonen, nicht genug zur Deckung der Kosten. — An den Ausschuß für Rechtsfragen wurde ein Gesuch des Mayors überwiesen, es möge ihm das Recht zugestanden werden, Hunde, die behördlich eingefangen worden sind, in Ausnahmefällen auf dem „Gnadenwege" freizugeben.

Zehn vom Stadtrath in seiner Sitzung vom 10. Juli getroffene Anordnungen hat der Mayor mit seinem Veto belegt, darunter die der Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft ertheilte Erlaubniß, eine Art von Packetpost auf ihren Linien einzurichten. Betirt hat der Mayor auch die Bestimmung, daß städtische Angestellte im Falle der Erkrankung auf öffentliche Kosten in einem Hospital verpflegt werden sollen. Der Mayor erklärt sich nicht gegen diese Maßnahme, sagt aber, dieselbe müßte erst vom Finanz-Ausschuß begutachtet werden.

Von der Behörde für örtliche Verbesserungen liefen Pläne und Voranschläge ein für Pflasterungsarbeiten, Bau von Zement-Bürgersteigen usw., die zusammen einen Kostenaufwand von $3,000,000 erfordern werden. Diese Arbeiten werden übrigens nicht vor kommendem Frühjahr in Angriff genommen werden können.

In Bausch und Bogen.

Nicht weniger als 198 Beschlußanträge, die auf Gewährung von besonderen Vergünstigungen an Privatparteien abzielen, wurden von den verschiedenen Aldermen gleich zu Beginn der Sitzung gestellt und in Bausch und Bogen angenommen. Ald. Coughlin, von der Bergluft Kolorados gebräunt und mit einem pompösen Operetten-Kostüm angethan, verlangte für die Firma Marshall Field & Co. Erlaubniß zur Ueberbrückung von Holden Place; das Gesuch wurde dem Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite zur Prüfung überwiesen.

Gesundheits-Kommissär Dr. Whalen befürwortete in einer Zuschrift, daß die Lizenskontrole über Fleischhandlungen dem Gesundheitsamte übertragen werden möge; ferner die Einführung einer Lizenskontrole über Kühlspeicher und die Anordnung, daß Waaren, die in solchen Speichern gelagert werden, mit dem Datum ihrer Einlieferung in den Speichern gestempelt werden müssen.

Auf Antrag des Ald. Snow wurde verfügt, daß Kontraktoren, die Zement-Bürgersteige bauen, in diesen an Straßenkreuzungen die betreffenden Straßennamen anbringen sollen.

Ald. Williston beantragte, daß der Bezirk zwischen Bryn Mawr Ave., Southport Ave., Evanston Ave., den Geleisen der St. Paul-Bahn und Winona Ave. für Prohibitionsgebiet erklärt werden möge. Der Antrag wurde dem Lizens-Ausschuß überwiesen, ebenso ein Antrag des Ald. Bennett, daß es Gasthausbesitzern gestattet werden solle, geistige Getränke nach allen Räumen ihrerHerberge zu liefern, ohne mehr als eine Lizens lösen zu müssen.

Dem Finanz-Ausschuß überwiesen wurde ein Antrag, daß der Polizeichef ermächtigt werden möge, alle in seinem Departement vorhandenen Vakanzen auszufüllen, d. h. die Polizei in Wirklichkeit auf die Zahlenstärke zu bringen, welche sie jetzt nur auf dem Papier hat.

Der gelbe Gott.

Entsagt gegen klingende Münze allen Ansprüchen auf ihren Mann.

Frau Sadie Epstein von New York erwirkte hier die Verhaftung ihres Mannes unter der Anklage, sie und ihr vier Monate altes Kind eines Frauenzimmers wegen, dem gegenüber er sich angeblich als ledig aufgespielt hatte, böswillig verlassen zu haben. Epstein wurde im Montrose Hotel, Dearborn Ave. und Erie Str., dingfest gemacht. Gestern wurde er dem Richter Mayer vorgeführt, der seinVerhör verschob. Später hatte das Ehepaar Epstein in dem Amtszimmer des Inspektors Shippy in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eine stürmische Unterredung. Die Anwälte beider Parteien legten sich ins Mittel, und Epstein überredete schließlich seine Frau, gegen $340 in Baar allen Ansprüchen an ihn zu entsagen.

„Du kannst zurück zu Deiner Mutter gehen und mit dem Gelde ein Geschäft anfangen", sagte er. „Mir verbleiben, nachdem ich meinen Anwalt befriedigt habe, nur $27. Ich bleibe aber lieber hier, als daß ich nach New York zurückkehre, wo ich keinen Kredit mehr habe."

Frau Epstein feilschte noch eine Weile. Sie erklärte, es nicht billiger als $350 machen zu wollen, begnügte sich aber schließlich doch mit $340. Sie verpflichtete sich, nach New York zurückzukehren und die Scheidungsklage gegen ihren Mann anhängig zu machen.

Das Ehepaar schied von einander, ohne besondere Rührung an den Tag zu legen. „Ich werde nach acht Tagen nach New York zurückkehren, ein Geschäft eröffnen und mich von Epstein scheiden lassen," erklärte die Frau.

Epstein erzählte dem Inspektor, er habe in New York ein Herrenausstattungsgeschäft betrieben, aber Pleite gemacht. Nach Chicago sei er gekommen, um die Stellung eines Managers des hiesigen Klopffechters Nic Santoras zu übernehmen.

Schicksals Tücke.

Der obdachlose Krüppel Edward Lavis, der gestern früh, wie berichtet, in der Bezirkswache an Warren Ave., wo er einen Unterschlupf für die Nacht gefunden hatte, entseelt aufgefunden wurde, war früher ein Weichensteller der Wisconsin Zentral-Bahn. Vor vier Jahren wurden ihm im Dienste beide Beine abgefahren. Er verklagte die Gesellschaft auf Schadenersatz, der ihm auch, in Höhe von $20,000, zugesprochen wurde. Da die Gesellschaft aber Pleite machte, konnte das Geld nicht eingetrieben werden, und Lavis starb im Elend.

Freies Katarrh-Heilmittel

Kein übler Athem mehr.

„Meine neue Entdeckung heilt schnell Katarrh." C. E. Gauß.

Katarrh ist nicht nur in dieser Weise gefährlich sondern führt zu üblem Athem, Geschwüren, Tod und Verfall der Knochen, Verlust des Denkvermögens, tödtet Ehrgeiz und Energie, verursacht oft Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, wunde Kehle und führt zu allgemeiner Schwäche, Blödsinnigkeit und Wahnsinn. Er sollte sogleich behandelt werden. Heilt ihn mit Gauß' Catarrh Cure. Sie bewirkt eine schnelle, radikale und nachhaltige Heilung, denn sie reinigt den Körper von den giftigen Keimen, welche Katarrh verursachen.

Um allen Leidenden, die an dieser gefährlichen und hartnäckigen Krankheit leiden, zu beweisen, daß Gauß' Catarrh Cure wirklich jeden Fall von Katarrh schnell heilt, ganz gleich, wie alt oder schlimm, verschicke ich ein Probe-Packet per Post kostenfrei. Schickt uns Euren Namen und Adresse heute, und die Behandlung wird Euch umgehend geschickt. Versucht es, Sie heilt Euch positiv, so daß Ihr von Euren Freunden gern gesehen, statt gemieden werdet. C. E. Gauß, 3845 Main Str., Marshall, Mich. Füllt den nachstehenden Koupon aus.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Probe-Packet von Gauß' zusammengesetzter Katarrh-Cure frei in einfachem Umschlag verschickt. Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an C. E. Gauß, 3845 Main Str., Marshall, Mich.

....

....

Ald. McCormick.

Soll während der Wahlkampagne als Zielscheibe dienen.

Bundeskontrole verlangt.

Iroquois-Klub befürwortet sie für's Versicherungswesen. — Straßenbahn-Gesellschaften machen Vorschäge. — Der Staatsanwalt als Tugendwächter.

Der republikanische County-Ausschuß hat gestern beschlossen, dieWahlkampagne am 9. Oktober zu eröffnen, und zwar in den Versammlungen, welche an diesem Tage von den 1,400 Bezirks-Organisationen der Partei zwecks Einführung neuer Mitglieder abgehalten werden. Von der Abhaltung eigentlicher Wahlversammlungen will man dann aber noch eine Woche absehen. Da vorauszusehen ist, daß von demokratischer Seite besonders der jugendliche Kandidat angegriffen werden wird, den die Republikaner für das wichtige Amt des Präsidenten der Abwasserbehörde aufgestellt haben, wird dieser, Ald. R. R. McCormick, von den Republikanern in entgegenkommender Weise dem Gegner zur Zielscheibe dargeboten werden. Herr McCormick soll während der Kampagne wenigstens einmal in jeder Ward und in jedem zum Drainage-Distrikt gehörenden Landbezirke sprechen. Der genannte Kandidat wird auch ein eigenes Kampagne-Hauptquartier einrichten und hat zu seinem Stabschef den ehemaligen Zeitungsmann Bernard J. Mullaney ernannt. Dieser will sich bemühen, in der amtlichen Laufbahn von Herrn McCormicks demokratischem Gegenkandidaten, Hrn. Frank Wenter, etwanige wundePunkte zu entdecken, welche er dann zu öffentlicher Besichtigung darzulegen beabsichtigt.

Von einer Beschickung des „Liebesfestes", das die republikanische Partei von Illinois demnächst in Springfield feiern will, hat der County-Ausschuß als solcher Abstand genommen, aber natürlich werden die einzelnen Mitglieder des Ausschusses wohl sämmtlich dem Feste beiwohnen.

Kontrole über das Versicherungswesen.

Der Iroquois-Klub hat am 31.Juli einen Neuner-Ausschuß, mit dem Anwalt John Richberg an der Spitze, mit der Ausarbeitung eines Planes zu besserer Kontrolirung der Versicherungs-Gesellschaften beauftragt, auf deren geschäftliches Gebahren neuerdings so grelle Schlaglichter geworfen worden sind. Der Ausschuß hat jetzt seinen Bericht fertiggestellt. In der Hauptsache lautet dieser wie folgt: Staatliche Kontrole desVersicherungswesens genügt zur Wahrung der Interessen des Publikums nicht. Hier im Staate z. B. gibt es nur 26 Illinoiser Versicherungs-Gesellschaften, aber die Zahl der hier vertretenen auswärtigen beläuft sich auf rund 800. Die Berichte, welche die auswärtigen Gesellschaften der Aufsichtsbehörde zustellen, sind nichts weniger als genau, oder eingehend, und haben deshalb so gut wie gar keinen Werth. Der Bundeskongreß würde befugt sein, für eine wirksame Kontrole des Versicherungswesens zu sorgen. Es liegt z. B. gegenwärtig dem Bundes-Senat der Entwurf eines Gesetzes vor, welches Versicherungs-Polizen für Handelswerthe erklären soll. Die Bundesregierung könnte und sollte über Versicherungs-Gesellschaften eine ebenso scharfe Kontrole führen, wie über Nationalbanken. In allen anderen zivilisirten Ländern gibt es in den Handels-Ministerien eine Abtheilung für Versicherungswesen. Präsident Roosevelt hat der Einrichtung einer solchen Abtheilung im Handels-Ministerium der Ver. Staaten bereits das Wort geredet, und dieser Empfehlung sollte Folge gegeben werden. Es sollte unter anderen für straffällig erklärt werden, daß Versicherungs-Gesellschaften Gelder zu parteipolitischen Zwecken hergeben. — Der Iroquois-Klub will nun eine Konferenz einberufen, von welcher Schritte gethan werden sollen, um den Kongreß zur Ergreifung entsprechender Maßnahmen zu veranlassen.

Schriftliche Vorschläge.

Vertreter der City Railway und der Union Traction Co. haben heute Nachmittag dem stadträthlichen Verkehrs-Ausschusse schriftlich mitgetheilt, auf welche Bedingungen sie eingehen wollen, falls man ihnen ihre Verkehrs-Privilegien erneuert. Beide Gesellschaften wollen sich damit einverstanden erklären, daß alle ihre Privilegien (die „99jährigen" eingeschlossen) am Ende des festzusetzenden neuen Termins gleichzeitig erlöschen sollen; beide sind bereit, für die Verbesserung ihrer Anlagen Millionen zu verausgaben, der Stadt über ihre Einnahmen und Ausgaben genaue Berichte vorzulegen, sich von einem städtischen Verkehrs-Bureau Verbesserungs-Vorschläge machen zu lassen und diese hin und wieder auch zu befolgen; Umsteigekarten mit einander auszutauschen. Die Union Traction Co. macht sich anheischig, die Vertiefung oder auch Beseitigung der Flußtunnels auf eigene Kosten zu besorgen.

Regelt den Dienst.

Herr Frank Tyrrell, der neue Chef der Parkpolizei für die Westseite, hat Bestimmungen getroffen wie sie für den städtischen Polizeidienst gelten. Die Mannschaften sind in drei Schichten eingetheilt worden, von denen eine von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, die zweite von Mittag bis 11 Uhr Abends und die dritte von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens Dienst thut. Jeder Schicht ist ein Sergeant zugetheilt, und der vierte Sergeant versieht den Bureaudienst. Die Mitglieder der Mannschaft haben sich zu melden, wenn sie zum Dienst kommen, und abzumelden, wenn die tägliche Dienstzeit abgelaufen ist.

Vor der Disziplinarbehörde des Polizeidepartements haben sich zu verantworten: Schutzmann John F. Norton aus dem Schlachthausbezirk, wegen angeblicher Beleidigung von Bürgern und willkürlicher Vornahme von Verhaftungen; Schließer O'Day von der Bezirkswache an der Desplaines Straße, wegen angeblicher Mißhandlung eines Gefangenen; Hausmeister McDonough von der Town Hall Wache in Lake View, wegen angeblicher Bummelei; John Walsh, Patrouille-Kutscher der Town Hall Wache, wegen Weigerung ein gegen ihn gefälltes Zahlungsurtheil zu begleichen. — Der frühere Detektive Thos. J. McKenna, aus dem Dienst entlassen, weil er der Erpressung schuldig befunden worden war, sucht um Wiederaufnahme des Verfahrens in seiner Angelegenheit nach. Er könne beweisen, sagt er, daß bei der ersten Verhandlung falsches Zeugniß wider ihn beigebracht worden sei.

Für Williams.

Nachdem sich der Verband der Bauunternehmer schon vorher in ähnlicher Weise für den Herrn verwendet, suchen jetzt auch verschiedene Baugewerkschaften bei Mayor Dunne um die Beibehaltung des Baukommissärs Williams nach, den sie für einen ebenso umsichtigen wie gewissenhaften Beamten erklären.

Sein Steckenpferd.

Staatsanwalt Healy hat dem Polizeichef Collins eine Abschrift von Mittheilungen zugestellt, welche ihm von Detektives über das Treiben in verschiedenen Kneipen auf der Südseite gemacht worden sind, und verlangt, daß den Inhabern der betreffenden Lokale die Schanklizens entzogen werde.

Kreisrichter Honore hat gestern in Sachen der Schankwirthe Goedde und Griesbach an Cottage Grove Ave. nahe 50. Straße die Entscheidung abgegeben, daß die Einwände hinfällig sind, welche die Hyde Park Protective Ass'n. gegen die Lizensirung von deren Lokalen erhoben hat.

Erlag der Krankheit.

Im Isolir-Hospital ist gestern Charles Toush, 6526 Sangamon Str. an den Blattern gestorben. Frau Toush hatte sich vor einigen Tagen nach ihrer Heimath in Michigan begeben, um dort Angehörige von ihr zu pflegen, die an den Blattern erkrankt waren. Von da aus hat sie die Krankheit mit nach Haus gebracht und ihren Gatten angesteckt. Sie selber liegt noch im Hospital darnieder.

Ohne Lizens.

Die staatlichen Fabrikinspektoren, welche gegenwärtig in der Hausindustrie nach dem Rechten sehen, haben in voriger Woche wieder nicht weniger als fünfzig Schwitzbuden ermittelt, deren Inhaber es nicht für nöthig gehalten haben, für ihren Geschäftsbetrieb die vorgeschriebene Lizens zu erwirken.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag als Neuheit das Lustspiel „In unseren Kreisen".

Am kommenden Sonntag wird Direktor Wachsner in Powers' Theater seinem Publikum wieder ein neues Stück bieten, das in Deutschland überall höchst beifällige Aufnahme gefunden hat und hier ohne Zweifel auch sehr ansprechen wird. Es betitelt sich: „In unseren Kreisen," hat vier Akte und entstammt der Feder von A. Paul, dem Verfasser von „Tante Regina," welches Stück hier in der letzten Spielzeit mit großem Erfolg gegeben worden ist. Das für den kommenden Sonntag angezeigte Stück spielt in adeligen Kreisen und hat höchst drollige Situationen, der Verfasser schlägt aber auch ernste Töne an, so im zweiten Akte, wo ein philanthropisch angehauchter Fürst seine menschenfreundlichen Ideen den Ansichten der in Sekt schlemmenden Agrarier entgegenstellt, welche die Bauern in ihrer Unwissenheit und ihrer traurigen Lebenslage unter allen Umständen belassen wollen.

Das nachstehende Personenverzeichniß beweist, daß die Rollenbesetzung eine vorzügliche, das Publikum also einer genußreichen Vorstellung sicher ist:

Graf Jobst von Mengendorff......Berthold Sprotte
Hede, sein Kind......Frieda Schultz
Joachim, sein Kind......Gustav Kleemann
Marga von Setten......Henni Steimann
von Letzlingen......Max Agerty
Fürst Goronoff......Sigismund Eifeld
Lotte Lehmann......Gertrude Mueller
Eine Dame......Mathilde Dierks
von Stresow......Ludwig Kreiß
Pastor......Julius Schmidt
Hannes, Diener auf Mengendorff......Karl König
Spielleitung: Berthold Sprotte.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater. Sonntags ist die Kasse von 10 bis 1 Uhr und von Abends 6 Uhr an geöffnet.

Zerriß das Bild.

Frau Anna Hill bekommt Nervenzufälle vor Gericht.

Vor dem Richter Richardson machte Frau Anna Hill, Klägerin gegen Dr. Edward Alford, einen Arzt auf der Südseite, der angeblich versucht haben sollte, sie zu küssen, einen lebhaften Auftritt, als Alfords Anwalt ihr ein Bild aus dem Verbrecheralbum mit der Frage vorlegte, ob es nicht ihr Bild sei. Der Anwalt hatte behauptet, Frau Hill sei im März 1904 wegen Diebstahls verhaftet worden und habe im Arbeitshause gesessen. Als Frau Hill das entrüstet bestritt, wies der Anwalt das Bild vor. Der Anwalt der Frau legte zwar Verwahrung ein, aber Frau Hill bestand darauf, das Bild zu sehen, nahm es, sah es einen Augenblick an und riß es dann in Stücke, indem sie laut schrie, daß sie keine Diebin oder schlechte Person sei, daß das Bild nicht das ihre sei und daß sie ihr Bild nicht im Verbrecheralbum haben wolle. Der Richter befahl mit lauter Stimme Ordnung, und nachdem die Anwesenden sich beruhigt hatten, wies er die Klage gegen den Arzt ab.

Unschädlich gemacht.

Verdächtige Burschen.

Auf den Rangirhöfen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn in der Nähe von Johnson Straße wurden gestern Frank Krueger und John Cullen von Leutnant Ambrose und mehreren Detektives der Bezirkswache an Maxwell Str. nach erbittertem Kampfe, in dessen Verlauf von beiden Seiten eine Anzahl Schüsse abgefeuert wurden, verhaftet.

Die Burschen waren vor Monatsfrist den Leutnants Larkin und O'Hara durch die Lappen gegangen. Auch damals wechselten sie mehrere Schüsse mit den Beamten. Bei jener Gelegenheit wurden zwei Unbetheiligte angeschossen. Leutnant Larkin trug eine Wunde am Handgelenk davon.

Die Häftlinge, die bezichtigt werden, aus Güterwagen Frachtgut im Werthe von $3500 gestohlen zu haben, das übrigens kürzlich von der Polizei in zwei Ställen aufgestöbert und beschlagnahmt wurde, hatten sich vor Richter Doyle zu verantworten. Krueger wurde unter $5000, Cullen aber unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Beraubte angeblich einen Zeitungsjungen.

Unter der Anklage, gestern den zehnjährigen Zeitungsjungen Giuseppe Muele um 23 Cents beraubt zu haben, wurde der 28jährige Thomas Burns verhaftet und dem Richter Mayer vorgeführt. Der Angeklagte, der sich vor acht Tagen unter ähnlicher Anklage zu verantworten hatte, damals aber mit einer suspendirten Strafe von $50 davonkam, erwirkte einen Aufschub bis zum 29. September.

Erwirkten Aufschub.

Das Polizeigericht an der Maxwell Str. war gestern gedrängt voll von russischen Juden, welche der Verhandlung in Sachen ihrer Landsleute beiwohnen wollten, die Sonntag—wie an vorliegender Stelle berichtet — gelegentlich einer Massenversammlung in der Synagoge an Judd und Clinton Str. unter der Anklage des Friedensbruchs verhaftet worden sind. Sie hatten sich noch keinen Rechtsbeistand genommen und ersuchten um Aufschub bis zum 3. Oktober, der ihnen auch gewährt wurde.

Lobpreisen Folk.

Er wird Gouverneur Deneen als Muster vorgehalten.

Im großen Saale des christlichen Jünglingsvereins fand gestern die 3. Jahreskonvention des Verbandes methodistischer, presbyterianischer, baptischer und „Christianer"-Geistlichen statt. Pastor P. A. Baker, Superintendent der American Anti Saloon League, hielt eine große Rede zu Ehren des Gouverneurs Folk, der in St. Louis für Durchführung des Sonntagszwanges Sorge trägt, und pries aus ähnlichen Gründen auch den Gouverneur Hanley von Indiana und den Mayor Weaver von Philadelphia. In Illinois habe man's noch nicht so weit gebracht, daß man Einfluß auf den Gouverneur auszuüben vermöge, aber es werde schon noch dahin kommen. Andere Redner ergingen sich in derselben Tonart. Als dann der Superintendent Anderson von der Illinoiser Abtheilung der Anti-Saloon League über den fehlgeschlagenen Versuch berichtete, die Staats-Legislatur zu einer Verschärfung des Local Option-Gesetzes zu veranlassen, und in dieser Verbindung von einem Korruptionsfonds von $100,000 sprach, den die Getränkehändler aufgebracht hätten, wollte der Pastor Carr nähere Auskunft über diesen Fonds haben. Anderson mußte gestehen, daß er über den Fonds nicht mehr wisse, als er in gewissen Zeitungen darüber gelesen. Auch mußte er zugeben, daß die Beamten des Vereins der Getränkehändler die Wahrheit der Angabe in Abrede stellen.

Gesellschaft „Erholung".

Wie bereits mehrfach berichtet, wird die Gesellschaft „Erholung" am 12. und 13. Oktober in der Nordseit-Turnhalle einen großen Bazar abhalten, zu dem die Vorbereitungen schon seit einiger Zeit in vollem Gange sind. Morgen Nachmittag, 2½ Uhr, findet im Bismarck-Hotel eine Spezialversammlung der „Erholung" statt, in welcher wichtige, den Bazar betreffende Angelegenheiten erledigt werden sollen, und zu welcher auch alle Freunde und Gönner der Gesellschaft eingeladen sind. Von sämmtlichen Mitgliedern wird natürlich pünktliches Erscheinen erwartet.

— Peinlich. — „Warum geben Sie mir nicht die Hauptrolle in dem neuen Stück, Herr Direktor?" — „Weil ich sonst nicht weiß, ob das Stück ausgepfiffen wird oder Sie!"

— Der besorgte Vater. — Fremder: „Warum wird denn jetzt ein Hilfsnachtwächter gesucht?" — Nachtwächter: „Wissen Sie, unser Bürgermeister hat vier Söhne, welche studiren, und die verleben augenblicklich ihre Ferien hier!"

Dr. Pusheck,

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis ....$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Leffingwell's Boots."
Illinois. — „Sergeant Brue".
Garrick. — „The Geezer of Ged".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus-Theater. — „No Mother to Guide Her."
Studebaker. — „The Filibuster".
Bush Temple. — „The Henrietta."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
White City. — Konzert von Schilzonyi's Knabenkapelle und zahllose andere Attraktionen.
Koliseum. — Deutsche Marine-Kapelle.
Sans-Souci-Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Dillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Wagenmacher für Reparatur-Arbeit. 5847 Ashland Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman und „Tryon"-macher. Zimmer 20, 154 LaSalle Str.

Verlangt: Nüchterner Tinner für allgemeine Arbeit, in Country-Shop, einer der „Plumbing" versteht, vorgezogen. Adr.: K. 795 Abendpost.

Verlangt: Schmiedhelfer für Pferdebeschlag und Wagenarbeit. Guter Lohn und stetige Arbeit. — 4416 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Deutsche Jungen für beständige Arbeit in Spiegel- und Rahmenfabrik. 330 S. Clinton Str.

Verlangt: Guter Verkäufer für mein Wholesale-Wurstgeschäft, am Wagen. Emil Dicks, 654 Belmont Ave.

Verlangt: Tischer. Werkzeug nothwendig. Nachzufragen 157 Hudson Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 406 E. North Ave.

Verlangt: Apotheker-Lehrling. 632 Larrabee Str.

Verlangt: Habe noch Platz für einige junge verheirathete Männer, welche ihre Lage verbessern wollen und in einem Geschäft arbeiten wo ihr Bemühen mit Beförderung belohnt wird. Empfehlungen und Sicherheit verlangt. Gehalt und Kommission. Nachzufragen bei P. J. Kraus, 164 E. North Ave., 2. Floor, zwischen 7 und 8 Uhr Abends, Mittwoch oder Donerstag in dieser Woche. dmi

Verlangt: Stripper. 235 Orchard Str. dmi

Verlangt: Polsterer und Lehrlinge. F. G. Baumgart & Co., 472 Carroll Ave. dimido

Verlangt: Mehrere Carpenter. Stetige Arbeit. 1559 Lexington Str. dmi

Verlangt: Bäcker. Nachzufragen nach 6 Uhr Abend. 75 Randolph Str

Verlangt: Porter. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Zwei gute Schneider, stetiger Platz. — P. Hollenfels, 4763 N. Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Ein Hausmann. Muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen 619 Dearborn Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Jungen, sofort. 374 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer für Stallarbeit. 39. Str. und Princeton Ave., The Heißler-Junge Co.

Verlangt: Ein guter Butcher, einer der böhmisch oder polnisch spricht vorgezogen. Nachzufragen: Metz Packing Co., 4730 Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Montrose und Elston Ave.

Verlangt: Ein guter Färber oder Färber-Helfer. 459 Ogden Ave.

Verlangt: Woodfinisher. 71 W. Washington Str., 3. Floor.

Verlangt: Junger Schlosser. 71 W. Washington Str., 3. Floor.

Verlangt Deutscher, ungefähr 18 Jahre, im Maschinenfach erfahren. 15c per Stunde. 673 S. Center Ave. dimidofrsa

Verlangt: Junger Mann, der sich in Gewächshaus (Gärtnerei) behilflich machen kann. Einer mit Erfahrung vorgezogen. Adr.: K. 782 Abendpost.

Verlangt: Porter. Muß gut am Tisch aufwarten können und Referenzen haben. $8, Zimmer und Board. Adr.: K. 783 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerei, einer der das Handwerk zu erlernen wünscht, vorgezogen. — 3956 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Floorlayers zum Legen von Magnesia Cement Floors. Nachzufragen: Robert P. Bichl, 823 Schiller Building.

Verlangt: Carpenters. 220 Ost Van Buren Str. Charles Koller.

Verlangt: Erfahrene erste Hand an Cakes. 727 West 47. Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker findet dauernde Anstellung bei guter Bezahlung. Anzumelden in 329 Dearborn Str., Manhattan Restaurant, zwischen 9 und 10 Uhr Morgens.

Verlangt: Gärtner. F. Oechslin, 1688 West Madison Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman. Guter Lohn, stetige Arbeit. 739 Ost 47. Str.

Verlangt: 500 Männer für Arbeit aller Art. Großer Lohn. Central Employment, 159 Washington.

Verlangt: Schreiner an Fenster- und Thürrahmen, sowie für allgemeine Arbeit in der Werkstatt. 484 West Belmont Ave.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann für Janitor- und Porter-Arbeit. 1635 Wrightwood Ave.

Verlangt: Junge, ungefähr 16, in Meatmarket zu helfen, mit etwas Erfahrung. 632 Lincoln Av.

Verlangt: Ein Painter. 1474 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Mann, um einen Lunch- und Oyster-Counter zu übernehmen auf eigene Rechnung. 1385 N. Clark Str., nahe Diversey Blvd., Joseph Cohen.

Verlangt: Ein Maschinenschlosser mit Engineers-Lizens. Adr.: Q. 501 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Junge an Cakes. $5 und Board. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Corniccemacher. 973 N. Halsted Str.

Verlangt: Jungen, in Koffer-Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen: 212—214 West Polk Str. dmi

Verlangt: Schneider, Helfer an Custom-Röcken.— 199 E. Clark Str., Zimmer 35. dmdofrsa

Verlangt: Arbeiter, um Kohlen und Sand zu schaufeln. 484 West Belmont Ave.

Verlangt: Porter, welcher am Lunch-Counter aushelfen kann. 234 Ost Madison Str.

Verlangt: Guter Schneider und Bügler in Färberei. Wm. John, 601 West Chicago Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kellner für stetige Arbeit in Restaurant. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein intelligenter Junge aus guter Familie, der Lust hat ein Handwerk zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben. Kein Lohn Anfangs, später $5 bis $12 wöchentlich garantirt; seltene Gelegenheit etwas Tüchtiges unter einem Künstler zu werden. Wegen Bedingungen erfährt man Näheres Zimmer 1104, 42 Madison Str., Ecke Wabash Ave. 17sp,sodidosa*

Verlangt: Junger Fleischer, der auch englisch und böhmisch sprechen kann. 138 Canalport Ave. mdi

Verlangt: Ein braver Junge, nicht unter 16 Jahren, für allgemeine Geschäftsarbeit. William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Stock. mdi

Verlangt: Junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht und sich sonst im Hause nützlich machen kann. 155 Wells Str. mdi

Verlangt: Schneider. Wm. Kohls, 946 N. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Rip-Säger, Quer-Säger und Maschinen-Helfer. Von Platen Dick Co., 865 West Kinzie Straße. modi

Verlangt: Agenten, deutsch und englisch sprechend und schreibend, zum Verkauf unserer berühmten kräftigen Bäume; hoher Wochenlohn; dauernde Stellung. Washington Nursery Co., Detroit, Mich. 25sp,1m

Verlangt: Ein junger Mann als Hilfs-Compounder, muß erfahren und tüchtig sein; gute Stellung. Zu adressen mit Empfehlungen und Lohnansprüchen an Bluthenthal & Heilbronner, Memphis, Tenn. modimi

Verlangt: Männer für Hotels, Restaurants, Saloons, Stallungen und Waarenhäuser etc. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. und 669 Loomis Str. somdimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter an Soo-Line in North Dakota, $2 bis $2.50 den Tag; Fuhrleute, $30 bis $35 und Kost; 100 Mann für Regierungsarbeit, $1.25 und Kost für 8 Stunden, dies ist gute Arbeit für respektable Arbeiter, billige Reise; 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, South Dakota, Minnesota und Michigan, freie Reise; 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 24sp,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Rockmacher. 1463 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Junger Wurstmacher. 770 West Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter und an der Bar mitzuhelfen. 114 Center Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Schneider in erster Klasse Rock-Shop. Beständige Arbeit. 125 S. Clark Str., Zimmer 50.

Verlangt: Männer, auf Farm zu arbeiten, deutsche bevorzugt. 30 Meilen außerhalb. Gutes Heim. Nachzufragen: 1649 N. Albany Ave.

Verlangt: Erster Klasse Operator an Custom Arbeit, nach außerhalb. Guter Lohn. Comner Jones & Co., 201 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter 16 Jahre alter Junge. Koenig Med. Co., 100 Lake Str., Ecke Dearborn Str.

Verlangt: Arbeiter für Concrete Arbeit. Fertig zur Arbeit nachzufragen. Ecke Ohio und Franklin Str. R. S. Blome Co. dmi

Verlangt: Junge an Cakes. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Alter Mann, Corn abzuhacken. Montrose Boulevard und 56. Ave., zweites Haus nördlich an 56. Ave. dimi

Verlangt: Junger Porter, sofort, für Saloon. 121 W. Lake Str., Ecke DesplainesStr.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. $25 monatlich. Kost und Logis. 1106 Lincoln Ave., Großmann Bros.

Verlangt: 2 Schneider für Reparaturen und Pressen. 156 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Registrirter Assistent-Apotheker-Gehilfe. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau in der Küche zu helfen, Mann als Porter in Saloon. $35 per Monat und freie Station im Anfang, später mehr. Adr.: K. 774 Abendpost.

Verlangt: Schneider, Presser und Finishers an Special Order Damen-Coats. Männer-Schneider können sich melden, die an Männer-Röcken arbeiten können. J. Hirschberg & Son, 708 N. Oakley Ave.

Verlangt: Baisters an Röcken, auch Männer, einen Shop zu übernehmen. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Ehepaar und ein älterer Mann für Arbeit im Garten und Brennholz zu schneiden, Süddeutsche bevorzugt. Nehmt die Joliet elektrische Linie bis Willow Springs und fragt nach Geo. Weber's Platz. Stetige Arbeit das ganze Jahr. samdi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher, guter Storetender, sucht Stelle. Spricht vier Sprachen. Adr.: K. 778 Abendpost.

Gesucht: Guter, selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle. Adr.: L. 531 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, 2. oder 3. Hand, sucht Stellung an Brot und Rolls. 1301 Wrightwood Ave.

Gesucht: Erster Klasse Maschinist (allgemein bewandert) sucht dauernde Beschäftigung. Richard Omizolo, 121 W. Madison Str., 1. Floor.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Porter, kann auch Bartenden. Adr.: K. 796 Abendpost.

Gesucht: Junger, fleißiger Saloonporter wünscht stetige Stellung. Adr.: L. 545 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: L. 524 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein frischeingewanderter Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Kutscher oder Porter. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant. 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Lediger, reinlicher, anständiger Mann, spricht englisch, bewandert in allen Saloon-, Restaurant- und Konzerthallen-Arbeiten, sucht sogleich Stellung. Adr.: K. 763 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle als dritte Hand. Adr.: John Merla, 297 W. 18. Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann, nüchtern und ehrlich, wünscht stetigen Platz, womöglich in großem Hotel, wo Gelegenheit geboten ist sich einzuarbeiten. Adr. H. 495 Abendpost. dmi

Gesucht: Ein junger deutscher frisch eingewanderter Mann, Bäcker, sucht Stelle. 314 W. 43. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Saloon oder Hotel. Rießer, 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei zu arbeiten, mit Erfahrung. 914 Clybourn Ave.

Gesucht: Tapezierer sucht Arbeit, gut und billig. 187 West Erie Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in einem feinen Barroom als Porter und an der Bar mitzuhelfen. Kann Drinks machen. Möchte sich zum Bartender aufarbeiten. Adr.: L. 515 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Wurstmacher, nicht lange im Lande, sucht stetigen Platz. 1012 32. Str. Switalski.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei. Bitte persönlich vorzusprechen. 379 Maxwell Str.

Gesucht: Guter Huf- und Wagenschmied sucht stetige Arbeit, bewandert in Stadt und Land. — 82 Bedder Str., oben.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, 2 Jahre im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit oder auf einem Wagen. 5300 Bishop Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. 1085 West North Ave. dimi

Gesucht: Guter erste Hand Cakebäcker sucht stetige Stelle. 13 Howe Str., 2. Stock, hinten.

Gesucht: Butcher, der Wurstmachen und Storetenden kann, sucht stetigen Platz. 468 N. Campbell Avenue, Flat 6. modi

Gesucht: Guter Bartender mit besten Empfehlungen sucht stetigen Platz. Adr. K. 773 Abendpost. md

Gesucht: Bäcker sucht an Brot oder Cakes als 2. Hand Stellung. Flinker Arbeiter. Adr. 1142 Milwaukee Ave., 1. Flat. modi

Gesucht: Erfahrener Mann mittleren Alters sucht Morgenarbeit bis 2 Uhr Nachmittags im Saloon. Bartenden, Barreinigen, Lunch. Beste Empfehlungen. Mäßiger Lohn. Adr.: K. 766 Abendpost. somdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10sp,X*

Verlangt: Mädchen für Hemden zu falten, müssen über 16 Jahre alt sein.
Rubens & Marble,
90 Market Straße.
22sp,1w

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin in einem Cloak-Geschäft, welche die deutsche und englische Sprache spricht. Nachzufragen am Mittwoch oder Freitag Abend zwischen 7 und 8 Uhr, im Haus über dem Geschäft. 244 E. North Ave. dido

Verlangt: Tabak-Stripper (Mädchen). 122 Rice Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. Bicknell & Co., 78 State Str. dimi

Verlangt: Frauen für leichte Arbeit zu Hause; stetige Arbeit. $9 per Woche. 185 Dearborn Str., Zimmer 306. dimidofr

Verlangt: Büglerinnen in Färberei. Stetige Arbeit. L. Dehmlow, 1050 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Drygoods. Guter Lohn. F. A. Jlgner, 677 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen zum Finishen von Zigarren-Kisten. A. E. Henschel & Co., 112—114 Indiana Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen in Unterrock-Fabrik. Beständig, guter Lohn. Sterne & Klein, 178 Market Str., Ecke Adams Str. di—sa

Verlangt: Operators an Skirts und Jackets. 60 Augusta Str. modi

Verlangt: Damen an Stückarbeit. $1.50 Dtzd. Stetig. 84 Adams Str., Zimmer 39. modimi

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 511 W. Diversey Ave., Ecke Sacramento Avenue. modi

Verlangt: Lehrmädchen für Schneiderin. 10 Kendall Str. modi

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können. Zimmer Nr. 5, eine Treppe hoch. 3856 Grand Boulevard. 21sp,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das gut und flink nähen kann, um die Damenschneiderei zu erlernen. Gute Bezahlung. Hupler, 912 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherinnen. 2116 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein tüchtige Geschäftsfrau, die böhmisch oder polnisch spricht, um Privatfamilien zu besuchen. Günstige Bedingungen. Hermann Schade, 686 Wells Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Papierschachteln zu machen. Hauf Paper Co., 19 N. Clinton Str., nahe Lake Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Grocery-Departement. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Gute Büglerin in Färberei. Wm. John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Hand-, Maschinen- und kleine Mädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Hausarbeit.

Verlangt: Frau, jung oder mittleren Alters, als Haushälterin in Familie von 3. Ein gutes Heim für die richtige Person. Mrs. Jenks, 3179 Malden Str. Northwestern Hochbahn bis Wilson Ave., 4. Straße westlich. dmdofr

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. — 8169 Beavon Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen: 3088 Dover Str., oder Telephone: Sheridan 1152.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. In modernem Flat. 1185 Maple Square Ave., 3. Flat, nahe Grace Str. dmdofrsa

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. 21 Chalmers Place, nahe Northwestern Hochbahnstation an Fullerton Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Frau als Köchin für Lunch. Guter Platz. 178 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Kräftiges Mädchen, Geschirr zu waschen. Keine Sonntagsarbeit. 192—194 Randolph Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann auch jüdisch sein. Goldmann, 587 Grand Ave.

Verlangt: Köchin für Saloon und kleines Short Order Restaurant, nicht über 40 Jahre alt. Bringt Referenzen. 1616 N. Clark Str. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 191 N. Humboldt Str., nahe Division Str. 2. Flat. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für Küche, von 9 Uhr Morgens. Keine Sonntagsarbeit. 125 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Westseite-Flat. $5. Adr.: H. 451 Abendpost.

Verlangt: Reinliches Mädchen oder Frau als Nurse für Kind, 2½ Jahre. 1302 Argyle Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Kein Waschen. Lohn $5. 1302 Argyle Str.

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen. 540 S. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, guter Platz, guter Lohn, erfahren, in Bäckerei zu helfen. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 334 Hampden Ct., 3. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. N. Wolf, 749 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5 per Woche. 2624 N. Paulina Str., nahe Wilson Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 14 bis 16 Jahre. $2 wöchentlich. 2828 Seeley Ave., Ecke Ainslie. Ravenswood.

Verlangt: Deutschjüdische Köchin. Sonntags und Abends frei. 282 Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 116 Clybourn Ave. Lazlowsky.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie von Erwachsenen. Gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen 958 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine; Hausarbeit kann auch frisch eingewandert sein. 559 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen.— 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 291 West 12. Str.

Verlangt: Ein gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Lohn $3. Keine Wäsche. Zeugnisse verlangt. Nachzufragen: 243 Ost North Ave., im Store.

Verlangt: Hübsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeineHausarbeit. 815 Milwaukee Ave., J. Goldstein.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 821 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 485 N. Lincoln Str., Ecke Thomas.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Mrs. Hatt, 1214 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1065 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim bei anständiger Familie. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 840 West Division Str.

Verlangt: Eine Haushälterin. 112 Eugenie Str.

Verlangt: Eine Frau, in Bäckerei zu helfen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 17 Lincoln Ave.

Verlangt: 25 frisch eingewanderte Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familien. Gute Plätze. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels. Gute Löhne garant. Mädchen f. Hausarbeit. Officegebühr frei. Kolbs Vermittl.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. modidosa

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn; keine Wäsche. 346 Addison Str., nahe Robey Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 656 La Salle Ave. nahe North Ave. modi

Verlangt: 100 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Köchin und Geschäftsplätze; hoher Lohn; Plätze an Hand. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Soviki. 1splmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 155 Wells Str., 1 Treppe hoch. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Flat. mdimdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß zuhause schlafen. 10 Kendall Str., nahe Ogden und Polk Str. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn. 100 West North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 362 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 367 Milwaukee Ave., 3. Floor, Front. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Lohn $3.50. Gutes Heim und gute Behandlung zugesichert. Nachzufragen: Frau Obermann, 518 Byron Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 755 W. Superior Str., Ecke Robey Str., Saloon. modimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 912 Lincoln Ave., Ecke Southport. modi

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 2281 N. Clark Straße. 28sp,1w

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei feinsten Herrschaften. Bester Lohn. Neu eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Mandel, 3155 Indiana Ave., Tel. 6823 Douglas. 28ag,1m

M. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja,*

Verlangt: Frauen für Hotels, Cafes, Restaurants und Anstalten. Morrell Agency, 48 S. Clark Str., und 669 Loomis Straße. somdimi

The House Service Association, 3856 Grand Blvd. Stunden 8.30 bis 4. Gute Stellungen für Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 2. Mädchen. Keine Vergütung bis Stellung erlangt ist. 20splmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 102 West 18. Str., Saloon. ssomdi

Verlangt: Anständige, ehrliche Haushälterin gesetzten Alters findet dauernde Beschäftigung in Wittwers-Familie; muß Liebe zu Kindern haben. Adr.: P. Hill, 127. Str. und Corondolet Ave., City.

Verlangt: Frau für Home-Backwaaren und zum backen im Delikatessen-Laden. 1327 Graceland Ave. sasomodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, beim Aufwarten zu helfen, von Morgens 10 bis Abends 5. Keine Sonntagsarbeit. Erfahrung nicht nöthig. Muß englisch sprechen. Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place, Eingang hinter 171 Madison Str., in Newsboys Alley, nahe LaSalle Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Lewis, 5156 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für kleinen Haushalt. Vorzusprechen heute bis Dienstag 1 Uhr. 50 Clifton Ave., nahe Center Str., 1 Treppe.

Verlangt: Lunch-Köchin, Frau oder Mädchen. — 62 West Randolph Str.

Verlangt: Waschfrau für Waschen und Bügeln im Hause. 87 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 87 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4418 Berkeley Ave. dimi

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Gutes Heim für passendes Mädchen. Schoenheiter, 5554 Laflin Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. L. Friedman, 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern. 389 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 89 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 308 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. $5. 1954 W. Polk Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Dreien. Gutes Heim. 3129 South Park Ave., Flat 3.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Person, nur zwei Personen in der Familie. E. Vigir, 418 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen, auf Kind zu achten und im Hause zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 1614 Lincoln Ave.

Verlangt: Anständiges älteres Mädchen, das einem anständigen Handwerker den Haushalt führen kann. Nicht katholisch. Adr. L. 526 Abendpost.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. 1352 W. 35. Str.

Verlangt: Junges Mädchen als Gehilfin bei Hausarbeit und für Kind. 362 Mohawk Str., Stafford.

Verlangt: Norddeutsches Mädchen als Kindermädchen; 1 Kind. 547 44. Str. dimi

Verlangt: Köchin, $8; zweites Mädchen, $6; Hausmädchen, $5, keine Wäsche. Viele Küchen-, Zimmer- und Pantry-Mädchen, kostenlos; Haushälterinnen.— 76 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. $4 pro Woche. 2923 N. Robey Str., 1. Flat, Front.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 430 Grace Str., nahe Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $6. Amerikanische Familie. 1619 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5749 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren für Hausarbeit. Kein Waschen. 3138 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn an stetiges Mädchen. Referenzen verlangt. 1074 N. Kimball Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1846 Oakdale Ave. dmi

Verlangt: Eine gute selbständige österreichische od. ungarische Köchin. Guter Lohn. 151 S. Clark Str., erster Stock.

Verlangt: Starkes Mädchen oder mitteljährige Frau, um alle Hausarbeit zu verrichten. Lohn $5. 4 in Familie. 996 W. 21. Str.

Verlangt: Köchin, 2. und 100 Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 16jähriges Mädchen sucht Stelle in besserem Hause, bei Kindern. Näheres: 597 Cleveland Ave.

Gesucht: Aeltere Wittwe, alleinstehend, wünscht Stelle als Haushälterin in besserer Wittwersfamilie mit erwachsenen Kindern, sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. 76 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Sieht mehr auf gutes Heim. Bitte persönlich vorzusprechen. 847 Melrose Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht irgendwelche Arbeit. 156 West Harrison Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 4310 Dearborn Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Weißnäherin wünscht Arbeit ins Haus zu nehmen. 339 E. North Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann waschen, bügeln, kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 678 W. 19. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, ein Jahr im Lande. 226 24. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo keine Kinder sind. Minna Schmidt, 3457 Auburn Ave., nahe 35. Str.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 1203 N. 40. Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche oder Tagarbeit.— 1056 Barry Ave.

Gesucht: Eine ältliche, noch sehr rüstige Frau wünscht älterem Herrn die Wirthschaft zu führen.— 1428 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 27 Frank Str.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 13 Howe Str., Hinterhaus, 2. Stock.

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen, 250 Wilmot Ave., in Bäckerei. modi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze und zum reinmachen. 128 Mohawk Str., hinten. Schutz. samodi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,tX*

Feuer! Magic Fire Clay Stove Linings; 3 Plastic Bricks 35c. In The Fair und Siegel, Cooper & Co. Passen in irgend einem Ofen. 6splmX

Mitglieder der Royal Arcanum Loge werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren 3. 961 Abendpost. 1sp,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9sep,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindelei entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Mann, mittleren Jahren, mit guter Stellung, festem Charakter und sanftem Gemüth, sucht in ernstlicher Absicht sich zu verheirathen; die Bekanntschaft eines nicht über 30 Jahre alten, deutsch erzogenen Mädchens mit häuslichem Sinn und im Stande, ein gutes Heim zu erhalten. Ernstlich gemeinte Anfragen unter Angabe von persönlichen Verhältnissen werden erbeten unter Chiffre O. M. 66 Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehende, gebildete ältere Dame wünscht die Bekanntschaft eines rechtschaffenen Mannes, nicht unter 50 Jahren, zu machen zwecks Heirath. Nur solche, welche eine ruhige angenehme Häuslichkeit lieben, wollen sich melden. Agenten strenge verbeten. Adr.: L. 513 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 25 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit hübscher ehrenhafter Dame bis zu gleichem Alter, mit etwas Vermögen. Muß Interesse am Geschäft haben. Tüchtige Verkäuferin in Bäckerei vorgezogen. Offerten bitte mit Bild. Diskretion zugesichert. K. 784 Abendpost.

Heirathsgesuch: Schwäbin, alleinstehend, Wittwe, 38, tüchtige Köchin, lebenslustig, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines respektablen Herrn. Geschäftsmann bevorzugt. Adr. K. 775 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

MMM M M M M M M M M MMM
M M Wichtige Bekanntmachung. M M
MMM Denjenigen, die Nutzen ziehen wollen aus der Lage, die durch den Streik hervorgerufen wurde, bietet sich in den nächsten paar Tagen eine große Gelegenheit, denn beginnend heute und nur bis Samstag bringen wir unser ganzes neues Lager zum Verkauf, welches wir wegen der Flauheit im Geschäft, hervorgerufen durch den Streik, nicht verkaufen konnten, und da uns unsere Finanzen zwingen, diese Waaren sogleich in Baargeld und in Abzahlungskontos umzusetzen, verkaufen wir sie thatsächlich unter dem Kostenpreis, deshalb ist dies Eure Gelegenheit für Möbel, Teppiche, Rugs, in der That für alles im Haushalt. Beachtet, jeder Artikel ist völlig garantirt, durchaus neu und von bester Qualität, und keine Partie alter, übergearbeiteter Sachen, die keinen Werth besitzen.
Wir erwähnen hier etliche Preise; alle anderen Waaren werden verhältnißmäßig ebenso billig verkauft.

500 Eßzimmerstühle, solid Oak	$0.68
185 große Schaukelstühle, Rohrsitz	.98
700 eiserne Bettstellen, volle u. ¾ Gr.	1.25
400 Dressers, Oak und Mahagony	8.75
146 Eßtische, solid Golden Oak	7.75
90 3-Stücke Parlor Suits, beste Muster	9.95
606 9x12 Rugs, assort. Muster	4.95
100 Sanitary Couches, ganz Stahl	2.80
50 echte Federkissen	.50

Wir berechnen nichts Extra, keine Zinsen und verlangen keine Sicherheit für Kredit und verkaufen zu den niedrigsten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
$25 Einkauf auf Abzahlungen von $1.
$50 Einkauf auf Abzahlungen von $2.
$75 Einkauf auf Abzahlungen von $3.
$100 Einkauf auf Abzahlungen von $4.
Eine geschriebene Garantie wird gegeben, daß keine Zahlungen verlangt werden in Fällen von Krankheit, Streik oder Arbeitslosigkeit.
Laßt Euch nicht durch das „Ein wenig aus dem Wege" von einem Besuch abhalten, sondern geht erst zu Andern und überzeugt Euch dann was Ihr erspart.
Warum Trading Stamps sammeln, wenn wir Euch frei bei jedem Einkauf, gegen Baar oder auf Abzahlungen, schöne Prämien geben, und Ihr selbst die Auswahl habt und sie beim Einkauf nach Haus nehmen könnt?
Michaels'
Carpet and Furniture Co.,
1607, 1609, 1611 State Str.,
nahe 16. Str.
Offen Abends bis 9 Uhr.
MMM M M M M M M M M MMM
modi

Verkaufe Inhalt eines hübschen Heims, Mahagony Parlor Suits, Stühle, Schaukelstühle, Eichen-Eßzimmertisch, Stühle, Sideboards, Messing-Bettstellen, Haar-Matratzen, Dressers, Spitzengardinen, Arminster und orientalische Rugs, Dresdener Porzellan, Geschirr usw.; verkaufe einzeln oder zusammen; wunderhübsche Sachen. Nachzufragen jeden Tag, ausgenommen Sonntags: 3213 Calumet Ave. Nehmt Indiana Ave.-Car. 21sep,1wX

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle mit Messingverzierungen, sowie Spring und Matratze; ein hübscher Dresser und zwei Brussel Rugs, wegen Wegzugs, sehr billig zu verkaufen. 995 Ward Str.

Zu verkaufen: Möbel, Oefen. 701 Wells Str., eine Treppe.

Zu verkaufen: Möbel, Betten und Rugs von sechs Zimmern. 172 North Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Gas-Range. 44 Peterson Str., 2. Floor.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......100 Pianos!——100 Pianos!......
Der vollständige Vorrath vom Schmidt & Geisler Piano-Geschäft ist von uns erworden worden und wird zu weniger, als die Kosten des Materials betragen, verkauft.
Jedes Piano ist so deutlich markirt, daß selbst ein Kind mit größter Sicherheit kaufen kann. Seht diese Preisherabsetzungen. Nur Upright Pianos.

Neu	$ 98	Neu	$157
Neu	105	Neu	227
Neu	123	Gebraucht	70
Neu	135	Gebraucht	85
Neu	147	Gebraucht	95

M. Schulz Co.,
373 Milwaukee Avenue.
Abends offen. Leichte Zahlbedingungen.
sp22,3wX

Großer Piano-Verkauf,
in 157 West Madison Straße. — 150 Pianos müssen sofort verkauft werden, einschließend Starck, Knabe, Weber, Steinway, Lyon & Healy, Bose & Sons, Kimball; diese Pianos müssen binnen fünf Tagen verkauft werden; Bedingungen: $8 Anzahlung und $1.50 die Woche. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 24sp,sodido,1m

Neues Kimball Piano mit $85.40 Guthaben wird verschleudert. Preisangabe. Adr.: K. 705 Abendpost.

$115 kaufen ein feines Bose & Sons Upright, $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells nahe North Ave. 25sp,1w

Nur $125 für elegantes Kimball Upright. Leichte Abzahlungen. A. Groß, 284 Wabash nahe VanBuren 25sp,1w

$45 kaufen ein $400 Bose Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mdi

Zu verkaufen: Fast neues Mahagony Upright Piano. 2941 S. Halsted Str. 22sep,1w

Besondere Umstände zwingen mich, mein elegantes neues Piano (bestes Fabrikat) zu verkaufen. — Adr.: O. 523 Abendpost. 20sep,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
apX*

Zu verkaufen: Ein Orr & Lockett Oak Butcher Outfit. Ein Bargain. 2174 W. Van Buren Str.

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 Pferde, zu einem Bargain. 3109 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1100 Pfund. $35. 369 E. North Ave.

Zu verkaufen: 4 Pferde, eines 1350 Pfund, drei 1250 Pfund. H. Krumbick, 675 21. Str., nahe Wood Str.

Zu verkaufen: Billig, 3 schwere Arbeitspferde, 8 Deliverypferde, ein Gespann schwere Esel, alles gute Arbeiter. 298 Ost North Ave.

Zu verkaufen: 24 Pferde, Trucks und Wagen.— 446 West 14. Str.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit bietet sich Liebhabern von einem feinen Extension Top, Cutunder Familien-Surrey und einem Runabout; beide haben Gummireifräder und fast neu; verkaufe billig, habe Automobil. Residenz, 3636 Prairie Ave. ddo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi,dido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5spX1m

Mrs. Bing, 334 E. North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 18sp,1mtXt

Mrs. Maurer, praktische Confinement Nurse, empfiehlt sich. 375 Clybourn Ave.

Von großem Interesse für Rheumatische Krankheiten! Heile jeden Rheumatismus dauernd in kurzer Zeit. Wer nicht kommen kann, schreibe. Keiling, 501 Wieland Str.

Frau Zeigler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15sp,X1m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 506 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessenkäufer aufgepaßt!
Muß sofort verkauft werden für nur $475, billig für das Doppelte. Ein in einer der feinsten Nachbarschaft gelegener Delikatessenstore; beinahe neue eichene Einrichtung. Großer Vorrath neuer Waaren. Kleine Goldmine für Deutschen. Keine Konkurrenz. Billige Miethe. Theilweise Abzahlung. Kommt sofort wenn Ihr einen billigen Store wollt, nach 661 E. 47. Str., nahe Grand Blvd. mdi

——Bäcker aufgepaßt!——
Bäckerei zu verkaufen oder zu vermiethen, in vollem Betrieb, Backofen, Maschinerie, Dampf- und elektrischer Betrieb. Ueber 300 Kunden; braucht nur Stock zu kaufen. Bäckerei-Miethe $15. Brewer, 254 Nord Carpenter Str. modi

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes verkaufe ich meinen Family Wein- und Liquor-Store. Zu erfragen: 896 West Madison Str. dmdo

Zu verkaufen: Guter Saloon in deutscher Nachbarschaft. Columbus Brewing Co., 297 Cornell Str. 26sp,1wX

Zu verkaufen: Saloon, geeignet für Polen oder Deutschen. Adr.: L. 520 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, an Hauptstraße und in Nähe von Fabriken gelegen, wegen Krankheit des Eigenthümers. Adr.: L. 544 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloons, von $250—$3000. Kommt seht's an. Fragt Morgens bis 9½ Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Store mit Butter-, Eier- und Kaffee-Route etc., Stall und schöne Wohnung. Billige Miethe. 824 Otto Str.

Zu verkaufen: Altes gutgehendes 2 Stühle Barbiergeschäft, Nordseite. Eigenthümer ist gezwungen, wegen Uebernahme eines andern Geschäftes billig zu verkaufen. Preis nur $400. Kommt und überzeugt Euch. Zu erfragen: 252 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Wegen hohen Alters, Saloon, Mittelpunkt der Stadt, für $300, werth das Dreifache. Tägliche Einnahme $30. Fragt Morgens bis 9½ Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Wirthschaft in guterLage. Adr.: K. 756 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade; Saloon in Wholesalegeschäftsbezirk, $1500; Saloon, Preis $300. Johann Bandholz, 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; nur Storetrade.— 6010 S. Halsted Str.

Großer Bargain!—Zu verkaufen: Home-Bäckerei, Brickofen, tägliche Einnahme $40, schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Badezimmer. Fragt Morgens 9.— 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-Store, beste Lage Nordseite. Für jeden Preis zu haben. Fragt: 528 Cleveland Ave.

Gutes Restaurant, für 2 Eheleute passend, sofort zu verkaufen wegen anderem Geschäft. 194 Wells Str. dimdo

Zu kaufen gesucht: Kleines Fabrikgeschäft für $500. Adr.: S. B. 349 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon in guter Lage, gut im Gange, deutsche Nachbarschaft, billig. Adr.: Z. W. 5 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen-Stores, $250—$2000. Kommt, seht's an. Fragt Morgens bis 9½ Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, wegen Krankheit. 2043 Elston Ave. und Roscoe Blvd. modi

Zu verkaufen: Lunchroom und Candystore. Schöner Platz. $175. 375 N. Clark Str. mdi

Muß verkaufen: Kleinen Schneider-Shop, gut etablirt, gute Kundschaft; muß die Stadt verlassen. Adr.: L. 546 Abendpost. ssomdi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit einigen hundert Dollars. Eine strebsame Person kann sich in einem seit vielen Jahren bestehenden Officegeschäft eine sichere einträgliche Existenz verschaffen. Adr. H. 490 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat und Bad. 241 Ost North Ave., 2. Floor, hinten.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 68 Hobbie Str., nahe Larrabee. dmi

Zu vermiethen: Neues Flat, $18. 725 Rascher Ave. nahe Clark Str. und Balmoral Ave.

Zu vermiethen: Milch-Depot, alter Platz, 7 Zimmer Flat, Barn für 4 Pferde. Miethe $20. F. O. Wallace, 190 Center Str.

Zu vermiethen: Mehrere gut gelegene Saloons an verantwortliche Leute. Zu erfragen: Peter Hand Brauerei, 37 N. Sheffield Ave. nahe North Ave. 21sp,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 169 Garfield Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Zwei fein möblirte Zimmer, mit Gas und Bad, 1 Block vom Lincoln Park. 597 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Board für junge Leute. 1678 Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Boarders bei älterer alleinstehender Frau. 413 Cornell Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Schönes dampfgeheiztes Zimmer, auf Wunsch Frühstück, bei einer Wittwe, gute Nachbarschaft. 1011 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, billig, 2. Etage. 4748 Evans Ave.

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer mit oder ohne Board, billig. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Verlangt: Roomer. 773 N. Halsted Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein oder zwei anständige Roomers bei kleiner Familie. 234 N. May Str., 2. Fl., hinten.

Zu vermiethen: Schönes, sauberes Zimmer. 1151 N. Clark Str.

Zu vermiethen: 2 reinliche möblirte Zimmer bei deutschem kinderlosem Ehepaar, an 2 oder 3 Männer, auf Wunsch auch Board. 195 Blackhawk Str., 2. Flat, nahe Halsted Str. und North Ave.

Zu vermiethen: Bettzimmer an anständiges Mädchen, mit Kost, wenn gewünscht. 826 N. Halsted Str., 1. Flat.

409 Orchard Str., ½ Block von Lincoln Ave., 2 Blocks von Fullerton Ave. Hochbahnstation, 2 Blocks von Lincoln Park, neu ausgestattete Zimmer mit Board, Hausmannskost. modi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer bei Wittwe oder alleinstehender Frau. Adr.: H. 479 Abendpost.

Wünsche 10 Wochen altes Kind in Board zu geben. $2—$3 die Woche. Adr.: L. 543 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Großes unmöblirtes Zimmer, Dampfheizung, nördlich von Fullerton Ave., $9 bis $10 pro Monat. Adr.: L. 509 Abendpost. bidosason

Zu miethen gesucht: Mann mit Knaben sucht Kost und Logis in kleiner Familie oder bei Wittwe. — Adr.: L. 539 Abendpost.

Zu vermiethen: Dame vermiethet billig elegant eingerichtetes Zimmer für ein oder zwei Herren.— 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 24sp,1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa*

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, Prof. John Siebe, Manager, 308 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 29ag,dimisa,1mt

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht—ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20sep,1mX

Piano-Unterricht, 35c; gründliche, praktische Methode. H. Herz, 1042 N. Albany Ave., nahe Armitage Ave. 26sep,1wX

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Schmidt Tanzschule, Eröffnung den 1. Okt., 617 N. Clark Str. Office 526 N. Clark Str. 17spX,1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Michigan Land zu $2.50 per Acker ist noch zu haben. Kommt schnell. 975 Ost 51. Str.

$1600 auf Abschlagszahlung kaufen 160 Acker Wiskonsin-Farm. 70 Acker gepflügt, Rest Wald und Weide. Stall und Scheune. Rehf, 119 La Salle Straße. 6spX*

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 6sepX*

Nordseite.

Wünsche ein Wohnhaus, Brick, von $5000 bis $6000, zu kaufen, nördlich von Fullerton Ave. Adr.: K 740 Abendpost. 20splw

—— Bargain—$8500—Bargain ——
Zu verkaufen: Prachtvolles 3stöckiges Steinfront-Geschäftshaus, modern eingerichtet. 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Boulevard. Elegante Gegend für Butcher, Bäckerei oder Grocery-Geschäft; muß innerhalb 10 Tagen verkauft werden wegen Erbschaftstheilung. Jährliche Miethe $1050; Preis $8500. Ist $10,000 werth. Kommt und macht eine Offerte. Telephon North 930. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. 20sep,1wX

Zu verkaufen: Billig, eine Lot, Roscoe Blvd., nahe Hoyne Ave. Hergert, 184 Ost Randolph Str.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Haus, Store und 4 Zimmern, oben 6 Zimmer, Belmont, nahe Southport Ave., $2800. 1008 Lincoln Ave., Baumann.

Zu kaufen gesucht: Preiswürdig, Brick-Cottages, 2- und 3stöckige Brickhäuser, Nordseite. — Geld zu verleihen. Adr.: Jos. Schlenker, Zimmer 701, 120 Randolph Str.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, 37½ Fuß Lot. 447 Racine Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus mit Basement, an Lincoln Ave. nahe Belmont. Adr.: L. 517 Abendpost. somodi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue zweistöckige Häuser, mit allen modernen Einrichtungen versehen, 5 und 6 Zimmer Flats, auf monatliche Abzahlung. Nachzufragen bei F. W. Alfe, 1715 N. Ridgeway Ave. 20sep,1w

Zu verkaufen: Ein Bargain, 3 Zimmer Cottage und Lot, $500. Verlasse die Stadt. 2948 West 30. Place, Brighton.

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neue 5 Zimmer Brick Cottage, 3851 Spaulding nahe 39. Str., mit geringer Anzahlung. Näheres 2224 41. Court, nahe Ogden Ave. Hezzalino. msa

Zu verkaufen: Eine 8 Zimmer Cottage, nahe einem Park. 2941 Halsted Str. 22sep,1w

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. S. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

$850 kaufen schönes 5 Zimmer Haus, Basement, Hartholzfloors, Garten. Radenzel, Elmhurst, Ill.

Zu verkaufen im schönen deutschen Elmhurst: Hübsches Heim, große Lot. Radenzel, 83 Lake Str.

Zu vertauschen: 6 Lotten in Vorstadt gegen verschuldetes Property. Adr.: K. 786 Abendpost.

Zu verkaufen: Ecke, bebaut, Jackson Blvd., in Harlem, 2 Flats mit 225 Fuß Lot; Bargain. Eigenthümer, 846 Washington Blvd. 20seplwX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 August Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: Z. 959 Abdpost. 8sp,1mX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5% auf erste und zweite Mortgage. Adr.: L. 503 Abendpost. 26sp—14okX

Zu leihen gesucht: $10,000 auf Grundeigenthums-Sicherheit. E. Ferrio, Chamber of Commerce Gebäude. sodi

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 12sp,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515, Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 1sp,1mX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jb,X*

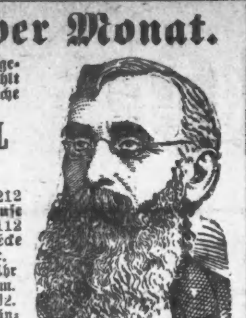
Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7jb*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 2ag,1m

$5.00 per Monat.



Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und all' Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und all' chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.

15jn,dosondi*

Zuverlässige Zahnarbeit.

Bis zum 1. Oktober verfertigen wir unsere berühmten „Roofleß" und Aluminium Platten zu $10; die besten Zähne, die jemals angefertigt wurden. Kommt und seht sie Euch an! — Konsultation frei!

Gebiß Zähne $5.00
Beste Zähne, S.S.White, $8.00

Goldfüllungen, $1 aufw. 22kar. Goldkronen $4
Silberfüllungen 50c Schmerzloses Ausziehen 50c
Schmerzloses Zahn-Ausziehen unsere Spezialität

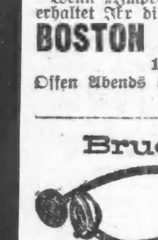
Ich ließ mir bei den Boston Dentists 11 Zähne ziehen ohne die geringsten Schmerzen. — Mrs. G. W. Carr, 682 Mildred Avenue.

Alle Arbeiten besorgt durch erfahrene, zuvorkommende, lizensirte Zahnärzte mittleren Alters. Keine Studenten.

Wenn „Impression" des Morgens genommen, erhaltet Ihr die Zähne noch am selben Tage.

BOSTON DENTAL PARLORS,
146 State Straße.
Offen Abends bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 4.
13sp—1okX

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schilke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tX,1j

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 1sep,3Ol.X

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
16feb,didosa* gegenüber der Post-Office.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mg*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Lokalbericht.

Neue Studenten.

Zahlreiche Anmeldungen bei der Northwestern Universität.

Die Einschreibung neuer Studenten für den Herbsttermin der Northwestern Universität hat begonnen und wird bis Donnerstag, dem Tage des Beginns der Vorlesungen, fortgesetzt werden. Die Anmeldungen lassen auf einen stärkeren Besuch schließen als letztes Jahr, für die Schule der freien Künste wird eine Betheiligung von tausend Studenten erwartet. In den einzelnen Abtheilungen sind einige Veränderungen vorgenommen worden. Die Abtheilung für Chemie ist vergrößert worden und untersteht jetzt dem Professor Walter Libbey, zu dessen Gehilfen Theodore Whittlesey, bisher in der Schule für Pharmazie, ernannt worden ist. Dr. Gustave Karsten, bisher Lehrer der deutschen Sprache an der Cornell-Universität und früher Sprachenprofessor an der Universität von Indiana, wird den deutschen Unterricht leiten an Stelle des auf ein Jahr beurlaubten Professors James T. Hatfield.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Damenverein Fidelia veranstaltet am kommenden Samstag in Schönhofens großer Halle sein sechstes Stiftungsfest mit Ball. Der Festausschuß, geleitet von der Präsidentin, Margarethe Doescher, und außer ihr bestehend aus den Damen Ida Krüger, Marie Renschel, Mathilde Rettenbacher, Karoline Goetz und Louise Runge, wird Alles aufbieten, um allen Theilnehmern fröhliche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Sein fünftes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Vorträgen und Ball, feiert der Verein Deutscher Veteranen von Chicago am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Festball um 8 Uhr Abends. Der Verein beabsichtigt, dieses Fest zu einem in jeder Hinsicht denkwürdigen in seiner Geschichte zu gestalten, und jedes Mitglied wetteifert mit dem Festausschuß, dieses Ziel zu erreichen. Die Vorbereitungen sind den Händen gründlich erfahrener Festleiter anvertraut worden, welche genau wissen, wie ein derartiges Fest erfolgreich zu arrangiren ist, und man erwartet daher in den Kreisen der Freunde und Mitglieder des Vereins, daß das fünfte Stiftungsfest sich zu einem bemerkenswerthen Ereigniß gestalten wird.

Der Richard Wagner-Männerchor gibt am nächsten Sonntag in der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., ein großes Herbstkonzert, verbunden mit Ball. Ein gediegenes Konzertprogramm, das sorgfältig einstudirt worden ist, und die Vorbereitungen, die zu dem Tanzvergnügen getroffen werden, stellen den Besuchern einen sehr genußreichen Abend in Aussicht, und der Besuch verspricht bei der bekannten Leistungsfähigkeit und Beliebtheit des Vereins recht zahlreich zu werden. Das Konzert beginnt um 7 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Harugari-Männerchor gibt am kommenden Sonntag in seiner Sängerhalle, 1115—17 W. 12. Straße, ein großes Konzert nebst Ball. Das Konzertprogramm unter Leitung des Dirigenten Herrn F. H. Hesse sorgfältig einstudirt, umfaßt zehn sehr hörenswerthe Nummern, darunter fünf Liedervorträge des festgebenden Vereins und Soli der Sängerin Frl. Agnes Rapp-Lampe, des Cellisten Herrn Paul Thies und des Baritonisten Herrn Hans Vogt. Das Peters'sche Orchester ist engagirt worden. Der Harugari-Männerchor ist für seine Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete des Männergesangs so bekannt, daß zweifellos ein gefülltes Haus die Sänger bei ihrem diesmaligen Auftreten begrüßen wird. Das Konzert beginnt pünktlich um 8 Uhr, die Kasse wird eine halbe Stunde vorher geöffnet. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Ein großes Konzert nebst Ball, verbunden mit humoristischen Aufführungen, gibt der Arion-Männerchor am kommenden Sonntag im oberen Saale der Lincoln-Turnhalle. Das rührige Arrangements-Komite, an dessen Spitze der langjährige Sekretär Herr Bruno Knecht steht und das sich außer ihm aus den Herren Alf. Dinkelmann, H. Schneidewind, John Braun, H. Nitzsche, A. Dagot und Jakob Kuhns zusammensetzt, trägt Sorge, daß der Abend von Erfolg in jeder Hinsicht gekrönt wird. Die Sänger haben unter der Leitung ihres Dirigenten A. H. Rehberg eine Anzahl schöne Lieder einstudirt, und der Lachlust der Hörer wird durch die komischen Aufführungen „Bolle vor Gericht" und „Beim Dorfbarbier" Rechnung getragen werden. Ein neues Quintett wird auftreten, und die Instrumentalmusik ist dem Lahl'schen Orchester übertragen worden. Der Verein zählt 40 aktive Mitglieder. Das Konzert beginnt punkt 7 Uhr Abends, der Eintritt kostet für Herrn und Dame nur 25 Cents.

Auf allgemeinen Wunsch seiner Freunde und Gönner hat der Gesangverein „Edelweiß", gemischter Chor, sich entschlossen, nochmals Schiller's „Glocke" in der Komposition von Romberg zu Gehör zu bringen, und zwar am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in Schoenhofens Halle an Milwaukee und Ashland Ave. Es sind treffliche Solisten gewonnen worden, darunter Frl. E. Regneri, und das Programm wird noch durch einige Lieder, Soli und Vorträge bereichert werden, worauf ein Ball folgt. Wer am 26. April das Konzert des „Edelweiß", bei welchem die „Glocke" zur Aufführung gelangte, nicht gehört hat, dem wird jetzt Gelegenheit geboten, das Versäumte nachzuholen. Zum Lobe des Werkes und der damaligen trefflichen Aufführung braucht nichts mehr gesagt zu werden. Eintrittskarten im Vorverkauf, bei den Mitgliedern oder in der Halle zu haben, kosten 25 Cents, an der Kasse 50 Cts.

Der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 feiert am kommenden Sonntag in der Vorwärts-Turnhalle, 1168—70 W. 12. Straße, sein drittes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Ein aus den Herren Chas. Karbach (Präsident), Chas. Meyer, Gust. Stange, August Macksam und Arthur Rackoff, sowie Frau Marie Besserdich bestehender Festausschuß, unterstützt von den Damen Sauer, Auguste Schermer, Elise Macksam, Marie Becker, Hummel, Mathäi, Jäger und Rodenburg als Hilfsausschuß, ist ebenso eifrig wie erfolgreich an der Arbeit, um das Fest zu einem glänzenden zu gestalten und allen Theilnehmern frohe Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt auf 25 Cents die Person.

Die Vereinigten Sänger von Lake View, eine aus mehreren Gesangvereinen Lake Views bestehende Vereinigung, geben am Sonntag, den 8. Oktober, in der Lincoln-Turnhalle an Diversey Blvd. und Sheffield Ave. unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Ernst F. Tamm ihr erstes Konzert. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person. Das Programm wird später mitgetheilt werden.

Sein achtes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiert am Sonntag, dem 15. Okt., der Schwäbische Frauenverein in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str. Das Komite hat die größte Sorgfalt zur Arrangirung einer Unterhaltung aufgewendet, die den Freunden und Gönnern des Vereins in jeder Hinsicht zur Befriedigung gereichen wird. Die Gesangssektion und ein befreundeter Männergesangverein werden unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn A. Rehberg neue, gut einstudirte Lieder zu Gehör bringen, zwei Komiker und ein Einakter von Herrn Julius Schmidt werden die Lachlust reizen, und für ein gutes Tröpfle und schwäbische Nationalspeisen werden die Schwabenfrauen selbstverständlich ebenfalls sorgen. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person.

Der Hessen Frauen-Unterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, dem 15. Oktober, in Wosta's Halle, 122 West Lake Str., zum vierten Male eine große Kirmeß, die um 3 Uhr Nachmittags ihren Anfang nehmen wird. Die früheren derartigen Veranstaltungen des Vereins stehen bei dessen vielen Freunden noch in so guter Erinnerung, daß der Erfolg des Festes hinsichtlich des Besuchs außer Frage steht. Ein thätiger und erfahrener Ausschuß hat die Vorbereitungen zu der bevorstehenden Kirmeß in Händen und bietet alles Erdenkliche auf, um durch dieses Fest womöglich alle früheren in den Schatten zu stellen. Der Eintritt ist auf 25 Cents festgesetzt.

Am Sonntag, dem 22. Oktober, feiert die Vereinigung der hiesigen Schweizervereine in der Nordseite-Turnhalle ihr Nationalfest. Ein äußerst interessantes Programm, bestehend aus Massenchören und Einzelgesängen, Kindervorführungen und Waffen- und Kriegertänzen der Turner, kommt zur Aufführung. Auch werden mehrere lebende Bilder, die wichtigsten Begebenheiten der Schweizergeschichte darstellend, das Interesse der Festbesucher fesseln. Die Feier beginnt um 3 Uhr Nachmittags und wird spätestens um 7 Uhr beendet sein, worauf den Tanzlustigen unter den Festgästen Gelegenheit gegeben werden wird, sich im fröhlichen Reigen zu drehen. Da gewiß keine Nation mehr Berechtigung zur Begehung einer jährlichen Nationalfeier hat, als die Schweizer, deren Jahrhunderte alte Geschichte zahllose Ruhmesblätter aufweist, halten auch die Schweizer in Amerika freudig an dieser Gepflogenheit fest, und es steht dem Fest somit ein äußerst zahlreicher Besuch in Aussicht.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Schleswig-Holsteiner Sängerbund am Sonntag, den 22. Oktober, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str. Es werden große Vorbereitungen für dieses um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest getroffen, denn Verein und Festausschuß sind entschlossen, den Tag zu einem in jeder Hinsicht denkwürdigen in der Geschichte des Vereins zu gestalten. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25, an der Kasse 35 Cents.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Block, Ella M., 10 M.; 8439 Mackinaw Ave.
Geis, Jimmie, 3 M.; 4318 Newgar Ave.
Heese, Albina, 50 J.; 15 W. 20. Str.
Justinich, Nick., 8 M.; 59 22. Place.
Keller, August, 37 J.; 584 Larrabee Str.
Lang, Viola, 3 M.; 2641 40. Court.
Pehrems, Elizabeth, 53 J.; 45 Meyers Court.
Ristig, Lettie M., 20 J.; 2029 Fillmore Str.
Schlesinger, Katie, 16 Tage; 504 W. 12. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

George Silver; Verbindlichkeiten $20,506, Bestände $417.
Otto H. Augustine; Verbindlichkeiten $7,492, Bestände $2,028.
William C. Helgendorf; Verbindlichkeiten $1,051; Bestände $375.
Peter B. Johnson; Verbindlichkeiten $1,277, Bestände $167.
Charles F. Reimer; Verbindlichkeiten $540, Bestände $167.
C. C. Merritt; Verbindlichkeiten $670, Bestände $90.
Stephen A. Wood; Verbindlichkeiten $1,026, Bestände $225.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Mrs. Mouhenner, 2stöck. Backstein-Flats, 1926 Washington Blvd., $3,500.
J. Marquardt, 2stöck. Backstein-Flats, 1932 Grenshaw Ave., $5,000.
G. Van Gestin, 2stöck. Backstein-Flats, 10727 Michigan Ave., $3,800.
Salvation Army, 1- und 2-stöck. Backstein Baracken, 2566 111. Str., $4,000.
J. B. Ott, 1½stöck. Holz-Cottage, 1782 92. Pl., $1.200.
Eugenia Palerno, 1stöck. Backstein-Cottage, 6803 Justine Str., $1,900.
John Parenty, zwei 1stöck. Holz-Läden, 1500—1504 Garfield Blvd., $2,500.
F. Fox, 1½stöck. Backstein-Wohnhaus, 7088 South Park Ave., $3,500.
J. Laudy, 1stöck. Holz-Anbau, 37 Diversey Place, $2,000.
James Rood jr., 1½stöck. Holz-Cottage, 2840 St. Anthony Str., $1,800.
F. A. Futza jr., 1stöck. Holz-Anbau, 2016 Lincoln Avenue, $1,800.
Charles Oscar, 2-stöck. Holz Flats, 927 Bosworth Avenue, $2,800.
John Polacek, 2-stöck. Backstein-Läden und Storage, 1613—15 Lincoln Ave., $11,000.
John W. Ries, 2stöck. Backstein-Flats, 3741 N. Paulina Str., $4,500.
Otto Lyman, 2stöck. Backstein-Privat-Stall, 1708 N. Spaulding Ave., $1,000.
Fred. Pagels, 1½stöck. Holz-Cottage, 1107 Schubert Straße, $1,500.
C. C. Clark, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, 3383 W. Fullerton Ave., $2,500.
Wm. H. Giesicke, 2stöck. Backstein hinterer Anbau, 1429 Humboldt Blvd., $500.
Fred Jefferson, 2½stöck. Holz-Wohnhaus, 2671 N. 43. Avenue, $5,000.
Joseph Jacques, 1stöck. Holz-Cottage, 2955 Nord 54. Court, $1,200.
Henry Krueger, 1stöck. Backstein-Laden und Fabrik, 512 N. Paulina Str., $6,500.
F. W. Popp, 2stöck. Holz-Flats, 1210 N. 41. Str., $3,100.
Patrick Sullivan, 3stöck. Backstein-Apartments, 557—59 Winthrop Ave., $25,000.
J. J. Fagan, drei 1stöck. Backstein-Läden, 2500 West Lake Str., $2,000.
Anderson & Oppenheim, zwei 2-stöck. Brickstores und Flats, 7200—02 N. Clark Str., $6000.
Joseph Prezezbyszewski, 1-stöck. Brick Anbau, 8740 Exchange Ave $1000.
Joseph Snigiewski, 2-stöck. Brick Flats, 936 23. Str., $5000.
Frank Manek, 1-stöck. Frame Cottage, 4837 Marshfield. Ave., $1000.
J. J. Donovan, 1-stöck. Brick Basement, 5347 Center Ave., $700.
Frank Siecki, 1-stöck. Frame Cottage, 2255 St. Paul Ave., $1000.
John Penrose. 1-stöck. Brick Wohnhaus, 754 Millard Ave., $3000.
C. Kretzmann, 1½-stöck. Brick Cottage, 396 W. 23. Place, $1.800.
J. Beklo, 2-stöck. Brick Flats, 1130 Trumbull Ave., $8000.
Frank Para, 1-stöck. Brick Cottage, 1586 Lawndale Ave., $900.
Frank Novy, 2-stöck. Brick Wohnhaus, 1430 Hamlin Ave., $1,500.
Albert Pfauser, 2-stöck. Brick Flats, 1245 43. Ave., $2,500.
Louis Feudil, 2-stöck. Brick Flats, 1148 Trumbull Ave., $4000.
A. E. Hale, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 5232 W. Congreß Str., $1,200.
Charles Florian, 1 Stock und Wohnhaus, 1547 Hamlin Ave., $2.600.
Garden City Land Company, 638 Halsted Str., 2-stöck. Brick Stores und Flats, $2000.
Charles Burstir. 1-stöck. Frame Cottage, 1361 W. 72. Str., $1,200.
Sam Brown Jr. & Son, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 107—153 Farragut Ave., $3000.
William Falley, 3-stöck. Brick Flats, 23—25 Alexander Str., $15,000.
William Falley, 3-stöck. Brick Flats, 1253—59 George Str. und 713—717 Seminary Ave., $30,000.
D. D. Batrich, 2-stöck. Brick-, Zement- u. Stein-Flats, 706 Estes Ave., $2000.
E. Edgren, 2-stöck. Brick Flats, 1082 N. Kimball Ave., $4,500.
William Downs, 3-stöck. Brick Apartments, 895—97 Evanston Ave., $15,000.
August Plenkis, 1-stöck. Brick Cottage, 1375 N. Central Park Ave., $1,706.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Minnie gegen Oskar Chase, Trunksucht; Walburg gegen Julius Kraulbies, Verlassen; Katharine gegen John P. Moriarty, grausame Behandlung; Rose gegen William Bolguary, Verlassen; Marie gegen Dennis Early, Verlassen; John A. gegen Ethel Nobles, Verlassen; Meta gegen Julian Dreie, Trunksucht; May K. gegen F. C. Sladon, grausame Behandlung; Fannie gegen William Feingold, Verlassen; Florence gegen Joseph E. Callender, Ehebruch; Bertha gegen Barnett Simon, grausame Behandlung; Ellen gegen Frederick Casper, Verlassen; Olivia J. gegen William E. Sukens, grausame Behandlung; Jennie gegen Benjamin Shapiro, Verlassen.

— Gerechte Entrüstung. — Bauer: „Was! Du sagst, mein Mist war' nichts werth?! Der ist sogar schon — gemalt worden!"

Marktbericht.

Chicago, den 26. Sept. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85½—85¾c; Nr. 3, roth, 84—85½c; Nr. 2, hart, 84—89c; Nr. 3, hart, 83—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 90c; Nr. 2, Northern, 87—89c; Nr. 3, Spring, 81—87c.

Mais, Nr. 2, 53c; Nr. 2, weiß, 53—53¼c; Nr. 2, gelb, 54—54¼c; Nr. 3, 52¾—53c; Nr. 3, weiß, ...

Hafer, Nr. 2, 27½c; Nr. 2, weiß, 29½—30c; Nr. 3, 27c; Nr. 3, weiß, 28—29c; Standard, 28¾—29½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.90—$4.00; besondere Marken, $5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.00—$11.50; Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 84½c; Dezember, 85⅛—85¼c; Mai, 87⅛—87¼c.

Mais, September, alt, 52⅝c; neu, 52⅝c; Dezember, neu, 45⅛—45¼c; alt, 46⅛—46¼c; Mai, 44⅝c.

Hafer, September, 27⅝c; Dezember, 28⅝—28¾c; Mai, 30⅝—30¾c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.52½; Oktober, $7.55; Januar, $6.77½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.50; Oktober, $15.00; Januar, $12.35.

Rippchen, September, $8.60; Oktober, $8.60; Januar, $6.47½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.72
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.71

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.65—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.00—$5.35; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.55; leichte ausgesuchte, $5.40—$5.65.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.60—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.50; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.18½	—0.19½
Nr. 2, per Pfund		0.17
„Cooley", per Pfund		0.18½
Nr. 1, per Pfund		0.17
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½	—0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.11
„Daisies", per Pfund		0.11½
„Young Americas", per Pfund		0.11½
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13¾
Limburger, per Pfund		0.09
Brick, per Pfund		0.10
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.17¾
Prima, 60 Prozent frisch		0.20½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.22½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.16
Gänse, das Dutzend	4.00	—8.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.10½
Gänse, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.18
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
65—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.00	—4.00
Crab-Aepfel, per Faß	4.00	—4.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—6.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		2.00
Melonen, Gems, per Korb	0.15	—0.35
Kürbisse, das Dutzend		0.50
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel	0.10	—0.20
Birnen, per Faß	2.00	—4.50
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.12½	—0.20
Weintrauben, 8-Pfund Korb	0.08	—0.12
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	7.50	—8.00
Kraut, per Kiste		1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.50	—1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste		0.15
Tomaten, per Kiste		0.25
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.00	—1.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.00	—1.25
Sellerie, per Kiste	0.25	—0.60
Rüben, per Kiste		0.50
Rettige, per 100 Bündchen	0.50	—0.75
Gurken, per Dutzend		0.75
Spinat, per Kübel	0.25	—0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.50
Schotenerbsen, per Sack	1.00	—1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.35	—0.50
Süßkorn, per Sack	0.20	—0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00	—1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.65	—1.68
Geringere Sorte	1.25	—1.40
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.50
Süßkartoffeln, per Faß	1.50	—2.75

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Burt Collins, Ella N. Collins, 36, 40.
William L. Herwood, Tine Beckers, 49, 41.
Benjamin Schenker, Rose Hug, 19, 19.
Alexander Gerocs, Isabel Zwanor, 21, 21.
Axel Lind, Hulda Olson, 28, 25.
David A. Marson, Nannie Blaustt, 34, 25.
Marian Kaletti, Lottie Brazenska, 24, 20.
Charles Michle, Anna Hofer, 52, 52.
Stewart M. Heberling, Belle Warren, 22, 23.
John Kozera, Rose Stenszewska, 24, 18.
Frank E. Seibert, Rose L. Groffell, 30, 32.
Vincenz Costabile, Maria Sesta, 26, 16.
Charles Price, Sadie Banks, 29, 31.
Max Magnay, Margaret Angle, 47, 50.
Jakob Lrion, Katarzyna Mraufinski, 26, 21.
John F. White, Bonnie C. Davis, 27, 21.
Joseph Bal, Susanna Kirnbauer, 35, 35.
A. Masihunja, Casimua Masketitia, 35, 20.
Wojciech Hozemba, Marnanna Anbzel, 24, 18.
Eugene F. Farrett, Gertrude F. Bishop, 23, 20
John Palabicki, Helen Palafowska, 22, 19.
Andrew Kotlarz, Josephine Mezdylo, 21, 19.
John Corrant, Lydia Lindquist, 25, 24.
Antony Kirstlin, Bessie Gral, 25, 18.
Walter H. Brown, Anna B. Gugeller, 26, 18.
Waclaw Sribbl, Meri Bilan, 24, 19.
Hugh Cashel, Edith Birsch, 29, 30.
Franciszek Rofinski, Joanna Janicka, 28, 22.
William Haberger, Wilhelmina Kuhn, 25, 20.
Abe Abrams, Fannie Superfine, 25, 20.
Louis Below, Amelia Eisele, 22, 18.
Simon Kocher, Mary A. Ninn, 39, 25.
Fred W. Keuper, Nellie Williams, 34, 34.
Tony Lakonicky, Jfamie Zeniuska, 24, 23.
George H. Andrews, Madelije Keil, 31, 22.
Claude B. Simmons, Adelina A. Gliffe, 25, 23.
William Schirkowsky, Lena Gillen, 41, 32.
Waclaw Golusewski, Helena Sanders, 23, 21.
William F. Cromer, Helen Cornell, 26, 23.
William Rozall, Martha Lewandowska, 24, 19.
Kazimir Fabisit, Anna Wisz, 23, 19.
Richard Richmond, Mabel Durham, 24, 23.
Patrick Keating, Alice Mullin, 33, 28.
Jacob Mudejezak, Helena Moczal, 24, 21.
Richard Boer, Eva Mustard, 21, 19.
Samuel A. Beall, Jr., Mary Sullivan, 22, 18
Henry Wright, Emma Brown, 32, 26.
Lewis W. Bremmerman, Helen Tope, 28, 23.
Richard Boettscher, Lillian Olson, 22, 20.
David Hughes, Helen Brooks, 27, 25.
John B. Arnold, Ruth Hill, 34, 32.
William Lebieux, Marie Bessette, 25, 20.
Fabian Natheisen, Bertha Boßler, 41, 40.
William Held, Frances Tehmann, 33, 22.
Charles F. Slagle, May Frowley, 22, 21.
Charles Dittmann, Mary Schroeder, 23, 24.
William A. Hatfield, Beulah Brown, 38, 25.
John F. Breding, Esther Magren, 30, 20.
Arthur J. Shellbetter, Anna Davenport, 25, 27
John A. Alexander Mary Mason, 35, 26.
Victor J. Kubella, Jeanette Omerga, 26, 26.
Willis Hickman, Annie McFadden, 46, 35.
Hilmer Marberg, Bertha Bosser, 21, 19.
Joseph Baumgartner, Mollie Keller, 38, 26.
Clay Hollon, Margaret A. Butterfeld, 26, 21.
Fred J. Book, Lizzie Mahoney, 46, 27.
George R. Jensen, Clara E. Bickmann, 25, 20.
Thomas A. Weinick, Nora O'Neill, 24, 23.
Louis Dehle, Edith Collcutt, 29, 22.
James G. Wishart, Sylvia E. Kendall, 26, 23.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden i. der Office des County-Clerks ausgestellt:

James J. Dempsey, Margaret E. Mulcare, 25, 23.
Samuel B. Foster, Henriette O. Bennet, 33, 22
Felix Deani, Anna Romaniola, 38, 38.
Edward H. Schwellow, Nellie Barron, 22, 20.
James H. Oliver, Martha E. Jobes, 26, 26.
A. E. Anderson, Jelia M. Turnquist, 24, 23.
Isadore Boß, Anna Georman, 22, 21.
Thomas O'Connor, Ella Murphy, 31, 26.
Ezzoor Prairie, Lillian Trumble, 22, 18.
Daniel W. Lee, Clara C. Marten, 30, 22.
William Roszka, Anna Wedinska, 29, 19.
Valentin Urban, Josefa Wolak, 30, 40.
Charles A. Anderson, Helena Anderson, 48, 44
Lacenty Basya, Karolina Batkiewicz, 28, 30.
Frank Cornwell, Villa Leale, 44, 48.
Wm. G. Littleton, Anna Quig, 24, 20.
Wm. E. Dalton, Jr., Edna Scherffius, 23, 21.
J. Edward Roche, Clara M. Cattelle, 28, 22.
William Fanton, Margaret Kavanaugh, 26, 24
Michael A. Eberle, Bertie Dodge, 21, 17.
Charles Huckstaedt, Anna Renschell, 22, 19.
Anton Tocha, Lokadua Oszowska, 25, 23.
Frank Januszewski, Josie Ratke, 30, 24.
Solomon Matuleit, Maggie Walnik, 27, 18.
Harry Keuth, Sarah Deegan, 26, 26.
Edward Brewyet, Ellen Fenton, 65, 60.
Louis Strocband, Josephine Farrell, 42, 32.
Harry J. Weiser, Kitty A. Clossy, 29, 29.
Peter Shine, Katie Logan, 34, 34.
Thomas J. Farrell, Sadie Heidegger, 25, 24.
Edward B. Taylor, Hetty A. Kloeppel, 25, 20.
John Pieper, Anna B. Curzon, 28, 24.
William H. Ashby, Lottie M. Piper, 29, 21.
Edward J. West, Jessie Gordon Lewis, 30, 21
Piotr Nagrodzki, Julia Barankiewicz, 24, 19
William J. Kelly, Annie E. Gannon, 26, 25.
Frank R. Steinhardt, Mary A. McGee, 27, 24
William Brand, Agnes M. Lochner, 33, 29.
Stanislaw Mika, Zofia Weselowska, 29, 22.
Andrew Surdowski, Rosie Tomczik, 30, 18.
Charles Merrillies, Florence Capron, 34, 27.
Louis Glendinning, Katie Sanders, 23, 20.
Frank Kelly, Annie Toner, 23, 20.
William B. Peyser, Bertha A. Zucker, 27, 24.
Leo Bernstein, Florence Brunner, 19, 19.
Patrick Flannery, Mary Kelly, 23, 24.
Joseph J. Schermack, Stella Saxe, 28, 25.
Thomas Salvet, Antonina Kaminska, 32, 20.
George Miller, Josephine Kiesmaier, 22, 21.
John Kochewicz, Zofia Woolbeck, 26, 19.
Thomas Mahoney, Geneva Tessera, 27, 19.
Abraham Dilley, Elizabeth Middleton, 28, 29.

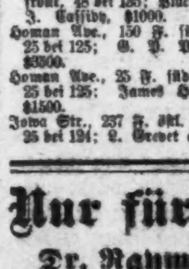
Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Whipple Str., 260 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 24 bei 125; C. Schoiber an Bohumel Ruzicka, $1887.
Chicago Heights, Lot 16, Block 145; J. Krutsch an Adolf M. Olsen, $1000.
Oak Park, Reynolds Columbian Add., Lot 6, Block 12; E. Mae Ede an Charles E. Davis, $2000.
Austin, Johnson jr. Add., N. 76½, Lot 2, Block 9, A. P. Anderson an Thomas Reid, $3000.
Swigarta Subd., Lots 41 bis 43, Block 5, 18, 39, 13; E. Kophamer an Sophia Frohlich, $1500.
Ridgeland, Lot 6, Block 36; G. Pillinger an Mary Cook, $2500.
Dasselbe Eigenthum; M. Cook an Alice L. Pillinger, $2500.
La Grange, Browns Addn., Lots 26 bis 34, Block 15; J. M. Parrett an Elizabeth L. Jones, $2500.
La Grange, Lots 14 und 15, Block 2; C. M. Woodward an Fred L. Kanst, $1250.
Township 40, Theil von nordwestl. ¼, 3, 40, 12; C. Wilken an Harry Mayes u. And., $4900.
Wilmette, Pauls Add'n., Lots 1 und 2, Block 5; J. Kammerdiener an Peter S. Lear, $3000.
Taylorsport, Taylors 2. Add., Lot 11, Block 5, Wilmette; L. 2, Resub. Lots 4 und 5, Block 11; C. R. Swartout an Kathryn S. Colleen, $4800.
N. Evanston, Hartry's Add., Lots 20, 23, 26, Block 1; Edward P. Barry an Axel F. Carlson, $2700.
Sherman Ave., 141 F. nördl. von Mulford, Westfr., 160 bei 122; W. G. Mueller an Louis C. Geis, $1050.
Bosworth Ave., 258 F. nördl. von Waveland, Ostfront, 25 bei 128½; Oscar Charles an Albert N. Charles, $1400.
Dunning Str., 213 F. westl. von Sheffield Ave., Nordfront, 25 bei 114½; Emil Lederer an Rose Minzesheimer, $5500.
Hermitage Ave., 110 F. nördl. von Waveland, Ostfront, 25 bei 125; A. Olson an Johanna Droege, $3450.
Hermitage Ave., 280 F. südl. von Berteau, Ostfr., 40 bei 164¾; Frau Anna Bissell an John G. Spielman, $5000.
Kenmore Ave., 100 F. südl. von Thorndale, Ostfr., 50 bei 150; Otis Goddard an John Hewitt, $3750.
Magnolia Ave., 200 F. südl. von Devon, Ostfront, 50 bei 125; C. G. Myren an Charles E. Sweiberg, $9000.
Oakley Ave., 100 F. nördl. von Winona Str., Westfront, 25 bei 125; William Deering an Albert G. und Elizabeth Bernhardt, $3537.
Western Ave., 133 F. südl. von Montrose Blvd., Ostfront, 25 bei 125; H. F. Koch an Peder P. Vinje, $1000.
Wilson Ave., 329 F. östl. von Hamlin, Südfront, 50 bei 124.9; R. S. Disney an Hannah E. Warren, $7000.
Wisner Ave., 416 F. nordöstl. von Milwaukee, Südostfront, 75 bei 120; P. T. Lonergan an Richard B. Schwarz, $1800.
Wrightwood Ave., 66 F. westl. von Ballou Str., Nordfront, 28 bei 125; Frau Libbie A. Kimbell an Andrew Sundene, $1000.
Coblentz Str., 260 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 100; G. Ellingsen an Frances Myszker, $1850.
Harvey Str., Südwestecke Girard, Nordfront, 24 bei 125; J. B. Murphy an Angelica Warszinski, $2000.
Holt Str., 216 F. nördl. von North Ave., Ostfr., 25 bei 120½; Mathew Urban an Agnieszka Bobaczenowska, $2400.
Lake Shore Drive, Nordwestecke Cedar Str., Ostfr., 55 bei 130; Frau Lulu Platt Hunt an Caleb H. Marshall, $45,000.
Blue Island Ave., Südwestecke Robey Str., Nordfront, 600 bei 222.8; Dritte Nationalbank, durch den Masseverwalter, an Charles B. Scoville von Los Angeles, Cal., $40,000.
Emerald Ave., 123 F. südl. von 31. Str., Westfront, 25 bei 124½; J. Gleason u. And., durch den M. in Ch., an Arnold H. Brantigan, $2322.
36. Str., Südostecke Rockwell, Nordfront, 24 bei 123; Chicago Permanent Savings Co. an Otto Borchsenius, $1815.
Champlain Ave., 100 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 124.8; M. H. Conrad an John C. Keenan, $5700.
Coles Ave., 158 F. südl. von 76. Str., Ostfront, 25 bei 150; Chicago Permanent Savings Co. an Patrick J. Mulvaney, $2000.
Cornell Ave., 340 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 20 bei 217; J. J. Bennett u. And., durch den M. in Chancery, an die Mass. Mut. Life Ins. Co., $8367.
Cornell Ave., 360 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 20 bei 219; derselbe an dieselbe, $8367.
Indiana Ave., 276 F. südl. von 42. Str., Ostfr., 25 bei 177; Frank J. Jones an Philip Pincus, $9500.
Indiana Ave., 250 F. südl. von 41. Str., Ostfront, 50 bei 177; Frau Lida Remmler Major an Florence Campbell, $6000.
106. Str., Nordostecke Luella Ave., Südfront, 264 bei 125; C. u. E. I. u. D. Co. an Ignatz Lazarski, $2000.
St. Lawrence Ave., 82 F. südl. von 72. Str., Westfront, 16 bei 122; Das Chicago Nursery und Halbwaisen Asyl an Joseph W. Kiser, $1400.
Wabash Ave., 132 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 17; Wm. M. Bartlett an Wm. M. Bartlett jr., $1500.
Carpenter Str., 198 F. südl. von 57., Westfront, 25 bei 124; Canute W. Jensen an Agnes Rathje, $3000.
45. Place, Nordostecke Inkerman Str., Südfront, 25 bei 111; W. P. Walrath an Henry G. Wells, $1000.
59. Str., 61 F. westl. von Laflin, Nordfront, 25 bei 125; B. F. Jacobs u. And., durch den M. in Ch., an Levi P. Morton, $5000.
Halsted Str., Nordostecke 68., Westfront, 48 bei 125; William Madlung an Henry Hattendorf, $16,500.
Peoria Str., 50 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 25 bei 120; Hubert McCormick an Andrew Vincent, $1800.
Perry Ave., 140 F. nördl. von 67. Str., Westfront, 46 bei 140; C. M. Cleveland an Geo. T. French, $4475.
101. Str., 150 F. östl. von Wood, Westfront, 50 bei 199.8; Wm. H. Brown an Peter Joseph Rudder, $6650.
Ada Str., 135 F. südl. von Ohio Str., Ostfront, 25 bei 168¾; Gesetzliche Erben von Frederick Nolan, an Axel T. Nelson, $1625.
Blue Island Ave., Nordostecke W. 12. Place, Westfront, 35¼ bei 64; Kittie Schumacher u. And., durch den M. in Ch., an die Landlords Safety Deposit Co., $19,000.
Canalport Ave., Nordostecke Peoria Str., Südfr., 27.9 bei 150; A. Heida an die Atlas Brauerei-Gesellschaft, $7000.
Clifton Park Ave., 200 F. südl. von 16. Str., W.-Front, 50 bei 125; Henry Wood an Theodor und Katharina Elisabeth Wilke, $1850.
Fairfield Ave., 537 F. nördl. von 12. Str., Ostfront, 48 bei 125; Placidus B. Porter an Thomas J. Cassidy, $1000.
Homan Ave., 150 F. südl. von 21. Str., Westfr., 25 bei 125; G. P. Purper an Otto Danziger, $3500.
Homan Ave., 25 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 125; James Hosey an Bessie F. Jirka, $1500.
Iowa Str., 237 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 25 bei 124; L. Brevet an John Topp, $2250.

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen



gegen schmerzhafte und unregelmäßige Menstruationsstörungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert, auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten, bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich ist und nicht heilt. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath in Privatkrankheiten.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Officestunden von 9—6. Sonntags von 10—12. 15jn,F*

Verlorene Manneskraft

Verursacht durch
Jugendthorheiten, Ausschweifung, Ueberanstrengung, Blut-Vergiftung oder schlechte Behandlung.

Wie es Euch zu Muthe ist.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Der Geist ist unstet. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume, Ihr schreckt auf im Schlafe und erwacht erschreckt aus einem Traume auf; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit und meidet die Gesellschaft, seid lieber allein. Kennt Ihr die Ursache dieses Zustandes? Derselbe wird sich nicht von selbst bessern, sondern nach und nach immer schlimmer werden. Sprecht vor oder schreibt an die Chicago Medical Clinic, 344 South State St., Chicago, Ill. Wir garantiren, daß wir Euch kuriren werden und Euer System kräftigen werden. Konsultation und Untersuchung frei. Ihr braucht nicht einen Dollar für Medizin oder Behandlung zu bezahlen, im Falle Ihr nicht kurirt werdet. Alles strikt vertraulich. Jeder Zug bringt einige Leute von Auswärts, die kurirt sein wollen. Eisenbahnfahrt-Raten auswärtigen, nach der Stadt kommenden Patienten abgerechnet.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Emissionen, Schwäche, Anschwellung, Organschwäche, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, die man dem Hausarzt nicht gerne anvertraut.

Schreibt Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Chicago Medical Clinic,
344 S. State St., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB,
der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

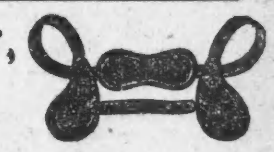
er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator bi*

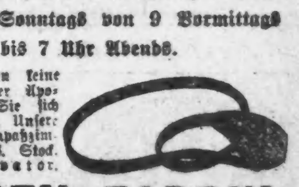
Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe



und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unser Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.



HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	8.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston..5.30 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston..10.20 B

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B, Ankunft in Boston..10.20 B

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston.. 5.30 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston..10.20 B

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 B	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 B
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 B
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 N	* 7.23 B
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 B

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 B	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 B	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*8.00 N
Columbus & Wheeling Expreß	*3.30 N	*7.40 B
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.00 N	*7.40 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 B.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 B.
*10:00 B.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 B.
**8:30 B.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 B.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 B.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 B.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 B.
* 9:45 B.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 B.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	**10:00 B.
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:35 B.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 B.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 B.
* 8:15 B.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:53 B.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 B.
**2:55 B.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 B.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	**10:05 B.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 B.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 B.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 B.
New York & Boston Special	*10:30 B.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 B.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 B.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 B.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Gilbart Accommodation	*5:35 N.	*9:45 B.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 B.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 B.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*10.05 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington-Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**6.04 Nm
Peoria-Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*8.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	*5.04 Nm

Gute Stecknadeln — zwei Papiere für 1c | Schwarze Nähseide — die Spule zu 1c | Weiße Perlmutterknöpfe — per Dutzend 1c | Hump Haken und Oesen — zwei Dutzend 1c | Bügel-Wachs mit Holzgriff — 2 Stücke 1c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Für morgen!!

Großer Verkauf von Droguen.

Dr. Monsels Tablets für alle Frauen, die 50c Größe, mit diesem Koupon zu............ 10c. Nur 1 Box an jeden Kunden.

Pitchers Castoria — 3 Flaschen für.......... 25c. 3 Flaschen an einen Kunden.

Lemkes St. Johns Drops, — 25c Größe für 15c
Pluto Wasser (konzentrit)—35c Größe 21c
Kobolo Tonic, $1.00-Größe, für..... 65c
Vater Johns Medizin, $1 Größe für 58c
Beef Iron and Wine, Quart für 49c
Hunjadi Wasser (Janos), für...... 20c
Minerva Catarrhe Tonic, für..... 79c
Metzine Kidney Cure, $1 Größe für.. 69c
Laubers deutsche Wein Bitters, $1.00 Größe für.......... 69c
Roberts' Malz Whiskey, $1.00 Größe zu nur 58c
Duffy's Malz Whiskey, $1.00 Größe zu 66c
Triner's Bitter Wein zu 48c
Compound Cathartic Pillen, das 100 zu nur 17c
Epsom Salz, per 1-Pfd.-Packet zu. 3c
Sulphur, per 1-Pfd.-Packet zu........ 5c
Wachholderbeeren, per Pfund 6c
Glycerine, 1-Pfund-Flasche 19c
Black Flag Insektenpulver, die 10c Größe zu.......... 7c
Kill Roach Pulver — 15c-Größe zu.... 7c
Blue Jay Corn Plaster, 10c Packet.. 5c
Dr. Allen's Laxative Pillen, 25c Größe zu 18c
Pinkham's Veg. Compound zu...... 65c
Danderine, 25c Größe zu 14c
Hoffman's deutscher Kräuter-Thee — 25c Größe zu...... 10c
Witch Hazel, 1 Pint zu 15c

Sateen — 8.30 bis 10 Vorm. — Echt schwarzer Henrietta Finish Sateen—10c Wth., 10c Yards an einen Kunden, Yd..... 5¾c

India Linon — Elegantes weißes India Linon — wäre billig zu 10c — speziell, die Yard............ 5½c

Percales — Volle Yard breite Wrapper-Percales — hübsche dunkle Muster—12½c Artikel—die Yard........ 7½c

Flanelle — Yardbreite, double Fold grau gemischte Flanells, beste 29c Qual., zu.......... 15c

Kleiderstoffe — 27-zöll. reinwollener fancy Tricot Flanell — allerneueste Farben, 48c Werth, Yd...... 29c

Kleiderstoffe — 1½ Yards breite Mohair Brilliantines — regul. 85c Werth, per Yard.......... 39c

Unterzeug — Feine fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen — Größen 4, 5 und 6 — 25c Werth, zu.......... 15c

Unterzeug — Schwere fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer — alle Größen — zu...... 39c

Hemden — Arbeitshemden für Männer und Knaben — gemacht aus schwerem Madras — solange Vorrath reicht...... 15c

Spitzen — 250 Stücke englische Torchon-Spitzen und Einsätze — alles neue Muster— 10c-Werth.............. 3c

Taschentücher — 250 Dutzend weiße woven beränderte Taschentücher für Männer — so lange sie vorhalten—Stück.... 3c

Dressing Sacques — Flannelette Dressing Sacques für Damen — dotted oder gestreift — für nur.................. 48c

Schul-Hüte — Filz Schulhüte für Kinder — alle Farben, speziell zu.......... 15c

Damen-Coats — Empire Coats — aus reinwoll. Melton— belted Rucken — Castor, schwarz und blau, $7.50 Wth..... $5.00

Skirts — Auswahl von 100 Walking Skirts — schwarz u. farbig— tailor made Facon — $5.00 Werth — zu... $2.00

Wrappers — 9 bis 10 Vorm. — Flanelette Wrappers mit Schulter Cape, Flounce Bottom, 98c Werth, zu...... 54c

Strümpfe — Schwere wollene blau u. grau gemischte nahtlose Männersocken, zu.................. 10c

Strümpfe — Schwarz gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe — Odds u. Ends — zu....... 7c

Muslin — Fabrikreste von schwerem, 36 Zoll breitem ungebleichtem Muslin—regul. 8c Qualität, Yard......... 5c

Komforters — Bett-Comforters, — volle Größe — weiße sanitäre Watte-Füllung—echtfarbig— Kaliko-Ueberzug— $1.98 Qualität..... 1.39

Gardinen-Strecker — Hartholz Gardinenstrecker — nickelplatt. Pins—passend f. irgend eine Größe Gardinen 85c-Werth, für.................. 59c

Kessel — 12 Quart Royal Granite Iron Berlin Kessel, Mittwoch zu.... 39c

Waschkessel — Nr. 8 Waschkessel — mit schwerem Kupferboden — speziell diesen Mittwoch zu........ 48c

Thee — Gemischter Thee — unsere reguläre 22c Sorte, Mittwoch, Pfd.. 15c

Seife — 3 Stücke Chicago Family Seife u. 1 großes Pack. Gold Dust.... 25c

Anzüge 9 bis 11 Vorm. — Cheviot und Worsted Anzüge für Männer, grau und braun, 35 bis 42...... $4.98

Hosen 9 bis 11 Vorm. — Cheviot Kniehosen für Knaben — einfarbig blau und nette gestreift, 4 bis 13, zu...... 15c

Morgen großer Verkauf von Schnupftabak

Polnischer Schnupftabak, regulärer Preis 30c, per Pfd..............22c
Polnischer Schnupftabak, regulärer Preis 40c, per Pfd..............30c
Schwedischer Schnupftabak, Maccaboy, Schwedischer Rappee, — per Pfd. Jar 32c — Stockholm, Goteborg, Blanding.
Kleine Büchsen — alle Sorten — 5c Größe — 3 Büchsen für........10c

Laßt HIRSCH der OPTIKER Euch mit Brillen versehen. Zufriedenstellung in jedem Falle garantirt.

Ueber 2300 Personen seit Februar mit Brillen versehen, und Alle wurden zufriedengestellt. Hohe Preise kommen hier niemals vor. Laßt Hirsch die Arbeit besorgen. Wir können Euch an Alle und Jede verweisen, welchen wir Brillen angepaßt haben. Hier sind etliche: Stella Czaja — 63 Cleaver Str. J. Palcia — 100 Cornelia Str. Mrs. Burmeister, 205 W. North Ave.

Goldfassungen, 95c und aufwärts. Linsen angepaßt, 50c p. Paar u. aufw.

Staatskirche und Freikirche.

(„Berliner Vossische Zeitung.")

„Wir wünschen ein Aufhören des Staatskirchenthums und sehen es für etwas Gutes an, das nach unserer Ueberzeugung auch einmal kommen wird. Aber wir können diesen Weg heute noch nicht für gangbar halten." Es war Herr Stöcker, der dies erklärte, als im Reichstag über den Toleranzantrag des Zentrums verhandelt wurde. Wir sind in der seltenen Lage, einmal einem Stöcker-Worte Beifall spenden zu können. In der That, auch wir wünschen ein Aufhören des Staatskirchenthums, und haben die Ueberzeugung, daß einmal ein tiefer Graben gezogen werden wird zwischen Staat und Kirche, um des Staates und auch der Kirche willen. Aber auch wir würden es für verfrüht halten, gegenwärtig eine Agitation zur Herbeiführung dieser Scheidung ins Leben zu rufen.

Mit einer freiheitlichen Auffassung vom Wesen des Staates verträgt es sich grundsätzlich nicht, daß der Staat in die religiösen Angelegenheiten seiner Bürger sich menge, daß er einigen Kirchen gewisse thatsächliche Vorrechte einräume, die eine Religionspartei protegiere, die andere dulde aber beschränke. Die Blicke eines liberalen Staatsbürgers werden sich immer wieder nach Amerika lenken, wo die volle Trennung zwischen Staat und Kirche durchgeführt ist und wo sich beide Theile gut dabei stehen. Besonders ist es auch der Frömmigkeit hier zu statten gekommen, daß sie nie an die Staatskrippe angebunden gewesen ist. Als Schleiermacher in seinen klassischen Reden über die Religion mit prophetischer Begeisterung ein Zukunftsbild des christlichen Kirchenthums schilderte, haben ihm, wie er später eingestand, die kirchlichen Verhältnisse Nordamerikas als Modell gedient. Je mehr Opfer der Religiosität zugemuthet werden mußten, um so mehr ist sie gewachsen. Zu den ersten Gebäuden jeder neugegründeten Stadt gehört das Gotteshaus. Groß-New York mit seinen 3½ Millionen Einwohnern hat 1380 Kirchen, die Sonntag für Sonntag bis auf den letzten Platz gefüllt sind. Das Kirchenvermögen zählt bei den älteren Denominationen nach Milliarden. „Die Religion", so schreibt ein Kenner der dortigen Verhältnisse, „frei vom polizeilichen Gängelband und damit von dem verhängnißvollen Scheine, als solle sie nur zur Stütze der herrschenden Staatsform dienen, hat beizeiten auf eigenen Füßen stehen und gehen gelernt, eine geistige Kraft zur Bildung lebendiger Gemeinden bewiesen, die unseren Neid erregen könnte. Der Staat aber, so bemerkt derselbe Beurtheiler, hat sich mit keinem Kirchenrecht belastet und ist völlig verschont geblieben von Religionskriegen. Er steht selbst Rom gegenüber unbeeinflußt, in männlicher Kraft da. Während der Ultramontanismus in Europa sogar das Deutsche Reich zu seinem Handlanger erniedrigt, verwässert er sich drüben zum „Ultramarinismus", der in dem bunten, mannigfaltigen religiösen Leben Nordamerikas nur eine Farbe mehr bedeutet, aber keinerlei politische oder geistige Gefahren."

Europa ist indeß nicht Amerika. Mag drüben die Probe auf das Exempel gemacht worden sein, so können wir daraus folgern, daß die liberale Grundanschauung über das Verhältniß zwischen Staat und Kirche keine Utopie ist, aber wir können nicht daraus schließen, daß wir morgen beginnen müssen, die amerikanischen Zustände auch auf deutschem Boden zu etabliren. Man denke sich das Band zwischen dem preußischen Staat und der preußischen Landeskirche zerschnitten. Die evangelische Kirche in Preußen, oder wie sie sich nennen würde, müßte zwar auf die staatlichen Zuschüsse verzichten, aber sie würde nicht ohne reichliche Ausstattung aus der Gemeinschaft mit dem Staate geschieden sein. Hier und da würden sich Gemeinden oder Gruppen von Gemeinden lostrennen, aber im ganzen würde, wenigstens auf dem Lande, der heutige Bestand zunächst gewahrt bleiben. Die Generalsynode würde die neue Kirche regieren. Was für eine Gestalt würde ein solches Kirchenthum wohl annehmen? Es würden, daran zweifeln wir nicht, mit den steigenden Ansprüchen an die Opferwilligkeit der Kirchengenossen, dieser Kirche bald Mittel zu Gebote stehen, die sie die fehlenden Einkünfte aus dem Staatssäckel verschmerzen lassen würde. Die kleinen und armen altlutherischen Gemeinden bringen ja auch mit überraschender Leichtigkeit die Mittel auf, die zur Erhaltung dieses Kirchenwesens mit seinem ganzen Verwaltungsapparat erforderlich sind. Es würde alsdann eine strenge Kirchenzucht eingeführt werden, eine forcierte Kirchlichkeit würde sich bald bemerklich machen. Die Kommunikantenziffer würde wahrscheinlich in die Höhe schnellen. Das sind Erscheinungen, die bei allen Gründungen von Freikirchen wiederzukehren pflegen. Andererseits aber würde das geistige Niveau der Kirche schnell sinken. Ein theologisches Hinterwälderthum würde aufkommen. Die Ansprüche an die Vorbildung der Geistlichen würden gewaltig herabgeschraubt werden. Die Generalsynode würde die freien Lehrstätten, die unabhängigen theologischen Fakultäten, wie sie einem Bodelschwingh ursprünglich vorschwebten, ehe er sein kleines Studienhaus erbaute, unter scharfe Kontrolle nehmen. Man würde verlangen, daß die Bewerber um ein Pfarramt geschickte Kanzelredner und eifrige Seelsorger seien; um das Maß der wissenschaftlichen Fundirung und Läuterung ihrer Weltanschauung, das Maß ihres religionswissenschaftlichen Wissens und theologischen Urtheilsvermögens würde sich Niemand ernstlich kümmern, sofern nur darin das Dekorum gewahrt bliebe. Man würde schwerlich lange zögern, erfolgreichen Zöglingen der Missionsschulen den Weg zum Pfarramt zu ebnen. Diesen Pfarrern würde dann die gesammte religiöse Unterweisung der Jugend zufallen. Dies wäre der Anfang. Dabei würde es nicht bleiben. Wenn die Geschichte der Freikirchen eine Lehre gibt, so ist es die, daß unter der jungen Freiheitssonne der kirchliche Sondergeist aus jeder Mauerfuge hervorwächst. Die theologische Wissenschaft wird aus ihrer akademischen Höhe hernieder geholt, die Laien werden Amateur-Theologen. Dieser Dilettantismus bethätigt sich in spitzfindigen Haarspaltereien, die mit frommem Eigensinn kultivirt werden. Uralte Theologenzwiste, die wohlgeordnet in den Bleikammern der Kirchengeschichte konservirt werden, kommen dann wieder ans Tageslicht und verwirren die Gemüther. Bei allem Lob, was dem amerikanischen Kirchenthum zu spenden ist, darf der wissenschaftliche Barbarismus nicht übersehen werden, der in den meisten Denominationen herrscht. Die dortigen Theologen leben von der deutschen Theologie, sofern sie überhaupt als „Theologen" angesprochen werden können.

Man braucht sich nur einen Augenblick das Bild einer solchen Freikirche mit ihrer geistigen Rückständigkeit, ihrer Feindschaft gegen die Wissenschaft, ihrem ungeläuterten unduldsamen Eifer, ihrer Streitsucht, ihrer Macht über die ländliche Bevölkerung vor Augen zu stellen, um zu erkennen, daß damit eine schwere Gefahr für die nationale Kultur heraufbeschworen wäre. Der Staat hat gerade genug mit der römisch-katholischen Kirche zu thun, und er kann sich, wie ein Blick auf die politische Lage zeigt, ihrer nicht einmal erwehren. Schon jetzt geschieht zur Zerklüftung und Zerspaltung des Volkslebens mehr als dienlich ist. Die evangelische Kirche von heute mit der ihr von Staats wegen aufgenöthigten wissenschaftlichen Bildung ihrer Beamten, mit der ihr auferlegten Mäßigung des frommen Eifers, mit ihrer stark hervortretenden Interessengemeinschaft mit dem bürgerlichen Leben repräsentirt einen vom Staate geschaffenen nationalen Kulturwerth, den man nicht ohne Noth aus der Hand gibt.

In Frankreich wird ja demnächst die Scheidung zwischen Staat und Kirche vollzogen werden. Dort handelte es sich aber nicht um eine besondere, mit den Geschicken des Staates aufs engste verbundene Kultusgesellschaft von ausgesprochen nationalem Charakter, sondern um ein Departement der römisch-katholischen Weltkirche. Und wie sehr man die Franzosen zu diesem muthigen Schritte beglückwünschen mag, wer will sagen, ob diese Trennung nicht eine Verstärkung des Klerikalismus bedeuten wird, ob die freie Kirche nicht eine größere Gefahr für den französischen Staat sein wird, als die privilegirte, aber auch gebundene Kirche war?

Es wird auch für uns eine Situation eintreten, die gebieterisch die Durchführung des allein richtigen Prinzips fordert: Trennung von Kirche und Staat. Gegenwärtig ist diese Nöthigung aber noch nicht vorhanden. Eines ist vielmehr heute nöthiger denn je, daß der Staat das von ihm geschaffene Kirchenwesen seinen Kulturzwecken nach Möglichkeit dienstbar macht. Die Kirche im Rahmen des Staatsganzen hat nicht nur das religiöse Bedürfniß ihrer Angehörigen zu befriedigen, sondern darüber hinaus hat sie ihre Glieder zur Uebung der bürgerlichen Tugenden der Eintracht, der gegenseitigen Duldung und Achtung anzuhalten, auch das Interesse des Staates an Pflege von Wissenschaft und Bildung an ihrem Theil wahrzunehmen. Dem Staat ist wenig gedient mit der Pflege enthusiastischer Frömmigkeit, mit der Sammlung frommer Kränzchen, mit der Einrichtung von Kirchenzucht und Lehrdisziplin, mit immer neuen Kirchenbauten und immer eindringlicherer seelsorgerischer Bevormundung, noch weniger ist ihm gedient mit jener theologischen Archäologie, die die alten Bekenntnisse in ihrer Reinheit erhalten will, und der Herbeiführung von kirchlichen Konflikten, sobald eine Lehrmeinung ausgesprochen wird, an der noch keine hundertjährige Patina haftet. Solange wir einen Oberkirchenrath haben, und das wird vermuthlich noch recht lange dauern, sollte diese Behörde weit schärfer und konsequenter, als es bisher geschehen, das Interesse des Staates an Bildung, Duldung und Mäßigung in der Kirche wahrnehmen. Der Oberkirchenrath hat, wenn er sein Amt in der rechten Weise auffaßt, im Sinne des Staatszwecks eine erzieherische Aufgabe an der Landeskirche zu erfüllen. Wie sehr unsere Kirche einer derartigen Einwirkung bedarf, hat das letzte Jahr preußischer Kirchengeschichte zur Genüge gelehrt.

Starke Schmerzen in der Brust,

das Resultat der Erkältung, werden sich zu einer ernstlichen Lungenentzündung oder Congestion in der Brust oder den Lungen entwickeln, wenn Sie nicht sofort eine Einreibung benutzen mit

DR. RICHTER'S Anker Pain Expeller

Dr. J. Goldstein von 134 Rivington Str., New York, sagt, daß er ihn als ein unschätzbares Heilmittel in vielen Fällen benutzt hat, wo eine Einreibemittel benöthigt wird, besonders und bei Influenza, Erkältungen etc.

Unsere Handelsmarke, der Anker, ist auf jedem Umschlag. Bei allen Apothekern zu haben: 25 und 50 Cents.

F. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

Eine Piano-Kauf-Gelegenheit wie noch nie dagewesen.

Verkauf von Fabrikanten Ueberschuß-Lager.

Einige Beispiele:

Blasius, Strich & Zeidler und Krakauer Uprights. — Eine Anzahl eines persönlich ausgewählten Ueberschuß-Lagers von Pianos zu einer „Bona-Fide" Herabsetzung von 20 Prozent von den gewöhnlichen niedrigen Preisen.

Fischer Pianos — Unser eigenes Ueberschuß-Lager. Alle die populären Moden. Die Preise in diesem Verkauf sind von $150 aufwärts.

Knabe Uprights — Dieselben haben sich angesammelt an unseren Floors, eingeschlossen sind die populärsten Modelle. Herabgesetzt von $450 auf $350. Auswahl von Mahagony-, Walnuß- oder Eichengehäusen.

Steinway Grands — Von $500 aufwärts — eine Anzahl von verschiedenen Modellen zu Spezialpreisen.

Weber Grands und Uprights — Die größten Werthe, die je in diesem berühmten Fabrikat offerirt wurden.

Steinway Uprights — Spezielle, wenig gebrauchte und nicht fortgeführte Facons, von $300 aufwärts. Prachtvolle Instrumente von einer Anzahl von verschiedenen Facons. Eine bemerkenswerthe Gelegenheit, sich ein feines Piano zu sichern.

Sterling Uprights — Eine hübsche Auswahl von diesen feinen Instrumenten. 1904 Moden zu einem großen Rabatt. Neue Special Uprights — Fancy moderne Gehäuse. Dieser Verkauf markirt zu $125.

Regent Pianos — Eine Eisenbahnladung von diesen speziellen Instrumenten. Immer $250, jetzt $200.

Heller Pianos — Berühmte Modelle, 20 Prozent unter dem gewöhnlichen Preis.

Gebrauchte Uprights — Verschiedene Fabrikate und Moden. Von $75 aufwärts. Keine verborgenen Fehler. Alle in gut spielendem Zustande.

Hunderte anderer Bargains in wohlbekannten Fabrikaten.

Wenn Ihr beabsichtigt, diesen Herbst ein Piano zu kaufen, unterlaßt nicht, unseren Verkaufsräumen einen Besuch zur Besichtigung abzustatten. Alle Pianos sind in deutlichen Ziffern markirt, und sowohl der frühere als auch der gegenwärtige Verkaufspreis sind angegeben.

Wohlfeile Pianos können umgetauscht werden zum vollen Preise innerhalb eines Jahres gegen Instrumente zu höherem Preis.

Personen, die außerhalb der Stadt wohnen, können auch Vortheil aus dieser Gelegenheit ziehen, und wir verpflichten uns eine sorgfältige Auswahl für solche Käufer zu treffen. Wir verschicken Pianos nach jedem Platz. Die Fracht ist gering, gewöhnlich weniger als $5.00.

Zahlungs-Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 per Monat sichert irgend ein Piano von niedrigem Preis.

Wichtig! —Wir beschäftigen keine Stadtreisende und belästigen nie das Publikum in seinen Wohnungen. Wir sind daher in den Stand gesetzt, unseren Kunden die große Kommission zukommen zu lassen, die natürlicherweise derartige Agenten erhalten und wodurch die Kosten eines Pianos so sehr gesteigert werden.

Das größte Musik-Geschäft der Welt. — Lyon & Healy — Wabash und Adams.

Das südliche Sachalin.

Wenn die künftige Grenze zwischen dem russischen und dem japanischen Sachalin dem 50. Breitengrade entsprechen sollte, so würde Japan in der That ziemlich genau die Hälfte der Insel zufallen, und zwar ein Gebiet von der Größe Württembergs, Badens und Rheinhessens, doch mit wenig mehr als 2000 Einwohnern, da die russische Regierung die auf der Südhälfte hausenden Sträflinge und die sich aus ihnen rekrutirenden Kolonisten herüberziehen wird und Japan gewiß auch gern auf diese Leute verzichten dürfte. Jene 2000 bis 2300 Einwohner sind Aino, hier wohl wie auf Jesso die Ureinwohner; die übrigen asiatischen, doch später zugewanderten Elemente— die Giljaken und Orotschonen, vielleicht ebensoviel, — leben auf dem Rußland verbleibenden Gebiet.

Die Nordspitze von Sachalin liegt in der Breite von Kiel, die Südspitze auf dem Parallel von Triest; daraus allein schon folgen natürlich große Verschiedenheiten im Klima und in der Pflanzenwelt zwischen Nord und Süd, doch ist ersteres, wenigstens im Norden, viel rauher als in den entsprechenden europäischen Breiten, während im Süden dazu die warme Japanströmung ihren mildernden Einfluß ausübt. In Korsakowsk, im Süden, beträgt das Mittel für den Januar trotzdem noch — 25 Grad Celsius, das Julimittel + 19 Grad (+ 66 Grad Fahrenheit). Die Pappeln, Birken, Eschen und Lärchen der Urwälder des Nordens treten südlich vom 50. Breitengrad immer mehr hinter den Fichten und Tannen und der Laubbaumflora (z. B. Korkeichen) der Subtropen zurück, ja es kommen auf den Wiesen bereits an die Tropen gemahnende Gräser vor, so auch Bambus. Mit dem Ackerbau steht es aber im Süden wie im Norden schlimm: die europäischen Getreidearten reifen schwer, und die Kartoffel gibt nur dürftigen Ertrag. Es ist indessen möglich, daß es gelingt, dort andere Kulturpflanzen heimisch zu machen, wenn man damit ernstlich Versuche anstellt. Die Japaner kümmern sich ja sehr um die Landwirthschaft daheim, sie werden es also auch auf Sachalin nicht an Versuchen fehlen lassen. Pferde, Rinder und Kleinvieh haben die Russen eingeführt, und es scheint namentlich das Rind nicht schlecht zu gedeihen. Die große einheimische Säugethierfauna umfaßt außer dem großen braunen Bären, den die Eingeborenen häufig fangen und für ihre Opferfeste verwenden, u. a. Wolf (wohl nur im Süden), Fuchs, Luchs, Moschusochs, Rennthier, Marder, Zobel. Es wird ferner der große langbehaarte Tiger Ostasiens angetroffen; er wandert im Winter über das Eis vom Festlande her ein, scheint aber wenig gefürchtet zu werden. Von den Vögeln gehört der achte Theil den Subtropen an.

Wie die Insel geographisch noch wenig bekannt ist, so ist man auch über ihre geologische Bildung nur ganz ungefähr unterrichtet, ebenso über die etwaigen Mineralschätze. Außer Petroleum im mittleren (russischen) Theil des Ostens ist die Steinkohle zu nennen, die besser als die japanische sein soll, aber den Japanern nur dann etwas nützen wird, wenn sie neue Lager entdecken; denn die Kohlengruben von Dui und an der Jonquièrebai, wo es Lager von mehreren Quadratkilometern Umfang und bis zu 5 Metern Mächtigkeit gibt, werden, weil in der Nähe von Alexandrowsk liegend, Rußland verbleiben. Pelzwerk, Kohle und die noch zu nennenden Fische sind die erwähnenswerthen Produkte der Insel. An Verkehrswegen mangelt es fast noch ganz, in dem Grade, daß man, um von der West- zur Ostküste zu gelangen, am besten über die japanischen Häfen reist, nicht quer durch die Insel. Isolirt in dieser Beziehung ist auch das künftig japanische Korsakowsk am Südende. Ob die Flüsse einmal einen Verkehrswerth haben werden, steht dahin; hier und da sind sie mit Kähnen zu benutzen, soweit die Barrieren aus gefallenen Bäumen nicht die Fahrt unterbrechen und zu Umgehungen zwingen. Es ist ferner mit dem gebirgigen Charakter Sachalins zu rechnen. Uebrigens fällt der höchste Gipfel der Insel, der 1550 Meter hoch sein soll, Japan anheim.

Reich sind das Meer und die Flüsse an Fischen, besonders an Lachsarten. Dieser Reichthum ist schon von Alters her durch die Japaner ausgebeutet worden, und an solche allein war die Fischerei auch seit der Besetzung durch die Russen verpachtet. In großen Mengen werden die Lachse gefangen, nach japanischer Art konservirt, — eine Schicht Fische, eine Schicht Salz usw., dann zu Ballen gepreßt — und nach Japan als beliebtes Volksnahrungsmittel verkauft. Die Fischereigerechtigkeit spielte daher in den Verhandlungen von Portsmouth eine gewisse Rolle. Geruch und Geschmack der japanischen Fischkonserven können dem Europäer freilich nicht zusagen. Ebenso wird Heringsfang betrieben, doch nur zur Herstellung von Dünger. Der Wal, der gelegentlich an die Küste kommt, wird von Booten eingekreist, in ein großes Netz gejagt und da harpunirt. Die Robben, die ehemals in gewaltigen Schaaren an's Land gingen, sind, wie überall in den benachbarten Meeren, infolge des schonungslosen Schlagens arg zusammengeschmolzen. Die Japaner sollen sich dabei nach Schmidt noch besonders hervorgethan haben, indem sie nach Ausbruch des Krieges, um die Russen zu schädigen, tausende dieser Thiere zwecklos getödtet hätten.

Der Japan anheimfallende Hafen Korsakowsk, der wohl die künftige Hauptstadt von Japanisch-Sachalin werden wird, liegt in der Aniwabucht. Die Ueberfahrt über die nur 40 Kilometer breite La Perousestraße gilt als gefährlich und wird gefürchtet. Telegraphenverbindung bestand bisher über Tichmenew (hinfort japanisch, an der Terpjenjabai) nach Alexandrowsk.

$16.00 Rundfahrt St. Paul-Minneapolis und zurück.

$20.00 Rundfahrt Duluth-Superior und zurück via der Northwestern-Bahn.

Täglich bis zum 30. September, zur Rückfahrt bis zum 31. Oktober giltig. Vier durchgehende Schnellzüge täglich nach St. Paul und Minneapolis. Der elektrisch erleuchtete Northwestern Limited ist in Bezug auf Vollkommenheit unübertrefflich. Zwei Schnellzüge nach dem „Head-of-the-Lakes". Das Beste von Allem. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel. Central 721.) 20,26iv

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
Zinsen bezahlt auf 3% Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist auch ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO.

5½% Hypotheken auf Chicagoer bebautes Grundeigenthum in guten Gegenden.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN CO. First National Bank Building.

Sichere Geldanlage. Erste Hypotheken im Betrage von $300 bis zu $2500. 6% Zinsen, halbjährlich zahlbar. ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.

Greenebaum Sons, BANKERS. 83 & 85 Dearborn Str.

Kohlen $2.90

E. PUTTKAMMER, 506-509 Atwood Bldg., Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.

Ofen-Handlung.
WILLIAM NOEBLING, 399 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.

Spezielle Bedingungen für Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO., 241 Ost North Ave.

Möbel und Oefen
Zu den billigsten Preisen! Auf leichte Abzahlungen!
SCHMOLL FURNITURE COMPANY, 316 Ost North Ave. Cash or easy payments.

Gegründet 1884.
J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str., gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

Oscar F. Mayer & Bro. Meat Market und Pork Store (Wholesale und Retail.) 285-291 Sedgwick Str.

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor. 60 HUDSON AVE. CHICAGO.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Dr. Lange's Haarfarbe

Leset die „Sonntagpost".